



FLIEGERHORST OLDENBURG

Dokumentation

Teil A - Ideenphase und Planungsgrundlagen
Teil B - Stadtwerkstatt

Inhalt

Grußworte des Oberbürgermeisters

Zukunftsstrategien für den Fliegerhorst

Zusammenfassung

Leitsätze

Dokumentation Teil A

Planungsgrundlagen und Ideenphase

Einleitung

Eindrücke zu der Ausstellung

Grundlagen

10 Kernaussagen zum Fliegerhorst - Ein neuer Stadtteil entsteht

100 Fragen an den Fliegerhorst - Was braucht ein neuer Stadtteil?

1000 Ideen für den Fliegerhorst - Die Ideenphase

Themenfelder

Vielfältige Wohnformen ermöglichen

Ein buntes Quartier schaffen

Stadt und Landschaft lebendig gestalten

Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

Intelligente Infrastruktur aufbauen

4 Dokumentation Teil B

Stadtwerkstatt

8

10 Der Fliegerhorst - Ein städtebaulicher Leuchtturm!

54

Die Stadtwerkstatt Fliegerhorst

55

Dokumentation der Stadtwerkstatt

Auftaktwerkraum

58

Werkraum für Schülerinnen und Schüler

60

16 Werkraum für Verbände, Expertinnen und Experten

66

18 Werkraum für Bürgerinnen und Bürger

72

Abschlusswerkraum

78

20 Anhang Teil A

28

30

Anhang Teil B

34

37

40

43

46

48



Liebe Oldenburgerinnen und Oldenburger,

der Fliegerhorst begeistert und das Interesse an der Entwicklung dieses neuen Stadtteils ist groß. Beeindruckend war für mich, dass zu unserer ersten Radtour über den Fliegerhorst über 700 Menschen kamen und insgesamt mehr als 1.500 Oldenburgerinnen und Oldenburger die Gelegenheit nutzten, um den Fliegerhorst mit dem Fahrrad zu erfahren, zu entdecken und die Ausstellung in der alten Hauptwache des Fliegerhorstes zu besuchen.

Die Entwicklung des Fliegerhorstes zu einem neuen Stadtteil ist tatsächlich eine große Chance für unser Oldenburg. Wir haben hier die Möglichkeit, über viele Bedürfnisse der Stadt wie Wohnraum, Freizeitangebote und Gewerbeflächen nachzudenken. Wir haben die Gelegenheit, uns gemeinsam einer Fläche zu widmen, indem wir zeigen, wie wir uns eine lebenswerte Zukunft in unserer Stadt vorstellen und wie wir gemeinsam unsere Stadt entwickeln wollen.

Das dokumentieren auch die vielen Einsendungen, die uns bereits erreicht haben. 450 Einsendungen in Form von Ideenkarten und Emails mit insgesamt über 1.000 Anregungen sind bei uns eingegangen und zeigen jetzt schon, was Ihnen wichtig ist. Diesen Weg wollen wir gerne mit Ihnen weitergehen und damit die Entwicklung des Fliegerhorstes zu einem Erfolgsmodell machen.

Mit Kreativität und Tatendrang wurden in der Stadtwerkstatt Fliegerhorst gemeinsam mit Ihnen, mit Schülerinnen und Schülern, Expertinnen und Experten sowie repräsentativ ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern Empfehlungen entwickelt, die in die weitere Planung einfließen sollen.

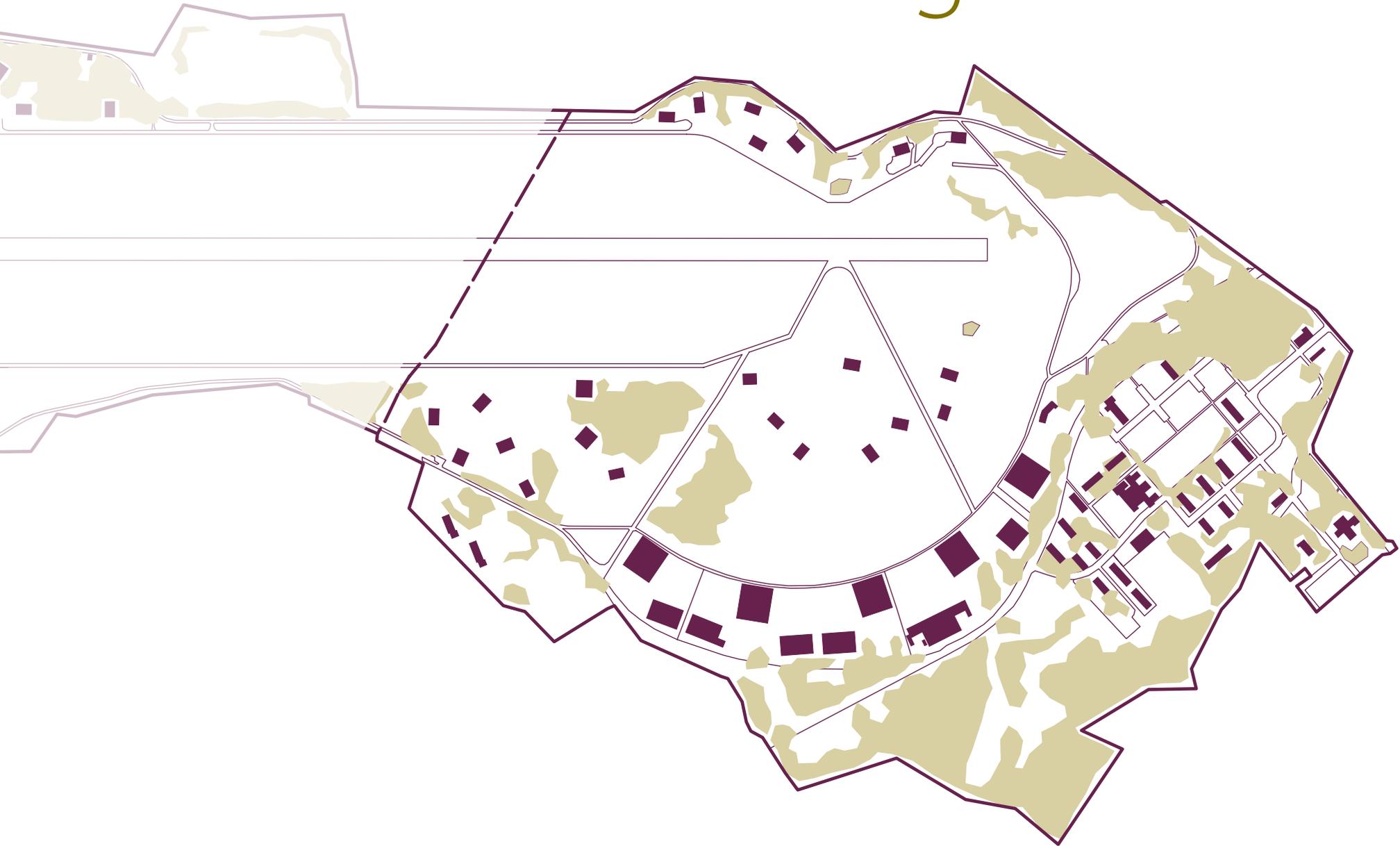
Derzeit laufen die Vorbereitungen für den sog. Zukunftsplan 2030+ (Masterplan), der Vorschläge, Ideen und Anregungen aus der Stadtwerkstatt aufgreift, analysiert und zusammenführt. Die daraus entwickelten Szenarien für den Fliegerhorst werden in einer weiteren Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung noch in diesem Herbst vorgestellt.

Ich freue mich auf den weiteren Austausch mit Ihnen, Ihr


Jürgen Kroghmann



Mitgestalten!



Zukunftsstrategien für den Fliegerhorst

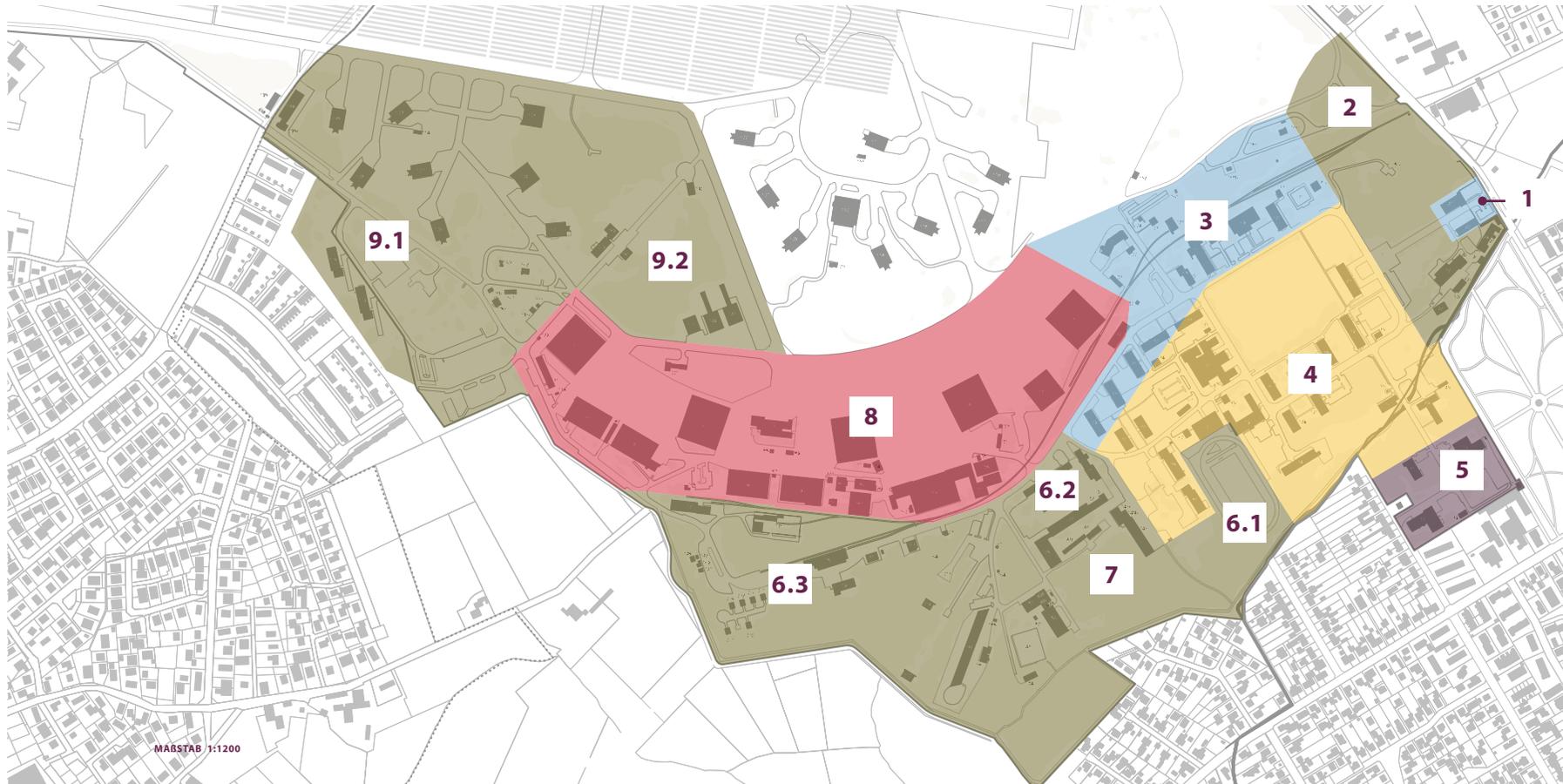
Zusammenfassung

Nach fünf Werkräumen mit über 155 Beteiligten endete die Stadtwerkstatt Fliegerhorst. Die Ergebnisse zeichnen eine mutige Vision des neuen Stadtteils und liefern klare Ideen für die weitere Planung.

Der bisherige Beteiligungsprozess, von Ideenkarten über Fahrradtouren über das Gelände und die Ausstellung in der Hauptwache bis zum Format der Werkräume, war ein großer Erfolg. Der eingeschlagene Weg hat sehr gute Ergebnisse für die Basisarbeit zur weiteren Entwicklung des Fliegerhorstes hervorgebracht.

1.000 Ideen für den Fliegerhorst und unzählige Anregungen aus den Werkräumen wurden durch die gemeinsame Arbeit zu 10 Leitsätzen für die weitere Planung verdichtet. Die Vielfalt der vorgeschlagenen Nutzungen für Freizeit, Wirtschaft, Infrastruktur, Natur, Wohnen und Quartiersleben findet sich in diesen Leitsätzen wieder - die Leitsätze beschreiben Zielvorstellungen für die Entwicklung des Fliegerhorstes. Die jeweiligen Raum-, Prozess- und Nutzungsstrukturen beschreiben, auf welchem Weg diese Ziele erreicht werden könnten.

Die Wertzonenkarte

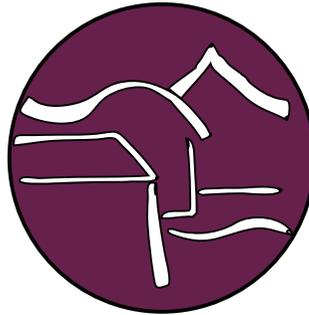


Neben der Entwicklung der Leitsätze und Zukunftsstrukturen hat die Stadtwerkstatt auch eine Überprüfung der Wertzonenkarte mit sich gebracht. Allgemein lässt sich festhalten, dass die Zonierung, die im Zuge des Kaufs des Geländes durch die Stadt Oldenburg und die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben erarbeitet wurde, von den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern als geeignet betrachtet wird. Einzig das Mischgebiet sollte unter Umständen auf den Bereich der ersten Halle der Hallensichel ausgeweitet werden, um hier Wohnen und wohnortnahe Dienstleistungen verknüpfen zu können.

Leitsätze

Vielfältige Baukultur



Auf dem Fliegerhorst soll eine vielfältige Baukultur für Bestand und Neubau entstehen.

Räumliche Strukturen:

attraktive Gewerbearchitektur, stimmige Verbindung von Bestand und Neubauten.

Nutzungsstrukturen:

neben klassischen Investoren auch Nutzung durch alternative Modelle bedenken - Baugruppen, Bürgergenossenschaften, Erbpacht.

Prozessstrukturen:

offene Architekturwettbewerbe, neue Formen der Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung von Bebauungsplänen.

Erholungsqualität



Die Erholungsqualitäten des Fliegerhorstes sollen in organisierten und nicht organisierten Formen genutzt werden können.

Räumliche Strukturen:

räumlich zentrierte Erholungsmöglichkeiten mit guter Stadtanbindung.

Nutzungsstrukturen:

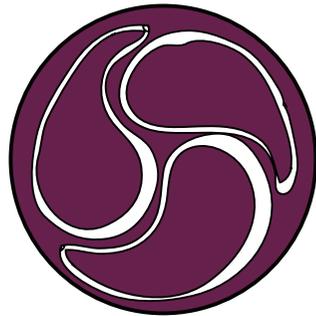
durch Vereine organisierte und kommerzielle Angebote neben nicht-organisierten, niedrighwelligen Freizeitmöglichkeiten.

Prozessstrukturen:

Arbeitsgemeinschaft der Sportvereine für organisierte Angebote, ehrenamtliche Strukturen mit öffentlicher Unterstützung für offene Freizeitmöglichkeiten.



Resilienz und Nachhaltigkeit



Auf dem Fliegerhorst soll ein resilientes und nachhaltiges Quartier mit zukunfts-fähigen Strukturen für die nächsten Generationen entstehen.

Räumliche Strukturen:

Verwendung lokaler Ressourcen, enge lokale Verflechtungen.

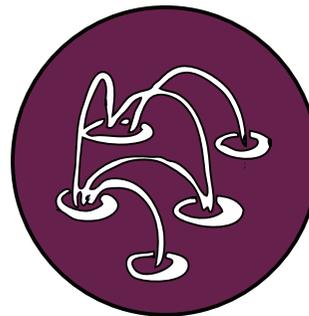
Nutzungsstrukturen:

Nachhaltigkeitskriterien für Gewerbe und Bauen.

Prozessstrukturen:

Planungsbeirat aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung.

Zukunftsfähige Mobilität



Auf dem Fliegerhorst soll Mobilität vom Menschen her gedacht werden.

Räumliche Strukturen:

gute Erreichbarkeit für den Menschen - nicht primär für Fahrzeuge.

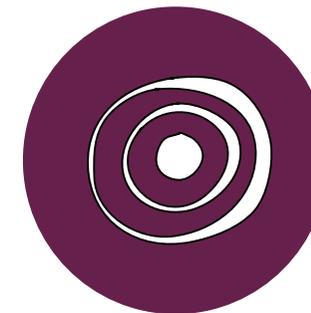
Nutzungsstrukturen:

verschiedene, insbesondere nachhaltige, Mobilitätsformen und deren Miteinander bedenken.

Prozessstrukturen:

Offenheit für technologische Innovation und neue Organisationsformen von Mobilität.

Funktionszentren



Auf dem Fliegerhorst sollen Funktionen zentriert werden.

Räumliche Strukturen:

ähnliche und artverwandte Funktionen räumlich bündeln.

Nutzungsstrukturen:

durch räumliche und funktionale Synergien nutzen.

Prozessstrukturen:

Akteure und Anbieter ähnlicher Funktionen zusammenbringen und deren Engagement nutzen.

Natur - Landschaft - Wasser



Auf dem Fliegerhorst soll sich die städtebauliche Entwicklung an den natur- und landschaftsräumlichen Gegebenheiten und deren Bestand orientieren.

Räumliche Strukturen:

städttebauliche Ausdehnung von vorhandenen Grün- und Wasserstrukturen leiten lassen.

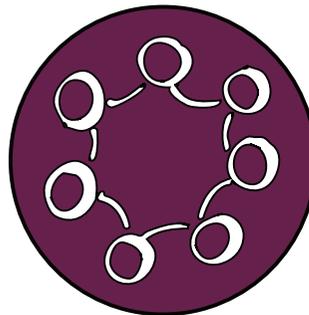
Nutzungsstrukturen:

Freizeitnutzungen in geschützten und schutzwürdigen Gebieten begrenzen.

Prozessstrukturen:

Bestandsaufnahmen und Entwicklungsplanung der Grünflächen und Gewässer im Dialog mit Verwaltung, Verbänden und Politik.

Soziale Durchmischung



Der Fliegerhorst soll in seiner wohnbaulichen Struktur und im öffentlichen Raum das Miteinander verschiedener Gruppen ermöglichen.

Räumliche Strukturen:

die Anordnung von Wohngebäuden, Gewerbe und öffentlichem Raum soll Begegnungen fördern. Ein Stadtteilforum soll eine zentrale Anlaufstelle sein.

Nutzungsstrukturen:

Wohngebiete und -gebäude sollen für möglichst viele Zielgruppen nutzbar sein.

Prozessstrukturen:

das Zusammenkommen von verschiedenen Gruppen soll sich Schritt für Schritt entwickeln können.

Alleinstellungsmerk- male und Identität



Die Alleinstellungsmerkmale und die besondere Identität des Fliegerhorstes sollen im neuen Quartier sichtbar bleiben.

Räumliche Strukturen:

prägende städtebauliche Formationen und Einzelgebäude erhalten.

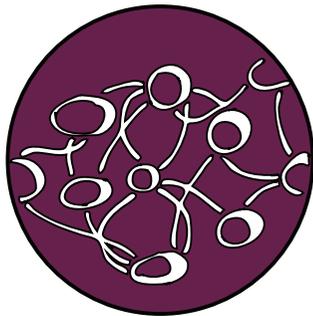
Nutzungsstrukturen:

prägende Gebäude und Strukturen umwidmen und neuen Nutzungen zuführen.

Prozessstrukturen:

mit Geschichtsbewusstsein für den Fliegerhorst in die Zukunft planen.

Verflechtungen



Das neue Quartier soll mit seiner Umgebung verflochten werden.

Räumliche Strukturen:

Öffnung des Fliegerhorstes für die Umgebung.

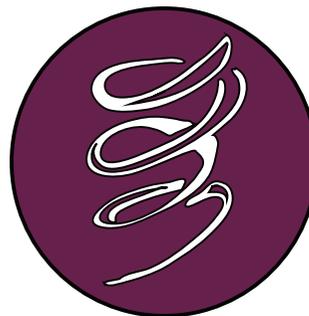
Nutzungsstrukturen:

Nutzbarkeit der Angebote des Fliegerhorstes durch die Umgebung.

Prozessstrukturen:

Dialoge mit den umliegenden Stadtteilen und Gemeinden hinsichtlich der Entwicklung und Planung pflegen.

Experimentelle Räume



Im neuen Quartier sollen experimentelle Räume für Finanzierungs-, Prozess- und Lebensmodelle geschaffen werden.

Räumliche Strukturen:

Räume und Orte für Experimente einplanen.

Nutzungsstrukturen:

unvorhergesehene, sich einstellende oder innovative Formen des Miteinanders fördern.

Prozessstrukturen:

die Planung des Geländes als Prozess verstehen, der sich Stück für Stück entwickelt.

Dokumentation Teil A

Planungsgrundlagen und Ideenphase

Einleitung



Auf dem ehemals militärisch genutzten Fliegerhorst soll ein neuer Stadtteil wachsen. Bereits seit Ende der 1990er Jahre werden Überlegungen und Untersuchungen angestellt, was auf dem Areal entstehen kann.

Die Fläche des Geländes umfasst insgesamt 309 Hektar. Davon entfallen 193 Hektar auf die Stadt Oldenburg, die seit 2014 vollständige Eigentümerin der Flächen im Stadtgebiet ist.

Die frühere Alexanderheide wurde in Teilen bereits seit 1875 für militärische Zwecke – als Garnisons- und Exerzierplatz – genutzt. 1932/33 wurde das Gelände zum Flugplatz umgebaut; nach anfänglicher Nutzung für Luftsport, wurde der Platz unmittelbar darauf als militärische Einrichtung betrieben, die 1936 von der Luftwaffe übernommen und bis 1945 als Einsatzflughafen in Betrieb war. Nach Kriegsende wurde der Flugplatz kanadischen und später englischen Streitkräften unterstellt und 1957 an die Bundeswehr übergeben. Ab 1966 war der Fliegerhorst NATO-Flughafen. 1993 wurde der Flugbetrieb eingestellt, jedoch der Fliegerhorst bis 2006 noch weiter militärisch genutzt.

Nun soll dieses Areal als Stadtquartier eine Zukunft finden. In einem breit angelegten Beteiligungsprozess sollen Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung von Ideen und Planungen für den neuen Stadtteil einbezogen werden und gemeinsam eine Vorstellung davon erarbeiten, wie das neue Quartier aussehen kann. Bereits im Vorfeld der Stadtwerkstatt konnten von den Oldenburgerinnen und Oldenburgern per Post und Internet Ideen, Wünsche und Vorschläge eingereicht werden.

Im Folgenden wird der Planungsrahmen für den neuen Stadtteil umrissen, d.h. vorhandene Überlegungen und Rahmenbedingungen, die berücksichtigt werden sollten, werden vorgestellt. Daneben werden auch Planungsfragen aufgeworfen, für die im Verlauf des Prozesses Antworten erarbeitet werden. Zudem werden die Themenfelder vorgestellt und die eingegangenen Ideen dokumentiert.

Das Ziel der Planungen ist es, einen neuen Stadtteil zu entwickeln. Die Aufgabe ist es, auf die Planungsfragen Antworten zu finden, die die entwickelten Ideen innerhalb der vorhandenen Rahmenbedingungen umsetzbar machen.



Eindrücke zu der Ausstellung







Grundlagen





10 Kernaussagen zum Fliegerhorst - Ein neuer Stadtteil entsteht

Die Planungen für einen neuen Stadtteil sind vielfältig. Zahlreiche Aspekte müssen dabei berücksichtigt werden: die Lage des Gebiets im Stadtraum, die Erschließung der Verkehrslage, die Ver- und Entsorgungslage, die verfügbaren finanziellen Mittel und vieles mehr. Im Falle des ehemaligen Fliegerhorstes kommt noch die militärische Vergangenheit hinzu: Kampfmittel und weitere militärische Altlasten verbergen sich auf dem Gelände.

Die folgenden zehn Kernaussagen geben einen kurzen Überblick über die übergeordneten Rahmenbedingungen für die Planung des neuen Stadtteils. Nähere Betrachtungen einzelner Aspekte finden sich in den Abschnitten zu den konkreten Themenfeldern.

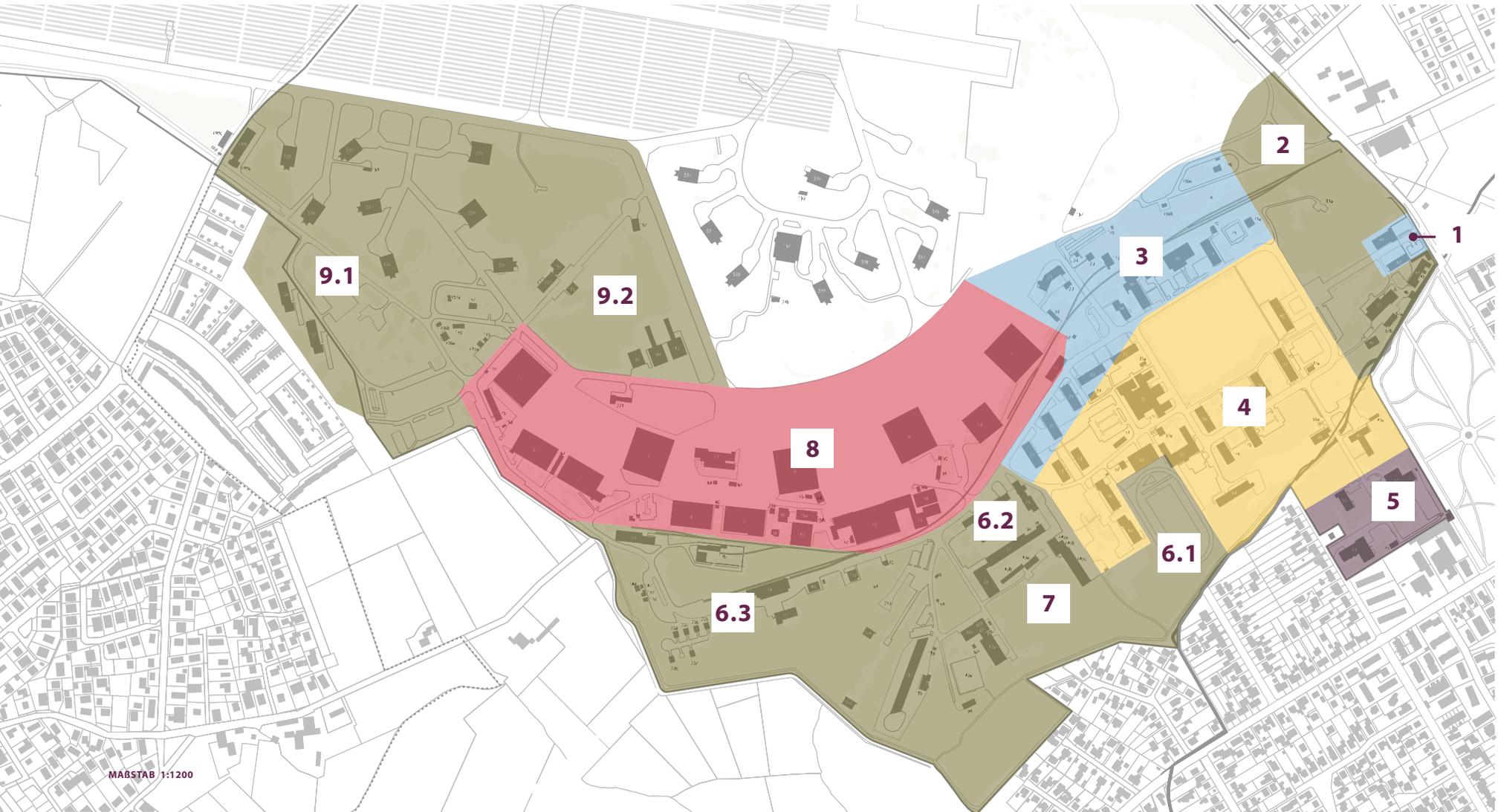


„Bestand und Potentiale von Teilgebieten des Fliegerhorstes sind in der Wertzonenkarte verzeichnet“

Die Stadt hat das Gelände Ende 2013 von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erworben. Im Rahmen des Kaufs wurde ein bau- fachliches Gutachten erstellt, das eine sogenannte Wertzonenkarte enthält. Auf dieser Wertzonenkarte sind Teil- bereiche des Fliegerhorstes anhand ihrer Entwicklungsmöglichkeiten für spätere Nutzungen aufgeteilt. Die Festlegung dieser Flächen hat Auswirkungen auf den Kaufpreis; spätere Nutzungsänderungen führen zur nachträglichen Veränderung des Kaufpreises.

Insgesamt gibt es neun Wertzonen, für die unterschiedliche Nutzungen vorgesehen sind:

Wertzonenkarte



Teilbereich 1: Eingangssituation Wache (0,7 ha)

Der bisherige Hauptzugang zum Fliegerhorst mit Tor, Allee und Wachgebäude kann, durch flankierende Neubauten ergänzt, auch künftig den Eingangsbereich bilden.

Teilbereich 2: Wald und Grünfläche (6,7 ha)

Dieser Bereich bildet einen ‚Puffer‘ zwischen dem Gelände und der Alexanderstraße und kann auch künftig diesem Zweck dienen.

Teilbereich 3: Wohnen und Gewerbe (7,8 ha)

Dieser Bereich umfasst Unterkunftsgebäude und den Tower. Hier kann ein Mischgebiet aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen entstehen.

Teilbereich 4: Wohnen in historischer Umgebung (16 ha)

Hier liegt der historische Kasernenbereich aus den 1930er Jahren mit altem Baumbestand und einer zentralen Grünfläche. Durch eine Mischung aus vorhandenen und neu zu errichtenden Gebäuden kann hier ein Wohngebiet mit unterschiedlichen Wohnformen entstehen.

Teilbereich 5: Gemeinbedarfsfläche (2,6 ha)

In diesem Bereich liegt das ehemalige Offizierskasino. Hier können Flächen für Kinderbetreuung, Treffpunkte und Kultur genutzt werden.

Teilbereiche 6.1, 6.2, 6.3: Landschaft (8 ha)

Hier liegen der Sportplatz sowie landschaftsschutzwürdige Bereiche. Dieses Gebiet soll auch künftig in seiner Grünstruktur erhalten bleiben,

eine Nutzung des Sportplatzes steht im Konflikt zu einer Fläche für Regenrückhaltung. Teile der Fläche 6.3 sind aufgrund von Kampfmittelverdacht nicht zugänglich.

Teilbereich 7: Landschaft (18,2 ha)

Dieser Bereich unterliegt einem sehr hohen Kampfmittelverdacht und muss gesperrt bleiben.

Teilbereich 8: Gewerbefläche (23,1 ha)

Dies ist der Bereich der sogenannten Hallensichel mit zehn großen Instandsetzungshallen (je 4000 qm). Hier ist eine Gewerbenutzung vorgesehen.

Teilbereiche 9.1, 9.2: Landschaft (26,5 ha)

In diesem Grünflächenbereich liegen die hügelartigen Flugzeugshelter. Neben dem Erhalt der Landschaftsflächen ist auch hier eine Freizeitanutzung denkbar.

„Für den Fliegerhorst muss ein wirtschaftlich tragfähiges Konzept entwickelt werden“

Die Entwicklung des ehemaligen Fliegerhorstes ist ein städtebauliches Großprojekt, das die Stadt vor große finanzielle Herausforderungen stellt. Ein Finanzierungskonzept, das die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen darstellt, ist daher erforderlich. Die Finanzierbarkeit der Ideen muss bei den Planungen immer bedacht werden. Dazu gehört auch die Entwicklung von Gewerbeflächen, für die die Wertzone 8 (die „Hallensichel“) vorgesehen ist, worauf später eingegangen wird.

„Es soll ein barrierefreies Quartier mit gemischter Alters- und Sozialstruktur entstehen“

Der neue Stadtteil soll nicht nur eine bestimmte Zielgruppe ansprechen, sondern Wohnraum für alle Altersgruppen und in verschiedenen Preissegmenten bieten. Auf dem Gelände kann ein städtebaulicher „Leuchtturm“ geschaffen werden, der multifunktionalen und flexiblen Wohnraum erprobt, barrierefreien Zugang umfassend umsetzt und die soziale Durchmischung der Bewohnerinnen und Bewohner fördert. Dazu zählen auch vielfältig nutzbare Gemeinbedarfslächen sowie interkulturelle und generationenübergreifende Begegnungsorte.

„Ein Entwässerungs-, Ver- und Entsorgungskonzept muss erstellt werden“

Die Entwässerung des Fliegerhorstes läuft u. a. über die Ofenerdieker Bäche. Durch viele versiegelte Flächen auf dem Gelände und die relativ hohe Lage ist die Ofenerdieker Bäche bei Starkregen einer hohen Belastung ausgesetzt. Die Entsiegelung von Flächen sowie Schaffung eines Regenwasserrückhaltebeckens, aber auch die Begrünung von Dächern können hier Abhilfe schaffen. Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband erstellt hierfür derzeit ein Konzept. Für Schmutzwasserentsorgung sind Prüfungen des bestehenden Kanalnetzes notwendig. Dabei ist die Lage des Wasserwerks Alexandersfeld zu berücksichtigen. Für das gesamte Gelände ist die Löschwasserversorgung zu gewährleisten.

„Lärm- und Geruchsaufgaben erlauben es nicht, Industrie auf dem Fliegerhorst anzusiedeln“

Zum Schutz der Natur und der umliegenden und zukünftigen Wohngebiete können Gewerbebetriebe, die hohe Geruchs- und Lärmemissionen verursachen, nicht auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes angesiedelt werden.

„Das Gelände benötigt eine Anbindung an das Straßen- und Nahverkehrsnetz“

Zur Anbindung der zukünftigen Wohn- und Gewerbegebiete wird eine zentrale Erschließungsstraße notwendig sein. Bisher führt der Hauptzugang zum Gelände über die Alexanderstraße am Wachgebäude. Für die Planungen sind neben dem Naturschutz auch gesamtstädtische Verkehrsflüsse und die bessere Erschließung anderer Stadtteile zu beachten.

Auch eine Verbindung über den öffentlichen Personennahverkehr ist für den neuen Stadtteil unerlässlich. Sowohl auf der Haupteerschließungsstraße, als auch auf nachgeordneten Straßen muss Busverkehr möglich sein.

„Oldenburg braucht Wohnraum“

In dem neuen Stadtteil sollen mindestens 450 neue Wohneinheiten entstehen, um der Wohnraumknappheit in der Stadt entgegenzuwirken. Dabei sollen gemischte Wohnformen, Ein- und Mehrfamilienhäuser und auch innovative Wohnprojekte umgesetzt werden. Außerdem soll günstiger Wohnraum entstehen.

„Der Verdacht auf Altlasten und Kampfmittel muss für Planung und Bauvorhaben berücksichtigt werden“

Durch die Nutzung als Flugplatz und den Verlauf der sogenannten NATO-Versorgungspipeline besteht auf dem Gelände gebietsweise Altlastenverdacht. Auf bereits bekannten und auf weiteren Flächen sind Untersuchungen zur Bodenbelastung nötig. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass im Zuge von Erdarbeiten entsorgungspflichtiger Bodenaushub anfällt. Im Baugenehmigungsverfahren kann bei feststehenden Belastungen bereits vor Erteilen der Baugenehmigung die Vorlage entsprechender Entsorgungskonzepte oder -nachweise verlangt werden.

Gleiches gilt für den Umgang mit Kampfmitteln. Der Fliegerhorst wurde im April 1944 bombardiert. Außerdem kann die Existenz von vergrabener Munition und Handfeuerwaffen im Bereich ehemaliger Flugabwehrstellungen, Splitterschutzgräben und Laufgräben nicht ausgeschlossen werden. Somit besteht für das gesamte Gebiet Kampfmittelverdacht. Bei Bodenarbeiten muss zuvor eine Sondierung stattfinden.

Auch Baumpflegearbeiten im Planungsgebiet unterliegen bestimmten Auflagen, die dem Verdacht auf Kampfmittel geschuldet sind. Auf der Wertzonenkarte sind die Wertzone 7 und Teilbereiche der Zone 6.3 als nicht für die Öffentlichkeit zugänglich markiert. Innerhalb dieses Bereiches (300 m Radius) befindet sich Munition im Boden, die nach der Bombardierung des Munitionslagers am Ende des Zweiten Weltkrieges großflächig gestreut wurde.

„Naturschutzgebiete, Waldstücke und Grünstrukturen sollen erhalten bleiben“

Auf dem Gebiet befinden sich auf einer Fläche von rund 39 Hektar das Naturschutzgebiet Alexanderheide und schutzwürdige Biotope. Das jetzige Kasernengelände liegt zudem im Wasserschutzgebiet Alexandersfeld. Dies bringt Einschränkungen für Nutzung und Erschließungsarbeiten mit sich.

Teilbereiche der Wertzone 6 und die Wertzonen 2, 7 und 9 bieten sich als Grünflächen an, sollen Bestandteil der Landschaft bleiben und mit den umliegenden Grünflächen über Rad- und Fußwege verknüpft werden.

„Teile des
Geländes können
für Naherholung,
Sport und Freizeit
genutzt werden“

Im step2025 ist der Fliegerhorst als ein Gebiet mit großem Potential für Freizeitnutzung ausgewiesen. Besonders Roll- und Laufsport (Radfahren, Skaten, Joggen) lassen sich auf dem weitläufigen Gelände auf einer Sportroute verwirklichen. Der Erhalt von Grünflächen trägt zur Naherholungsfunktion bei; daneben sind auch Sportflächen für Ball- und Trendsportarten möglich.



100 Fragen an den Fliegerhorst - Was braucht ein neuer Stadtteil?

Während einige Rahmenbedingungen bereits feststehen, gibt es auch noch zahlreiche offene Fragen, die sich vor allem auf die genaue Ausgestaltung innerhalb der Rahmenbedingungen beziehen:

Wie soll der neue Stadtteil aussehen? Was kann auf dem Gelände verwirklicht werden? Wer soll später dort wohnen? Dies sind nur drei von unzähligen Fragen, für die im Planungsprozess Antworten gesucht werden.

Die zentrale Planungsfrage aber ist: Wie entsteht aus dem ehemals militärisch genutzten Fliegerhorst ein neuer, lebendiger Stadtteil für Oldenburg?

Dabei müssen sechs verschiedene Aspekte, die einen Stadtteil ausmachen, gleichermaßen beachtet werden:

1. Wohnen: Welche Wohnformen und wie viel Wohnraum sollen für welche Zielgruppen geschaffen werden?
2. Das Leben im Quartier: Wie kann das Miteinander im öffentlichen Raum befördert werden?

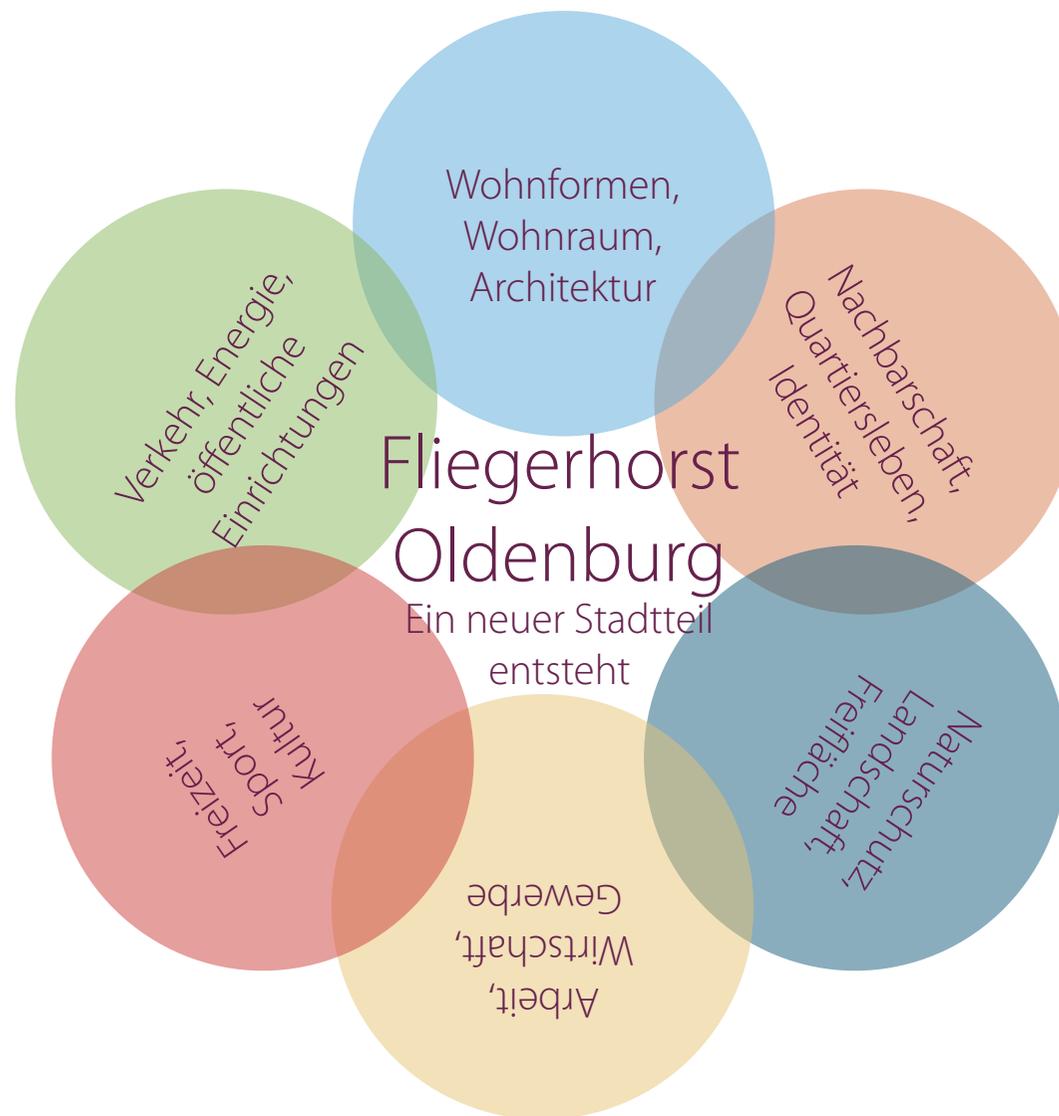
3. Wirtschaft und Gewerbe: Welches Gewerbe soll angesiedelt werden?

4. Natur und Freiflächen: Welche Flächen können für den Naturschutz und für Naherholung genutzt werden? Was für Plätze und Freiflächen soll es geben? Wie soll der Stadtteil städtebaulich strukturiert sein?

5. Freizeit, Kultur und Sport: Welche Freizeitaktivitäten sollen angeboten werden? Welche kulturellen Angebote können verwirklicht werden?

6. Infrastruktur: Wie soll das Gelände für den Verkehr erschlossen werden? Wie kann die Energieversorgung aussehen? Wo kann Kinderbetreuung ihren Platz finden?

Die große Herausforderung ist, diese unterschiedlichen Aspekte in einem umfassenden Gesamtkonzept miteinander in Verbindung zu setzen, so dass sie ineinandergreifen, sich gegenseitig befördern und insgesamt den gleichen Grundgedanken und Ideen folgen.



1000 Ideen für den Fliegerhorst - Die Ideenphase

Spätestens seit dem Ende der militärischen Nutzung 2006 regt das Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes zu städtebaulichen Ideen an.

Mögliche Aufteilungen des gesamten Areals, aber auch kleine Wünsche zu Nutzungsmöglichkeiten werden an die Fläche herangetragen.

Mit der Ideensammlung im Rahmen der Beteiligung zur Entwicklung des neuen Stadtteils hat sich diese Fülle von Vorschlägen gezeigt: 450 Einsendungen von Ideenkarten und E-mails mit rund 1300 Anregungen und Wünschen sind eingegangen, von denen sich 266 Ideen unterscheiden ließen. Die Spanne der Beiträge reicht dabei von kleinen Details wie Spielplätzen über ausgiebige Wunschlisten bis zu umfassenden Konzepten für ganze Bereiche. Sehr viele Einsendungen beziehen sich dabei nicht nur auf Teilbereiche, sondern betrachten das gesamte neue Quartier in seinen unterschiedlichen Aspekten.

Alle Eingänge wurden aufgenommen und die Ideen den Themen Wohnen, Quartiersleben, Wirtschaft, Infrastruktur, Freizeit und Freiflächen zugeordnet. Die mit Abstand meisten Ideen betreffen das Thema Freizeit, Sport und Kultur (38,75 %), gefolgt vom Quartiersleben (17,34 %) und der Freiraumgestaltung (16,24 %). Etwas weniger Eingänge beziehen

sich auf die Themen Wohnen (12,10 %) und Infrastruktur (11,37 %). Das Themenfeld Wirtschaft fand weniger Beachtung (3,17 %). Ein Prozent der Einsendungen betrifft kein Thema der Stadtteilentwicklung direkt (Verfahrensfragen, Lob, Kritik).

Die Auswertung der eingegangenen Einsendungen zeigt dabei bereits deutliche Tendenzen für die inhaltliche Ausrichtung der Themenfelder:

Das Themenfeld Wohnen ist geprägt vom Wunsch nach Vielfalt: generationenübergreifende, sozial durchmischte, interkulturelle und inklusive Wohnformen werden überwiegend genannt.

Das Themenfeld Quartiersleben zeigt ebenfalls eine Tendenz zu einem lebendigen, bunten Quartier, in dem verschiedene Gruppen zusammenkommen und Begegnungsmöglichkeiten haben. Auch Fragen der Identifizierung spielen eine Rolle für das Leben im Stadtteil: die Geschichte des Fliegerhorstes soll berücksichtigt werden.

Im Themenfeld Freiflächen und Natur ist der Wunsch nach einem grünen Stadtteil stark vertreten; Naherholung, Spielplätze und Naturschutz werden besonders nachgefragt.

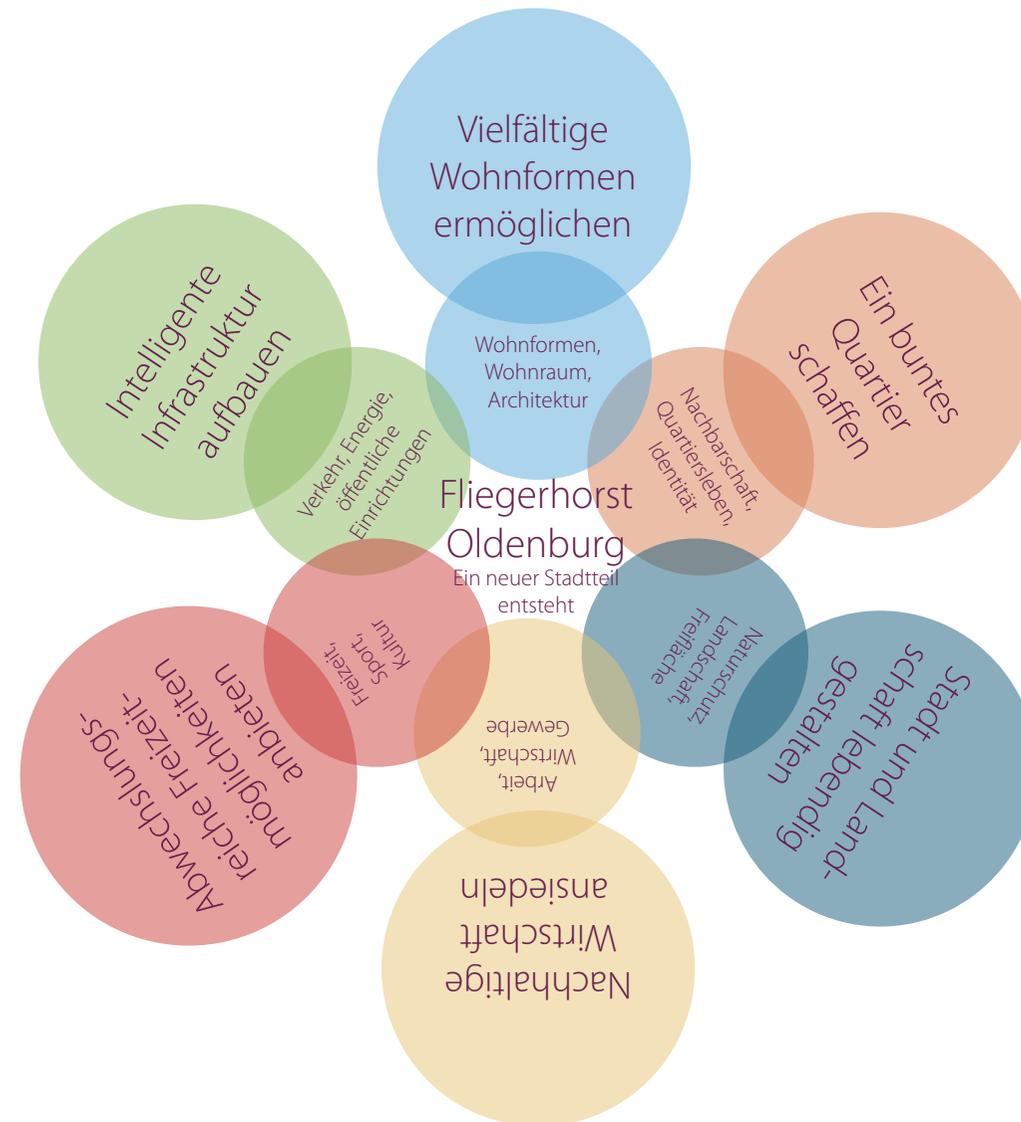
Das Themenfeld Freizeit ist geprägt durch viele verschiedene Nennungen; zahlreiche Sportarten, Veranstaltungsorte und Freizeitangebote für drinnen und draußen werden gewünscht.

Im Themenfeld Infrastruktur lassen die Einsendungen vor allem die Vernetzung im Stadtteil und mit der Stadt hinsichtlich des Verkehrs, der Ver- und Entsorgung und der öffentlichen Einrichtungen erkennen.

Die inhaltlichen Ideen zum Themenfeld Wirtschaft reichen vom Aufbau eines Technologiestandorts bis zur Landwirtschaft. Die Ansiedlung einer ökologisch und sozial verträglichen Gewerbestruktur ist dabei von großer Bedeutung.

Mit Blick auf die eingegangenen Ideen lassen sich die Themenfelder der Stadtteilentwicklung somit bereits inhaltlich näher bestimmen:

- Vielfältige Wohnformen ermöglichen
- Ein buntes Quartier schaffen
- Stadt und Landschaft lebendig gestalten
- Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten
- Eine intelligente Infrastruktur aufbauen
- Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln





Themenfelder

Vielfältige Wohnformen ermöglichen

Das Thema Wohnen ist für die Entwicklung eines neuen Stadtteils von zentraler Bedeutung. Es steht außer Frage, dass auf dem ehemaligen Fliegerhorst Wohnraum entstehen soll. Die Frage ist vielmehr, in welchen Formen und für welche Zielgruppen Wohnraum entstehen soll.

» *Wohnhäuser für Familien in Nachbarschaft mit Altenwohnungen: große Wohneinheiten neben kleinen Wohneinheiten. Gemeinsames Wohnen! Park, Spielplatz, Treffpunkte für alle.* «

Planungsgrundlagen

Hinsichtlich der Schaffung von Wohnraum gibt es Rahmenbedingungen bezüglich der Standorte, des Umfangs und der inhaltlichen Ausrichtung des Wohngebiets.

Auf der Wertzonenkarte wird für die Teilbereiche 3 (Mischgebiet) und 4 (Wohngebiet) ein hohes Potential für die Schaffung von Wohnraum verzeichnet.

Der Teilbereich 3 umfasst ehemalige Unterkunftsbauwerke und liegt entlang einer potentiellen Haupterschließungsstraße. Eine Mischung aus Wohnraum, Raum für Kleingewerbe und Dienstleistungsunternehmen bietet sich hier an.

Der Teilbereich 4 ist ein zusammenhängender Kasernenbereich aus den 1930er Jahren mit einer großen Grünfläche und altem Baumbestand. Das Gebiet liegt zwischen dem Mischgebiet und der Gemeinbedarfsfläche. Hier kann eine Mischung aus unterschiedlichen Wohnformen entstehen.

Das Ziel ist die Schaffung von mindestens 450 neuen Wohneinheiten

Laut step2025 sind nach vorsichtigen Schätzungen im Bereich

Brookweg 450 Wohneinheiten zu realisieren. Diese Schätzung wurde für das Gelände des Fliegerhorstes übernommen. In den letzten Jahren sind im Stadtgebiet einige Bebauungspläne zum Wohnungsbau rechtsverbindlich geworden, die besonders Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern vorsehen. Zudem sind in derzeit laufenden Bauleitplanverfahren überwiegend Mehrfamilienhausgebiete veranschlagt. Daher sollte für das Gelände des Fliegerhorstes ein Schwerpunkt auf den Bereich Einfamilienhäuser gelegt werden, für welche es noch Bedarf gibt. Dies umfasst auch Reihen- und Doppelhäuser.

Es soll ein sozial und demographisch durchmischter Stadtteil entstehen.

Der neue Stadtteil soll nicht nur bestimmte Zielgruppen ansprechen, sondern für Personen aller Altersgruppen, Einkommensverhältnisse und Herkünfte Wohnraum bieten. Daher sollen verschiedene Wohnformen (Eigentum, Miete) in unterschiedlichen Preissegmenten und gemischten Gebäudestrukturen (Einfamilien-, Mehrfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser) realisiert werden. Allgemeine Barrierefreiheit ist zudem eine wichtige Voraussetzung bei der Planung.

Es soll ein städtebaulicher Leuchtturm entstehen, der flexible und multifunktionale Wohnräume erprobt und umsetzt.

Das Fliegerhorstgelände bietet die einmalige Möglichkeit, innovative Wohn-Modelle zu erproben. In Zeiten des demographischen Wandels und unterschiedlicher Lebensentwürfe

besteht hier die Gelegenheit, Wohnräume zu realisieren, die für viele Nutzungen geeignet und potentiell für verschiedene Zielgruppen interessant sind.

» *Ich wünsche mir, dass auf dem Gelände Wohnmöglichkeiten für Alt und Jung entstehen. Außerdem wäre es schön, wenn die Menschen, die dort leben, verschiedenen Nationen angehören. Für alte Menschen ist es schön, mit Jungen zusammenzuleben.* «

Weitere Rahmenbedingungen

Wie für alle Baumaßnahmen auf dem Fliegerhorst gilt auch für den Wohnungsbau allgemein Kampfmittel- und Altlastenverdacht und entsprechende Prüfungen sind notwendig. Auch die Frage der Finanzierbarkeit der Erschließung muss beantwortet werden.

Planungsfragen

Wie ermöglichen wir auf dem Fliegerhorst vielfältige Wohnformen, die den Bedürfnissen zukünftiger Bewohnerinnen und Bewohner entsprechen?

Wie können verschiedene Zielgruppen durch besondere Lage-, Nutzungs- und Gestaltungsidentitäten angesprochen werden? Wie lassen sich die vorhandenen Besonderheiten des Areals dafür nutzen?

Wie kann der Gebäudebestand zukunftsfähig an die Nachfrage nach Wohnraum angepasst werden?

Wie können mindestens 450 Wohneinheiten in verschiedenen Wohnformen entstehen? Wie spielen innovative, verdichtete Neubauten und Bestandsgebäude zusammen?

Wie kann eine vorstädtische Prägung vermieden werden?

Ideen

Die zum Thema Wohnen eingegangenen Ideen bringen vier zentrale Tendenzen zum Vorschein:

Preisgünstiger Wohnraum

Angesichts der aktuellen Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt gibt es den Anregungen zufolge einen großen Bedarf an bezahlbaren Wohnungen in Oldenburg.

Generationenübergreifende Wohnformen

Viele Einsendungen wünschen sich, dass Alt und Jung den neuen Stadtteil gemeinsam bevölkern. Dabei werden verschiedene Modelle – von Senioren WGs über Demenz-Wohngruppen bis zu Mehrgenerationen-Wohnprojekten – angeregt.

Interkulturalität und Inklusion

Ob Wohnraum für ältere Migrantinnen und Migranten, integrative Wohnformen für AsylbewerberInnen oder das Zusammenwohnen und -leben Menschen unterschiedlicher

Nationalitäten: Die Ideensammlung zeigt einen Wunsch nach interkulturellen Wohnformen. Ebenso wird vielfach inklusiver Wohnraum für Menschen mit Behinderungen gewünscht und in dem Zusammenhang der Wunsch nach Barrierefreiheit geäußert – was auch für ältere Menschen ein wichtiges Kriterium für Wohnraum ist. Insgesamt ergibt sich aus den Einsendungen das Bild eines bunten und gemischten Wohnquartiers.

Verschiedene Wohnformen

Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, lockere Bebauung, dichte Bebauung, Gemeinschaftswohnprojekte, genossenschaftliches Bauen und familienfreundliches Wohnen: die Vielfalt der eingegangenen Ideen zeigt, dass die Oldenburgerinnen und Oldenburger sich auf dem Fliegerhorstgelände verschiedene Wohnformen vorstellen.

» *Ich möchte mitwirken bei der Gestaltung von familienfreundlichen Wohnmodellen und bei der Prüfung der Möglichkeiten für Gemeinschaftswohnen oder auch für Baugemeinschaften. Als Familie mit 2 Kindern (5 und 2 Jahre) sind wir auf der Suche nach modernen Lebens- und Wohnformen.* «

Themenfeld 'Vielfältige Wohnformen ermöglichen'



Ein buntes Quartier schaffen

Wohnraum allein führt nicht automatisch zu einem lebendigen Stadtteil. Das öffentliche Leben, die Nahversorgung, Begegnungsmöglichkeiten und Austausch sind ebenso eine Bedingung für ein gelungenes Zusammenleben. Wie soll das Miteinander im neuen Stadtteil aussehen?

„Viele kreativ Schaffende suchen preiswerten Raum, um ihre künstlerische Tätigkeit auszuüben. Durch verschiedene Bauaktivitäten in der Innenstadt von Oldenburg verlieren sie immer mehr Möglichkeiten eine passende und günstige Werkstatt zu bekommen. Hier könnte die Stadt Oldenburg günstig die vorhandenen Räumlichkeiten und auch die Shelter vermieten.“

Planungsgrundlagen

Für das Leben im Quartier gibt es einige Rahmenbedingungen hinsichtlich der inhaltlichen Ausrichtung. Die konkrete Ausgestaltung ist allerdings noch offen.

Das Konzept „Familienfreundliche Stadt Oldenburg“ ist eine bestehende, politisch verabschiedete Leitlinie und soll in Überlegungen zu Nutzung und Umnutzung des Fliegerhorstes Beachtung finden.

Spiel- und Sportflächen, Barrierefreiheit, Kinderbetreuung und vieles mehr sind wichtige Pfeiler für ein familienfreundliches Quartier. Bei der Gestaltung des neuen Stadtteils sollte dies in allen Belangen bedacht werden: z.B. beim Wohnungsneubau ebenso wie bei Überlegungen zur langfristigen Folgenutzung von kommunalen Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge.

Die Quartierbildung sollte nachbarschaftliche und interkulturelle Begegnungen auf öffentlichen Plätzen ermöglichen.

Begegnungen finden zwischen den Wohngebäuden statt, auf Plätzen und Wegen, auf Märkten und in Geschäften. Um Begegnungen zu fördern, sollen Orte des Austauschs geschaffen werden: Grillplätze, Gartenprojekte oder Bewegungsangebote.

Auch Gemeinbedarfsräume sollen für Zusammenkünfte, Feiern und Gemeinschaftsprojekte von den unterschiedlichen Gruppen, unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen, genutzt werden können und so Begegnungen fördern.

Planungsfragen

Wie fördern wir ein buntes Quartier mit hoher Qualität für das Zusammenleben vor Ort?

Wie können verschiedene Gruppen berücksichtigt werden?

Wie kann der Sozialraum inklusiv gestaltet werden? Welche Dienstleistungen und Angebote sind dafür nötig?

Wie wird Barrierefreiheit umfassend realisiert, in Bezug auf Wohnen, Arbeit, Gemeinschaft, Mobilität, Freizeit und Beteiligung?

Die Wertzone 3 ist als Mischgebiet vorgesehen. Wie kann durch die Mischung von Wohnen, Gewerbe, Büros, kulturellen Einrichtungen und Dienstleistungen das Quartiersleben bereichert werden?

Die Wertzone 5 ist als Gemeinbedarfsfläche ausgewiesen. Welche Nutzungen Bieten sich an? Wie können Kinderbetreuung, Treffpunkte, Veranstaltungen in Gebäuden und im Freiraum untergebracht werden?

„Mir ist ein Stadtteil wichtig, der inklusiv ist. Für mich bedeutet das: Wohnraum für gehobene Ansprüche, mittlere Preise und sozialer Wohnungsbau in einem Stadtviertel. Ein generationenübergreifendes Stadtviertel, in dem man aufgrund von barrierefreiem Wohnraum altern kann. Offene Räume in denen man seine Nachbarn treffen kann.“

Ideen

Die Einsendungen zum Quartiersleben beschäftigen sich im Wesentlichen mit drei zentralen Themen:

Identität des neuen Stadtteils

Vielen Ideengeberinnen und Ideengebern ist ein Geschichtsbewusstsein im neuen Stadtteil auf dem alten Fliegerhorst

wichtig. Der Erhalt der Gebäude, insbesondere des Offizierskasinos als einem prägenden Gebäude, wurde zahlreiche Male genannt - in Verbindung mit dem Wunsch nach Denkmalschutz oder mit kreativen Vorschlägen zur Nachnutzung, z.B. für gastronomische Zwecke, für kulturelle Veranstaltungen oder als Bürgerhaus.

Auch mit dem Namen des neuen Stadtteils haben sich einige Einsendungen beschäftigt: Alle Eingänge zu dieser Frage sind sich einig, dass der Stadtteil Alexanderheide heißen soll.

Begegnungsmöglichkeiten und soziale Angebote

Interkulturelles und generationenübergreifendes Zusammenleben wurde in vielen Facetten von zahlreichen Einsendungen benannt. Die Integration von Flüchtlingen, generationenübergreifende Treffpunkte und Mehrgenerationenhäuser, Betreuungsangebote, Jugendhilfe, interreligiöse Gebetsräume, barrierefreie Plätze und Einrichtungen und vieles mehr lassen ein Bild von einem bunten Quartier entstehen, in dem gegenseitige Hilfe, Respekt und Miteinander an erster Stelle stehen. Dafür sprechen auch unzählige Ideen für Kurse und Workshops, die das Zusammenleben fördern. von Sprach- über Gesundheits- bis zu Näh- und Kochkursen.

Dienstleistungen, Versorgung und Stadtkultur

Neben sozialen Angeboten gibt es auch einen großen Bedarf nach Dienstleistungen und Grundversorgung für den neuen Stadtteil. Cafés und Gastronomie sollen das Quartier mit Leben füllen, Kioske, Bäcker, kleine Geschäfte

und ein Wochenmarkt die Nahversorgung sicherstellen.

Daneben gibt es auch einen starken Wunsch nach Kultur und Kunst: Proberäume und Ateliers, sogar eine Kulturmeile werden angeregt.

Insgesamt lässt sich hier der Wunsch nach einem pulsierenden, städtischen Quartier erkennen - der Fliegerhorst soll keine 'Schlafstadt' sein, sondern belebt werden.

„Ich schlage vor, aus dem Gelände ein Mehrgenerationendorf zu machen, in dem Alt und Jung nebeneinander leben und voneinander profitieren können. Beispielsweise könnten Studenten vergünstigte Mieten zahlen, wenn sie im Gegenzug kleine Hilfsarbeiten bei den älteren Bewohnern übernehmen.“

Themenfeld `Ein buntes Quartier schaffen`



Stadt und Landschaft lebendig gestalten

Freiflächen und Stadtgrün, die Aufteilung von Bebauung und Landschaft und der Naturschutz spielen eine wichtige Rolle für das Erscheinungsbild und die Lebensqualität eines Stadtteils. Das Fliegerhorstgelände bietet neben interessanten städtebaulichen Strukturen auch viel Grün: alten Baumbestand, beeindruckende Landschaftsbilder und einzigartige Naturlandschaften.

„Mehrere Insektenhotels, Bienen-Nährgehölze, Nutzung durch Bienenvölker / Imkergruppen. Greifvogel-Ansitze, Fledermaus-Sommer- und Winterquartiere, Infos bei Biologen und Naturschutzorganisationen, temporäre oder permanente Feucht- und Kaltluftkorridore, Boule-Bahn mit Schatten und Sitzplätzen, Kiosk!“

Planungsgrundlagen

Der Teilbereich 7 der Wertzonenkarte bleibt aufgrund des hohen Kampfmittelverdachts nicht zugänglich.

Dieser Bereich bleibt aus Sicherheitsgründen eingezäunt und ist gleichzeitig ein ökologisch wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Zudem gelten auf dem ganzen Gelände Auflagen für Baumpflegearbeiten wegen des allgemeinen Kampfmittelverdachts.

Die städtebaulichen und architektonischen Qualitäten prägender Bereiche sollen betont werden.

Auf dem Gelände befinden sich städtebauliche Strukturen, die dem neuen Stadtteil einen besonderen Charakter verleihen können. Der Eingangsbereich mit der Wache, die Allee zum Kasernengelände, die Kommandantur, zentrale Grünflächen und die Hallensichel bilden ein wertvolles Ensemble. Es müssen Anforderungen an die künftige Gestaltung festgelegt werden.

Das Gelände soll über Radwege mit den umgebenden Grünstrukturen verknüpft werden.

Die Grünstrukturen des Fliegerhorstgeländes sollen laut step2025 über Rad- und Freizeitrouten die umgebenden Grünstrukturen, wie den kleinen Bürgerbusch, anbinden und so den Zugang vom Gelände zur Stadt und andersherum ermöglichen. Dazu zählen auch Rad- und Fußwege entlang der Gewässer.

Auf dem Gelände befindet sich das Naturschutzgebiet Alexanderheide, ein Wasserschutzgebiet und schützenswerte Biotope.

Auf einer sehr kleinen Teilfläche im 39 Hektar großen Naturschutzgebiet Alexanderheide sind Freizeitnutzungen denkbar. Zweck des Schutzgebietes ist Erhaltung, Pflege und naturnahe Entwicklung von Sandmagerrasen, Grünlandflächen und naturnahen Lebensräumen.

Der Kasernenbereich liegt in Zone II und III A und B des Wasserschutzgebietes Oldenburg-Alexandersfeld: dies bringt Einschränkungen bei Bodenarbeiten mit sich. Auch die Nutzung von Erdwärme und die wasserdurchlässige Befestigung von Straßen und Stellplätzen sind nicht möglich.

Planungsfragen

Wie können wir mit der Planung und Gestaltung von Stadt und Landschaft zur Lebendigkeit des neuen Stadtteils beitragen?

Wie können die prägenden städtebaulichen Strukturen, wie Hallensichel und Kasernenbereich erhalten und genutzt werden?

Wie kann der Eingangsbereich mit Tor und Wache gestaltet werden?

Wie kann die Wertzone 2 als Wald- und Grünfläche gestaltet werden?

Die Wertzone 9 könnte unter anderem als Flächenpool für Kompensationsmaßnahmen dienen. Wie kann in dieser durch die Shelter geprägten „Hügellandschaft“ auch Freizeitnutzung stattfinden?

Wie soll die Ofenerdieker Bäke und ein begleitender Radweg gestaltet werden?

Wie können die das Areal umgebenden Grünflächen erhalten und in den Stadtteil eingebunden werden?

„Ich wünsche mir eine eingezäunte Freilauffläche für Hunde. Der liebste tierische Freund vieler Oldenburger dürfte sich ohne Aufsicht richtig austoben. Eine solche Fläche fehlt in unserer schönen Stadt.“

Ideen

Die Ideen zum Themenfeld 'Stadt und Landschaft' lebendig gestalten kreisen um drei zentrale Punkte:

Naherholung

Der Wunsch nach stadtnahen Grünflächen wird sehr häufig geäußert. Naherholungsgebiete, Waldflächen, Hundefreiflächen, ein See, Naturlehrpfade und Wanderwege sowie Grillplätze sind einige der genannten Anregungen.

Naturschutz

Neben der Nutzung von Grünflächen hat jedoch auch die Zurückhaltung gegenüber der Natur eine große Bedeutung. Viele Einsendungen wünschen sich Naturschutzflächen, Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten, landschaftsprägende Wallhecken, Insektenhotels oder den Erhalt des alten Baumbestandes. Auch die Renaturierung der Ofenerdieker Bäke wird angeregt.

Städtebauliche Gestaltung

Zahlreiche Ideen gibt es auch für die städtebauliche Gestaltung. Diese reichen von der Öffnung des Geländes und der Entfernung von Zäunen über das Anlegen von Gemeinschaftsgärten bis zu Spielplätzen und Abenteuerspielplätzen.

„In dem betroffenen Bereich könnte ein neuer Stadtteil entstehen, der sowohl dem großen Bedarf nach weiterem Wohnraum, als auch dem Umstand gerecht werden könnte, dass Oldenburg (...) inmitten der bedeutendsten Wallheckenlandschaft Deutschlands liegt. Wallhecken, seit Jahrzehnten unter gesetzlichem Schutz, sind besonders wichtige Lebensräume für weit über 1000 Tier- und Pflanzenarten und landschaftsprägende (...) Elemente. So könnte ein Wohngebiet entstehen, (...) in dem „Heckenstreifen“ in Form klassischer Wallhecken (...) angelegt und mit Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.“

Themenfeld 'Stadt und Landschaft lebendig gestalten'



Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

Das Flächenangebot des Fliegerhorstgeländes bietet auch Raum für Freizeitnutzungen, Sportmöglichkeiten und Kultur, die zur Wohnqualität im Quartier und in der ganzen Stadt beitragen.

„Ich vermisse das Schlittschuhlaufen im Winter. Eine Fläche, die Anfang des Winters geflutet wird und dann zufrieren kann, wäre schön. So könnte der Freizeitwert dieser Stadt im Winter enorm gesteigert werden, vorausgesetzt, es friert auch mal ein wenig länger :-)“

Planungsgrundlagen

Hinsichtlich der Freizeit und Kulturnutzung wurden im Vorfeld zahlreiche Wünsche an das Gelände herangetragen. Es gibt diesbezüglich bisher nur wenige Rahmenbedingungen.

Im step2025 ist das Kreuzen und Vervollständigen des Grünen Wegesterns und die Fokussierung auf Rollsport vorgesehen.

Im Konzeptpapier step2025 ist das Gelände des Fliegerhorstes dafür vorgesehen, den `Grünen Wegestern` durchs Stadtgebiet zu vervollständigen. Außerdem soll hinsichtlich der Freizeit ein Schwerpunkt auf Rollsport gelegt werden, also Skate- und Inliner-Möglichkeiten.

Im Naturschutzgebiet Alexanderheide können Freiflächen für urbane Sportarten genutzt werden.

Für urbane Sportarten wie Pumptrack, Basketball, Parcours und Beachvolleyball können in einem Teilbereich

des Naturschutzgebietes Flächen bereitgestellt werden. Außerdem kann hier der Ausgangspunkt für eine Sport- und Freizeitroute liegen.

Der Sportplatz ist Bestandteil von Überlegungen ein Regenwasserrückhaltebecken zu schaffen.

Zur Entlastung der Fließgewässer bei Starkregen gibt es Überlegungen, ein sogenanntes Retentionsbecken auf dem Sportplatz einzurichten. Dies steht allerdings im Konflikt mit Überlegungen zur Freizeitnutzung.

Planungsfragen

Wie können wir den Fliegerhorst dazu nutzen, das Bedürfnis der Oldenburgerinnen und Oldenburger nach Freizeit, Sport und Kultur zu erfüllen?

Wie können der Erhalt der Landschaft und Freizeitnutzung im Bereich der Shelter kombiniert werden (Wertzone 9), auch mit Blick auf Naturschutzfragen, die sich durch die abendliche Beleuchtung ergeben?

Wie können die unterschiedlichen Sportarten im Bereich des Naturschutzgebietes Alexanderheide angeboten werden?

Wie kann der Konflikt zwischen Regenwasserrückhaltung und Freizeitnutzung auf dem Sportplatz gelöst werden?

Wie können auf dem Gelände Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten ohne Vereinszugehörigkeit geschaffen werden?

Wie können auf dem Gelände Veranstaltungsorte für Kultur und Musik geschaffen werden?

„Ich wünsche mir eine Freizeitroute für Inline-Skater und andere Rollensportler auf dem Gelände des Fliegerhorstes. Im Rahmen der Bike- und Inliner-Nights gab es mal Touren über den Fliegerhorst und die waren super! Wenn man dort jederzeit Sport treiben könnte, wäre das klasse!“

Ideen

Zum Thema Freizeitmöglichkeiten sind mit Abstand die meisten Einsendungen eingegangen. Die Wünsche und Anregungen decken dabei eine große Bandbreite an Sport- und Freizeitmöglichkeiten ab. Einige Themen ragen dabei heraus:

Sporthalle mit Kursangebot sowie Sportanlagen mit Laufbahn

Ein städtischer Sportverein hat seine Mitglieder zur Teilnahme an der Ideensammlung motiviert. Daher gibt es hier eine

große Zahl von Einsendungen. Der Verein wünscht sich eine Sporthalle und Leichtathletikanlagen.

Erhalt des Fliegermuseums

In einer Verbindung von Tradition, Identitätsbildung und Freizeitmöglichkeiten wurde vielfach der Wunsch geäußert das Fliegermuseum der Traditionsgemeinschaft, das auf dem Gelände ansässig ist, zu erhalten und eventuell sogar zu erweitern.

Vielfältige Freizeitmöglichkeiten

Darüber hinaus gibt es viele unterschiedliche Wünsche für die Freizeitgestaltung: von „kleinen“ Ideen wie einer Boule-Bahn oder einer Kletterwand über Einrichtungen wie Open-Air-Kino und -Bühnen, einem Theater und einer Eislauffläche bis zu „großen“ Wünschen wie einem Zoo, einem Freizeitpark oder einer Go-Kart-Bahn.

Der Wunsch nach abwechslungsreichen und vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in Oldenburg wird dabei deutlich.

*„Einen Skatepark mit Rampen und Parcours, für Inlineskater, BMXe, Longboards
- Schwimmteich mit Steg, Rutsche, Tretbooten
- Kinderspielscheune mit Hüpfburg, Rutschen, Klettergerüst
- Streichelzoo
- Diskothek
- Erlebnispark, Themenpark für Groß und Klein mit Kletterwald, Badensee, Naturpark, Trimpfad
- in Erlebnisplatz mit einer Bühne, für Sänger, Sportler, Tänzer, ganz frei und für jeder Man(n)/Frau jung-alt zu nutzen
- eine Fitnessstrecke mit verschiedenen Aufgaben/ Übungen
- aus den ehemaligen „Flughallen-Bunkern“ Erlebnishöhlen machen.“*

Nächste Seite:
Themenfeld `Abwechslungsreiche
Freizeitmöglichkeiten anbieten´



Gartenbahn Geisterhaus
 Erhalt aller Sportanlagen
 Drachensteigen
 Hallenbad
 Skaterhalle
 Erlebnishöhlen
 Aussichtsturm
 Essbare Stadt
 Golfplatz
 Sportroute
 Freizeitflächen
 Kultur im Hangar
 Hotel Kulturwerkstatt
 Volkssternwarte
 Eventlocation
 Museum
 Jugendherberge
 Kino
 Freizeitnutzung selbst gestalten
 Generationenübergreifende Freizeitangebote
 Fliegermuseum
 erhalten
 Bungeejumping
 Minigolf
 Kletterwand
 Fußballstadion
 Autokino
 Kinderspielhalle
 Open-Air-Kino
 Campingplatz
 Hochhaus-Hotel
 Freizeitpark
 Grünkohlzentrum
 Hallensichel für Freizeit
 Theater
 Rodelbahn
 Themenhotel Hangar
 Street-Soccer Felder
 Ferienbauernhof
 Freizeit für Kinder
 Open-Air-Bühne
 Skaterbahn
 Schlittschuhfläche
 Wassersport
 Archehof
 Go-Kart-Bahn
 Eishalle
 Pekol Museum
 Tauchen im Tank
 Ponyhof
 Bike-Park
 Boule-Bahn
 Zirkuswiese
 Freibad
 Sportverein ansiedeln
 Sportmöglichkeiten

Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

Neben Wohnraum und Freiflächen bietet das Fliegerhorstgelände auch Raum für Gewerbe.

»(Es) könnten die vorhandenen Werkstatträume für Existenzgründer aus dem Handwerk oder aus anderen Wirtschaftsbereichen preisgünstig angeboten werden. Neue Gewerbebetriebe könnten an und in den vorhandenen Hallen entstehen, so dass ein neuer Stadtteil entsteht, in dem Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Naturerleben zusammenkommen.«

Planungsgrundlagen

Im Themenfeld Wirtschaft betreffen die Rahmenbedingungen vor allem Fragen des Standorts, der möglichen Belästigungen durch Lärm und ähnliches und der Arten des Gewerbes.

Die Entwicklung eines Gewerbegebietes im Bereich Hallensichel ist mittelfristig vorgesehen.

Laut step2025 kann der Fliegerhorst zur Deckung des Gewerbeflächenbedarfs der Stadt beitragen. Ein Areal für Dienstleistungen und Technologie ist denkbar. Das Gebiet soll jedoch nicht in Konkurrenz zum Standort Pophankenberg und zum Medical-Park Kreyenbrück treten.

Eine industrielle Nutzung der Hallensichel kommt aus Immissionsschutzgründen nicht in Betracht.

Zum Schutz der jetzigen und zukünftigen Einwohner und

der Natur kann auf dem Gelände keine Industrie angesiedelt werden. Lärm- und Geruchsbelästigung wären zu groß.

Gemäß Einzelhandelsentwicklungskonzept soll der Einzelhandel außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche nur sehr eingeschränkt entwickelt werden.

Im Einzelhandelsentwicklungskonzept wurden zentrale Versorgungsbereiche (ZVB) in den Stadtquartieren abgegrenzt, die als urbane Standorte für den Einzelhandel gesichert werden sollen. Für den Fliegerhorst ist der ZVB Alexanderstraße Nord nahelegen. Für die unmittelbare Nahversorgung liegt ein Discounter zudem in fußläufiger Entfernung. Für den Einzelhandel gilt, dass er außerhalb der ZVB nur sehr eingeschränkt entwickelt werden soll. Im Rahmen der Planungen für den neuen Stadtteil sind demnach Festlegungen zur Steuerung des Einzelhandels zu treffen. In Wohn- und Mischgebieten sollten lediglich der Versorgung dienende Betriebe zulässig sein. Für Gewerbegebiete sollten große Einzelhandelsbetriebe ausgeschlossen sein.

Planungsfragen

Wie ermöglichen wir die Ansiedlung von nachhaltiger Wirtschaft, Arbeit und Gewerbe auf dem jetzigen Fliegerhorst?

Welche Nahversorgungsbetriebe sollen angesiedelt werden?

Welche Art der Gewerbenutzung soll in der Hallensichel stattfinden?

Themenfeld `Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln`

„Gewerbeansiedlung im IT-, Medizintechnik-, Telekom-Bereich, Umwelttechnik“

Ideen

Im Vergleich zu anderen Themenfeldern beziehen sich relativ wenige Einsendungen auf den Bereich Wirtschaft. Die Tendenzen sind zudem weniger deutlich.

Gewerbe in der Hallensichel

Die meisten Ideen zum Thema beschäftigen sich mit der Ansiedlung von Gewerbebetrieben in der Hallensichel. Die Hallen könnten als Lager oder als Produktionsstätten genutzt werden. Auch ein Technologiestandort auf dem Fliegerhorst wird von einigen Beiträgen angeregt. Ein weiterer Punkt sind Werkstätten für Existenzgründerinnen und Existenzgründer.

Landwirtschaft

Neben der Hallensichel sehen einige Einsendungen auf dem Gelände auch Potential für die Landwirtschaft, insbesondere für die bereits bestehende Schafhaltung. Aber auch vertikale Landwirtschaft im Wohngebiet und eine Pilzfarm im Shelter werden vorgeschlagen.

Weitere Ideen

Darüber hinaus gibt es einige Einzelvorschläge: große Einzelhändler, Tagungsstätten, ein Viehzentrum und sogar die Produktion einer Fernsehserie werden genannt.



Intelligente Infrastruktur aufbauen

Von Kanalisation über Straßen und Nahverkehr bis zu Schulen und Energieversorgung: Eine gute Infrastruktur ist die Grundbedingung für ein lebenswertes Quartier.

Planungsgrundlagen

Rahmenbedingungen bei der Infrastruktur bestehen in den Bereichen Verkehr sowie Ver- und Entsorgung.

Der neue Stadtteil braucht eine Haupteerschließungsstraße, sowie Straßen und Wege zur inneren Erschließung.

Bisher erfolgt der Hauptzugang zum Fliegerhorstgelände über die Hauptwache an der Alexanderstraße. Die künftige Haupteerschließung könnte über eine Verbindung von Alexanderstraße und Ammerländer Heerstraße erfolgen. Dies ist auch in step2025 vorgesehen und trägt zusätzlich zur Verkehrsentlastung in den umliegenden Stadtteilen bei. Auch die Siedlung Brokhausen und die Wohnbebauung Rauhehorst/Brookweg können über das Gelände eine neue Anbindung bekommen. Neben dem Autoverkehr sind auch Radwege zu bedenken.

Das Gelände muss eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr erhalten.

Die vorgesehene Mischnutzung aus Wohnen, Gewerbe und Freizeit macht es erforderlich, dass das Gebiet in das städtische Nahverkehrsnetz integriert wird. Neben der Erschließung über die geplante Hauptstraße muss dabei auch für Nebenstraßen auf die Befahrbarkeit durch Busse geachtet werden.

Es soll ein Rückhaltebecken für Regenwasser entstehen.

Der Regenwasserabfluss des Geländes erfolgt über die Ofenerdieker Bäche und die Flugplatzbäche. Bei Starkregen sind diese Gewässer, auch aufgrund der vielen versiegelten Flächen auf dem Fliegerhorst, stark belastet. Daher sind die Schaffung eines naturnahen Rückhaltebeckens und eine Umgestaltung der Ofenerdieker Bäche zur Entlastung vorgesehen. Weitere Entlastung kann durch das Entsiegeln von Flächen erfolgen. Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband erarbeitet derzeit ein Entwässerungskonzept für das Areal.

Die Löschwasserversorgung muss sichergestellt werden.

Die Versorgung mit Löschwasser im gesamten Gebiet muss den Sicherheitsvorschriften entsprechen. Dies sollte möglichst über das zentrale Wasserversorgungsnetz erfolgen. Alternativ und ergänzend sind Löschwasserbrunnen denkbar.

Das zukünftige Wohngebiet benötigt schulische Infrastruktur und Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

Derzeit liegt das zukünftige Wohngebiet im Einzugsbereich der Grundschule Dietrichsfeld. Die nächstgelegenen Betreuungsangebote sind der katholische Kindergarten St. Christopherus (Brookweg), die evangelische Kindertagesstätte Spurenleger (Schinkelstr.), der Hort Schülerinnenreff (Alexanderstr.) und die Krippe Schneckenhaus (Friedlandstr.).

„Mein Vorschlag wäre es, die Ofenerdieker Bäche zu entlasten und ein großes Rückhaltebecken zu bauen, damit die Bäche direkt vom Alexandersfeld in das Rückhaltebecken geleitet wird. Anschließend kann das Wasser kontrolliert weitergeleitet werden. In dem Zuge könnte dann auch gleich ein schöner Wanderweg um dieses Staubecken entstehen, mit vielen Bäumen und natürlicher Vegetation.“

Der neue Stadtteil benötigt ein Energiekonzept.

Im Rahmen der auf den Beteiligungsprozess folgenden 'Masterplanung' soll ein Energiekonzept erstellt werden.

Planungsfragen

Wie können wir für den Fliegerhorst eine intelligente, vernetzte Infrastruktur entwickeln?

Wie können Schule und Kinderbetreuung im neuen Quartier organisiert werden?

Wie kann die verkehrliche Erschließung auf dem Gelände erfolgen?

Wie kann über das Gelände eine Verbindung zwischen Alexanderstraße und Ammerländer Heerstraße und zu den umliegenden Wohngebieten geschaffen werden?

Wie kann die Energieversorgung im neuen Stadtteil aussehen?

Ideen

Die Einsendungen zum Thema Infrastruktur beschäftigen sich hauptsächlich mit vier Bereichen:

Mobilität

Vielfach werden eine Verbindungsstraße zwischen Alexanderstraße und Ammerländer Heerstraße sowie Verbindungen zu den umliegenden Wohngebieten gewünscht. Auch eine Nahverkehrsanbindung und Parkplätze werden häufig genannt. In zahlreichen Beiträgen werden auch verkehrsberuhigte oder sogar autofreie Zonen im Wohngebiet angeregt. Daneben spielt auch flexible Mobilität, durch Fahrradverleih und Carsharing, eine Rolle.

Soziale Infrastruktur

Es werden Schulen (von Grundschule bis Gymnasium), Jugendhilfeeinrichtungen, Kinderbetreuung, Ärzte und Bibliotheken gewünscht, um eine umfassende soziale Infrastruktur zu gewährleisten.

Entwässerung

Die Idee eines Rückhaltebeckens für Regenwasser wird häufig benannt. Auch die Entsiegelung von Flächen und Versickerungsmöglichkeiten sowie eine Grauwasseranlage werden vorgeschlagen.

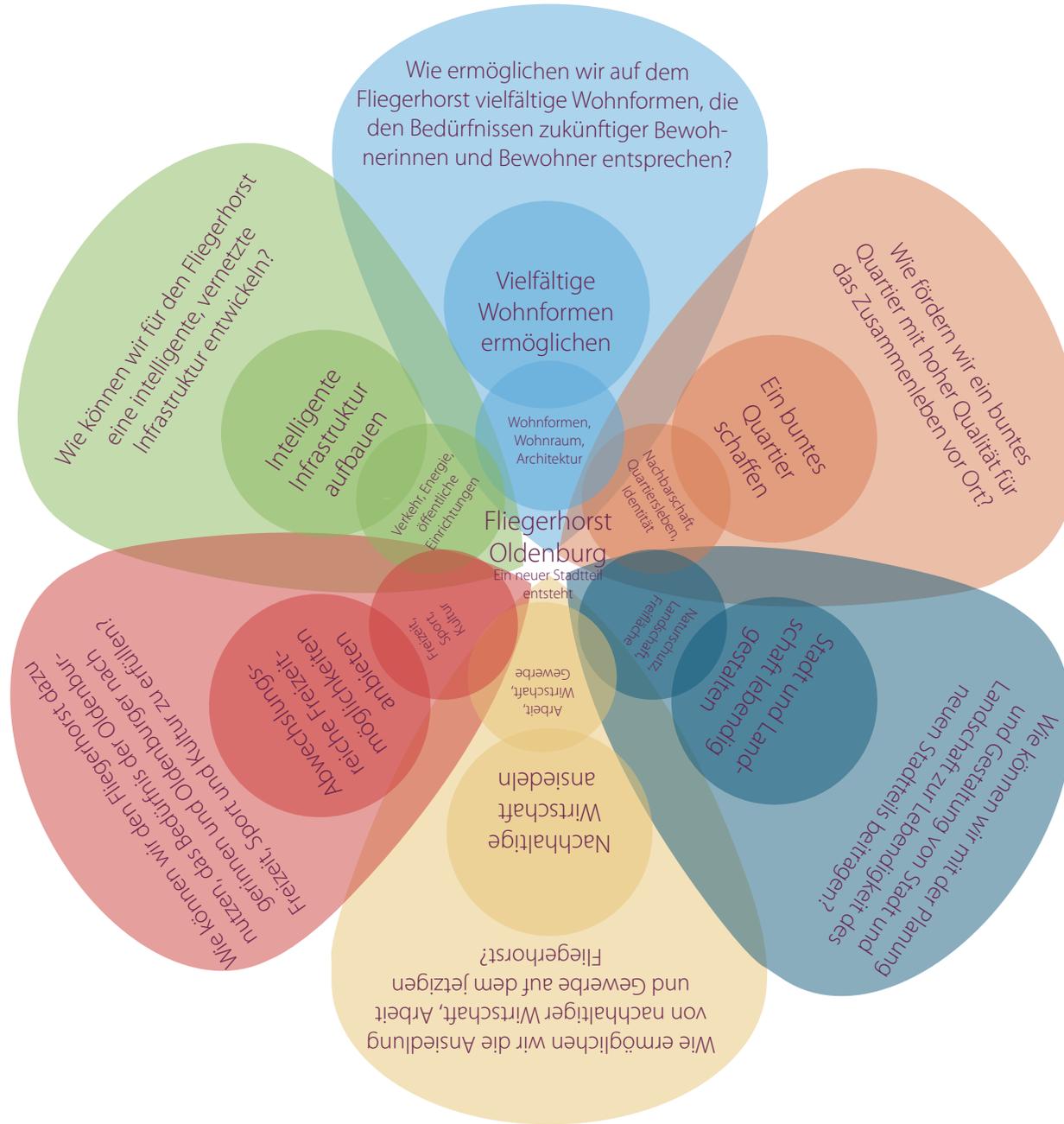
Energie

Einige Beiträge beschäftigen sich mit den Möglichkeiten, die ein neuer Stadtteil hinsichtlich der Energieversorgung bietet. Dabei steht der Aufbau einer nachhaltigen und vorbildhaften Energieversorgung im Quartier im Vordergrund. Die Anregungen beziehen sich auf die Erprobung von Smart Grid Ansätzen, die Nutzung von Solarenergie und wohngebietsverträglicher Windkraft sowie die Einbeziehung von Elektromobilität. Zudem wird vorgeschlagen, die bestehende Solaranlage zurückzubauen und stattdessen auf Hausdächer zu verlegen.

„Egal, wie die Fläche in Zukunft genutzt wird, wichtig ist eine Durchgangsstraße von der L 824 nach Wehnen. Heute muss man die Alexanderstraße in Richtung Innenstadt fahren, um dann wieder über die A28 raus zu fahren. Das ist heute schon zu gewissen Zeiten nur mit Geduld, Umweltbelastung und Behinderung derer möglich, die wirklich in Richtung Innenstadt müssen.“

Themenfeld 'Intelligente Infrastruktur aufbauen'







Dokumentation Teil B

Stadtwerkstatt



Der Fliegerhorst - Ein städtebaulicher Leuchtturm!

Die Beteiligten der Stadtwerkstatt waren sich einig, dass der Fliegerhorst ein städtebauliches Leuchtturmprojekt werden könnte: ein neuer zukunftsfähiger und nachhaltiger Stadtteil, in dem gelebte Vielfalt möglich wird. Ein Stadtteil, der den Raum bietet, gemeinsam Neues zu wagen.

Das Besondere an der Stadtwerkstatt zum Fliegerhorst war nicht, dass dieses Leitbild als Ergebnis entstanden ist. Das Besondere war, dass diese Gedanken den Ausgangspunkt bildeten der, unausgesprochen, von Anfang an und für alle Teilnehmenden als Selbstverständlichkeit im Raum stand.

Diese Selbstverständlichkeit, mit der die Oldenburgerinnen und Oldenburger in dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes einen zukunftsfähigen, nachhaltigen Stadtteil und ein inklusives und innovatives Quartier sehen, bot die Gelegenheit intensiver als sonst üblich Zeit und Gedanken in die Ausarbeitung und Vertiefung der gemeinsamen Idee zu investieren.

So konnte in den Werkräumen bereits daran gearbeitet werden, wie Nachhaltigkeit auf dem Fliegerhorst konkret verwirklicht werden kann. Wie das Miteinander von Nutzungsansprüchen realisiert werden kann. Wie ein vielfältiger und lebendiger Stadtteil aus dem Engagement aller Akteure entwickelt werden kann. Vor allem aber auch: mit welchen Haltungen und Strategien, mit welchen Prinzipien und Prozessen die weitere Planung und Umsetzung unterstützt werden kann.

Diese Dokumentation präsentiert die Antworten, Vorschläge und Ausarbeitungen der Teilnehmenden der Stadtwerkstatt Fliegerhorst. Die Ergebnisse bieten planerische Anregungen

und Empfehlungen für Themen wie Infrastruktur, Quartiersleben, Freizeitnutzung und Wirtschaftsansiedlung. Vor allem aber entwickeln sie eine mutige und gleichzeitig realistische Vision des zukünftigen Stadtteils und füllen diese mit Leben: mit einer Vorstellung davon, wie Gebäude angeordnet, Freiflächen gestaltet, Prozesse begleitet und Angebote organisiert werden können.

Die grundlegenden Gedanken und Haltungen, die die Zusammenarbeit von Anfang an geprägt haben und durch alle thematischen Ergebnisse sichtbar werden, wurden in dieser Dokumentation extrahiert, in zwei Formen zusammengefasst und befinden sich am Beginn der gesamten Dokumentation.

Erstens: Zukunftsstrukturen. Damit werden Strukturen beschrieben, die entwickelt und aufgebaut werden müssen, damit die Umsetzung der thematischen Ergebnisse möglich wird. Entstehen diese Zukunftsstrukturen, lassen sich auch die detaillierten und konkreten Lösungen realisieren.

Zweitens: Leitsätze. Diese drücken die essentiellen Qualitäten und Intentionen aus, die durch die Arbeit der Teilnehmenden zum Ausdruck gekommen sind. Sie dienen damit zum einen als Kommunikationshilfe, um zu beschreiben, in welche Richtung sich der Fliegerhorst entwickeln könnte. Zum anderen bieten sie Entscheidungshilfen im weiteren Entwicklungsprozess, damit die gemeinsamen Grundgedanken in allen Schritten Berücksichtigung finden können.

Die Stadtwerkstatt Fliegerhorst

Die Stadtwerkstatt Fliegerhorst umfasst den Beteiligungsprozess zum Beginn der Entwicklung eines neuen Stadtteils auf dem ehemals militärisch genutzten Gelände: Vom Beginn der Ideenphase im Februar, über Fahrradtouren auf dem Areal und einer Ausstellung in der Hauptwache bis zur Veranstaltungswoche Anfang Juni.

Die Intention der Stadtwerkstatt ist es, gestalterische und konzeptionelle Empfehlungen für den weiteren Planungsprozess zu erarbeiten. Dabei diente die Ideenphase dazu, erste Vorschläge zu sammeln und zu erkennen, welche Bedarfe in der Stadt besonders groß sind. Die Fahrradtouren und die Ausstellung ermöglichten es, sich mit dem Gelände, seinen Ausmaßen, Besonderheiten und seiner Geschichte auseinanderzusetzen. In der Veranstaltungswoche wurden dann schließlich aus den Rahmenbedingungen, die das Gelände bietet und den Anregungen aus den Ideenkarten Empfehlungen entwickelt.

In einer intensiven Arbeitswoche wurden an fünf Tagen fünf Veranstaltungen mit insgesamt rund 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Damit die zu behandelnden Themen aus möglichst vielen Blickwinkeln betrachtet werden können, wurden drei verschiedene Akteursgruppen involviert: Schülerinnen und Schüler, die als Generation der späteren potentiellen Nutzerinnen und Nutzer des Geländes eine Zukunftsperspektive einbringen; Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden sowie Expertinnen und Experten, die in fachlicher Auseinandersetzung Expertise aus verschiedensten Bereichen bieten, sowie zufällig ausgewählte und eingeladene Bürgerinnen und Bürgern, die mit Kreativität

und Neugier unbefangenen in die Planungen einsteigen.

Alle drei Gruppen haben sich jeweils einen Tag mit dem Fliegerhorst und seiner Entwicklung befasst und ihre Gedanken und Vorschläge in Plänen und Zeichnungen festgehalten. Gerahmt wurden diese drei Veranstaltungen durch einen gemeinsamen Auftakt - mit Informationen, Rahmenbedingungen und einem Überblick über Trends in aktuellen Stadtteilentwicklungen - und einem gemeinsamen Abschluss, bei dem die Ergebnisse der Werkräume zusammengetragen und zu Strategien und Maßnahmen verdichtet wurden.

Die vorliegende Dokumentation stellt die zentralen Ergebnisse der einzelnen Werkräume vor. Neben einer kurzen Erläuterung zu Inhalten und Abläufen der jeweiligen Veranstaltung beinhaltet die Doku die aufgearbeiteten Kernaussagen und Intentionen der Gruppen. Im Anhang sind zudem alle Pläne, Zeichnungen und Plakate abgebildet.

Die Dokumentation dient als Anregung für die Entwicklung des Zukunftsplans 2030+ (Masterplan) sowie zur weiteren Planung und Entwicklung des Fliegerhorstes, sie spiegelt die Empfehlungen und Vorschläge aus der Bürgerbeteiligung wider.





Dokumentation der Stadtwerkstatt

Auftaktwerkraum

02.06.2015, 16.00 - 20.00 Uhr

Zum gemeinsamen Auftakt der Veranstaltungswoche werden die Ergebnisse der Ideenphase, die Rahmenbedingungen und aktuellen Entwicklungen in der nachhaltigen Stadtentwicklung vorgestellt.

Die Teilnehmenden aus allen drei Gruppen - Schülerinnen und Schüler, Expertinnen und Experten sowie Bürgerinnen und Bürger sind anwesend und machen sich mit der Aufgabenstellung und den Themenfeldern für die kommenden Tage vertraut.

Tagesablauf

Begrüßung

Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann begrüßt die Anwesenden und dankt für ihr Engagement. Er wünscht viel Erfolg bei der Planungsarbeit, so dass auf dem Gelände des Fliegerhorstes in Zukunft ein beispielhafter neuer Stadtteil entstehen kann.

Meine Geschichte zum Fliegerhorst

Herr Axel Müller (Stabsstelle Fliegerhorst in der städtischen Wirtschaftsförderung) erzählt zu Beginn der gemeinsamen Auseinandersetzung mit der Zukunft des Fliegerhorstes seine ganz persönliche Geschichte mit dem Gelände - von den sechziger Jahren bis zum heutigen Tag.

Im Anschluss tauschen sich die Teilnehmenden mit ihren Tischnachbarinnen und -nachbarn über ihre persönlichen Verbindungen und Erfahrungen mit dem Fliegerhorst aus. Es zeigt sich, dass die Teilnehmenden ganz unterschiedliche Zugänge zum Fliegerhorst haben: über Verwandte, die hier stationiert waren; über die fachliche Auseinandersetzung, zum Beispiel im Naturschutz oder über die neue Bekanntheit mit den Ideenkarten zur zukünftigen Nutzung.

Ergebnisse der Ideenphase

Herr Möller (IPG) stellt die zentralen Ergebnisse der Ideenphase vor. Diese können in der Dokumentation A nachgelesen werden.

Planungsgrundlagen und Rahmenbedingungen

Herr Ulrich Fortmann (Stadtplanungsamt) informiert über die Rahmenbedingungen und Kernaussagen, die den Planungen für den neuen Stadtteil zugrundeliegen. Diese können in der Dokumentation A nachgelesen werden.

Trends und Beispiele nachhaltiger Stadtplanung

Herr Jascha Rohr (IPG) präsentiert einige Trends und aktuelle Entwicklungen der nachhaltigen Stadtplanung. Dabei werden auch Beispiele nachhaltiger Stadtteilentwicklungen und Konversionsprojekte von ehemaligen Kasernen in anderen Städten vorgestellt.

Busfahrt über den Fliegerhorst

Zum Abschluss des Auftaktwerkraumes gibt es eine Busfahrt über das Gelände. Mit den Informationen über vorhandene Ideen und Rahmenbedingungen bietet sich so die Möglichkeit, noch einmal einen direkten Eindruck vom Gelände, seinen Besonderheiten und Dimensionen zu erhalten.



Werkraum für Schülerinnen und Schüler

03.06.2015, 08.15 - 13.00 Uhr

Der erste Werkraum wurde von rund 30 Schülerinnen und Schülern bestritten, die sich freiwillig für die Teilnahme angemeldet haben.

Wie Frau Gabriele Nießen (Stadt-baurätin) bei Ihrer Begrüßung betont: der Fliegerhorst wird für die Zukunft geplant, also für diejenigen, die jetzt Jugendliche sind, und für deren Kinder. Daher ist die Stimme der Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung. Dabei wurden die Jugendlichen nicht einfach nach Ihrer Meinung gefragt, sondern betätigten sich als Planerinnen und Planer eines neuen Quartiers.

Tagesablauf

Einarbeiten - Meine Zukunftsstadt

Zum Beginn der Auseinandersetzung mit dem neuen Stadtteil entwerfen die Schülerinnen und Schüler ein Szenario davon, wie Leben in der Stadt in 10, 20, 30 Jahren aussieht. Was wird wichtig? Wie leben wir zusammen?

Beobachten - Ein Planungsrundgang auf dem Fliegerhorst

Ein gemeinsamer Planungsrundgang ermöglicht es, die Potentiale und Dimensionen des Fliegerhorstgeländes zu erfassen. An verschiedenen Themenstationen werden auf einer Karte Beobachtungen und Ideen gesammelt.

Planen - Der Fliegerhorst 2030

Mit den frisch gewonnen Eindrücken und Beobachtungen steigen die Schülerinnen und Schüler nun in Kleingruppen in die planerische Arbeit ein. Auf Karten werden Wohn- und Gewerbegebiete abgegrenzt, Freizeitanlagen verortet und auch die Infrastruktur mitgedacht.

Gemeinsamkeiten sammeln - Die Arbeit mit dem Plant Teppich

Auf dem großen Plantteppich werden die Gemeinsamkeiten, Überschneidungen und zentralen Ideen des Tages festgehalten.

Ergebnisse

Aus den gesammelten Ergebnissen des Werkraums wurden im Nachgang die in den Planungen gesuchten Qualitäten herausgearbeitet:

- Vielfältige Gemeinschaftsorte
- Gemischtes, internationales Leben
- Grüner Stadtteil
- Funktionszentrierungen
- Erholungsqualität
- Autofreies/-armes Quartier
- Verbindung von Alt und Neu



Ergebnisse - Gemeinsamer Planungsteppich



Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

- Gemeinsames Essen - Mensa
- Kreativ- /Kulturwirtschaft
- Wirtschaften in der Hallensichel
- Werkstätten, Büros, IT, je nach Lautstärke zonieren

Ein buntes Quartier schaffen

- Kultur im Quartier
- Gemeinschaftsgärten
- Gemeinschaftshaus / Stadtteilforum

Vielfältige Wohnformen ermöglichen

- Gemischtes Wohnen
- Wohnbereiche erhalten, umgestalten (Haus 36-39)
- Wohngebiete verbinden

Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

- Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten zentral
- Schwimmbad
- Sportplatz /-halle reaktivieren
- Hallen für Freizeitaktivitäten (z.B. Klettern, Disko)
- Laute Freizeitmöglichkeiten am Rand ansiedeln

Stadt und Landschaft lebendig gestalten

- Grüne Stadt
- Freizeit, Sport, Kultur, Natur begehbar machen

Intelligente Infrastruktur aufbauen

- Gutes öffentliches Verkehrsnetz, Anbindung
- Autofreier Wohnbereich (Ausnahmen erlaubt)
- Schule und Kita
- Mobilitätszentrale
- Einkaufszentrum/ Nahversorgung
- Durchgangsstraße (Fahrradautobahn)

▲ „Sport / Grill und Chill-Wiese auf zentraler Grünfläche des Wohngebietes einrichten

▲ Hinterer Teil des Geländes wurde nicht beplant

▲ Nachhaltige Energie wurde nicht thematisiert

Allgemeine Legende zu den Planungsteppichen

- Hauptthemen
- Unterthemen

▲ Konfliktpunkte

▲ Potentialpunkte

Farbgebung

Die Farbgebung der einzelnen Themenbereiche folgt der aus der Ideenphase entstandenen Themenblume.



Ergebnisse - Zusammenfassung

Vielfältige Gemeinschaftsorte

Ein Thema, das den Schülerinnen und Schülern sehr wichtig ist, sind Orte, an denen Begegnungen und gemeinschaftliches Leben stattfinden können. So gab es die Idee, das Offizierskasino zu einer Art Stadtteilforum oder zu einem Bürgerhaus zu entwickeln, in dem öffentliche Veranstaltungen, Selbstorganisation und Kultur einen Platz haben. Weitere Ideen für Gemeinschaftsorte waren ein Marktplatz oder eine Mensa als Treffpunkt im Gewerbegebiet sowie die Nutzung der zentralen Grünfläche als großer Gemeinschaftsfläche für Sport und Freizeit.

Gemischtes, internationales Leben

Generationen, Nationalitäten und Religionen sollen nicht nur nebeneinander sondern miteinander leben und das neue Quartier bevölkern. Diese Qualität kann durch die oben genannten Gemeinschaftsorte entstehen; die Schülerinnen und Schüler schlagen aber auch einen Sportplatz der Nationen vor, auf dem Sportarten von allen Kontinenten betrieben werden können und der Begegnungen schafft.

Grüner Stadtteil

Für die Jugendlichen ist wichtig, dass der Fliegerhorst keine Betonwüste wird. Das neue Quartier soll Leben in einem grünen Stadtteil ermöglichen. Hierfür soll beispielweise der alte Baumbestand erhalten bleiben - gepaart mit einem Lehrforsthaus, in dem stadtnah Wissen über den Wald vermittelt

wird. Auch im Wohngebiet sollen durch fließende Übergänge zwischen privaten Gärten und öffentlichen Grünanlagen durchgehende Grünstrukturen geschaffen werden.

Funktionszentrierungen

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Prinzip für die räumliche Anordnung von Funktionen: die Konzentrierung von ähnlichen Nutzungsformen, Dienstleistungen und Infrastrukturen, um eindeutige Anlaufstellen zu kreieren und Synergien zu schaffen. So sollen beispielsweise alle ärztlichen Dienstleistungen in einem medizinischen Zentrum angesiedelt sein. Schulen, Sportanlagen und Mensa befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander. Kreativarbeit und -dienstleistungen befinden sich konzentriert in einem Teil des Gewerbegebietes. Generell wird Gewerbe und Freizeit entlang einer Laut-Leise-Achse angeordnet, so dass laute Betriebe und Einrichtungen möglichst weit weg vom Wohngebiet angesiedelt werden.

Erholungsqualität

Der Fliegerhorst besitzt für die Jugendlichen großes Potential um dem Quartier und der ganzen Stadt Möglichkeiten für Erholung und Freizeitgestaltung zu bieten. Als Beispiele wurden die Wiederbelebung des alten Sportplatzes (auch als Sportplatz der Nationen) sowie des Freibades genannt. Besondere Beachtung fand die zentrale Grünfläche, die als Grill- und Chill-Wiese mit Spielgeräteverleih gleichermaßen Quartiersmittelpunkt und Ausflugsort ist. Lautere Freizeiteinrichtungen wie eine Open-Air-Bühne und Partybereiche

werden, dem Prinzip der Funktionszentrierungen folgend, bei den Shelters hinter der Hallensichel angeordnet.

Autofreies/-armes Quartier

Für die Schülerinnen und Schüler ist ein Quartier der Zukunft auch ein Quartier in dem möglichst wenig Individualverkehr mit Verbrennungsmotoren stattfindet. Für den Fliegerhorst bedeutet dies, dass vor allem das Wohngebiet möglichst autoarm oder sogar autofrei gehalten wird.

Park&Ride-Möglichkeiten an den Eingängen sollen dennoch für Mobilität sorgen: das Auto kann in Quartiersgaragen abgestellt und für den Quartiersverkehr gegen Nahverkehr, Elektromobile und Fahrräder getauscht werden. Großes Potential wird auch in der alten Bahntrasse gesehen, die entweder als Umgehungsstraße für den Gewerbeverkehr oder als Fahrradschnellstraße eine autoarme Achse über den Fliegerhorst werden kann.

Verbindung von Alt und Neu

Besonders beim Beobachtungsgang wurde häufig der prägende Charakter der Bestandsgebäude angesprochen. Der kreative Umgang mit der charakteristischen Klinkerbauweise und der Gebäudestruktur, sowohl in der Bestandserhaltung als auch bei Neubauten (die durchaus Akzente setzen können) ist den Schülerinnen und Schülern wichtig.

Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit



Werkraum für Verbände, Expertinnen und Experten

04.06.2015, 16.00 - 20.00 Uhr

Zu diesem Werkraum wurden je zwei Vertreterinnen oder Vertreter von Interessengruppen, Fachverbänden, Vereinen, der Wirtschaft sowie Expertinnen und Experten für verschiedene Themen eingeladen, um die Entwicklung des Fliegerhorstes aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven zu beleuchten. Insgesamt nahmen ca. 45 Personen teil.

Tagesablauf

Gegenseitige Vorstellung

Vertreterinnen und Vertreter von über dreißig Verbänden, Vereinen, Ämtern und Interessengruppen nehmen am Werkraum teil. Zur gegenseitigen Vorstellung füllen alle zu Beginn einen Steckbrief aus: wen vertreten wir? Welche Potentiale sehen wir für den Fliegerhorst? Wie können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen?

Bei der Vorstellung der Steckbriefe wird deutlich, wie groß die Bandbreite der vertretenen Gruppen ist - politische Parteien, Naturschutz, Bürgervereine, städtische Fachämter, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Sport, Verkehr, Energie, Wasserwirtschaft, Senioren und viele mehr.

Planungsfragen

Zum inhaltlichen Einstieg in die Planungen zur Zukunft des Fliegerhorstes ordnen sich die Verbände, Expertinnen und Experten Thementischen zu: abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten, ein buntes Quartier schaffen/vielfältige Wohnformen ermöglichen, intelligente Infrastruktur aufbauen (2x), Stadt und Landschaft lebendig gestalten, nachhaltige Wirtschaft ansiedeln. Die Gruppen diskutieren zunächst die zentralen Planungsfragen ihres Themas (siehe Dokumentation A, Kapitel Themenfelder).

Planung

Im zweiten Schritt wird aus der Diskussion von Planungsfragen konkrete Planarbeit: wie lassen sich die besprochenen Themen konkret auf dem Fliegerhorst umsetzen, verorten und vernetzen?

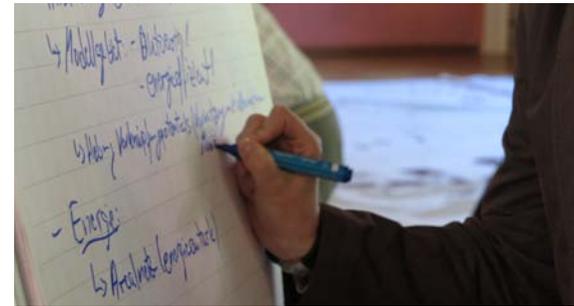
Sammeln - Arbeit am Planungsteppich

Abschließend stellen die Tischgruppen ihre Ergebnisse vor und platzieren die zentralen Ergebnisse auf dem großen Planungsteppich.

Ergebnisse

Aus den gesammelten Ergebnissen des Werkraums wurden im Nachgang die in den Planungen gesuchten Qualitäten herausgearbeitet:

- Brücken zur Stadt
- Flexible Mobilität
- Stadtband und Grünband
- Experimentierfeld
- Funktionszentrierungen
- Balance von Organisation und Freiheit
- Soziale Durchmischung



Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

- Erweiterung des Mischegebietes bis Halle 5
- Strukturierung des Gewerbegebietes
- Nachbarschaftsläden, Nahversorgung
- Handwerker-/ Gewerbehöfe
- Frickelbuden, 11-Länder-Laden
- Erhalt Hallen 4, 5,10,13,8a
- Was wünschen sich Kinder? Kindergarten!
- Straße / Kreisel LKW geeignet
- Abriss: westlich Halle 10

Ein buntes Quartier schaffen

- Weitere kulturelle Initiativen ansprechen und gewinnen
- Inklusion
- Gemeinschaftsräume
- Neuer Träger für das Kino
- Bezahlbare Ateliers und Werkstätten
- Shelter colorieren
- Nischen nutzen
- Barrierefreiheit
- Stadtplätze zur Schaffung von Nachbarschaftlichkeit
- Wagenburg als Sondernutzungsfläche



Potentialpunkte

- In Shelters Natur und Kultur vereinen

Vielfältige Wohnformen ermöglichen

- Integrierter sozialer Wohnraum
- Freiraum für innovatives und kreatives Wohnen
- Erhaltung von öffentlichem Raum
- Dezentrale Parkplätze zur Quartiersberuhigung
- Gemischte Struktur (EFH, Generationen-Häuser, Integration der Bestandsbauten, Kreativbauten)
- Wagenburg als Sondernutzungsfläche
- Unterschiedliche Wohnformen in einem Gebäude

Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

- Kulturräume
- Sport / Freizeit nicht organisiert und organisiert
- Sportplatz
- Sporthalle
- Mehrzweckräume
- Bewegungsparcour
- Aktivspielplatz, Minigolf
- Kulturcafé
- Raum für Trendsport
- Finnenbahn, Wanderweg



Konfliktpunkte

- In Shelters Natur und Kultur vereinen
- Fliegerhorst-Agentur
- Bürgerbusch sollte stärker in Planung beachtet werden
- Rechtzeitig Finanzierbarkeit des sozialen Wohnungsbaus bedenken

Intelligente Infrastruktur aufbauen

- Leben am Wasser
- Stadtteil-Achse - Brücken zur Stadt
- Vorhandene Strukturen und Gebäude erhalten
- Areal-Netz (Energieautark)
- Grüne Vernetzung
- Modellgebiet (innovative Mobilität, autoarm)
- Multifunktionale Verknüpfung (Bus, Rad, Auto, Carsharing)
- Kindertagesstätte
- Standortzentrale Energieversorgung
- Moderne Glasfasernetze bis zum Endverbraucher
- Infrastrukturplanung als wachsender Prozess mit Korrekturmöglichkeiten
- Verkehr: Nutzung vorhandener Strukturen
- Autarke Energieversorgung
- Durchlässigkeit des Gebietes (insbes. per Rad und zu Fuß)
- Zukünftige Gebietsentwicklung

Stadt und Landschaft lebendig gestalten

- Komprimiertes städtisches Band
- Wasser
- Grünvernetzung
- Regenrückhaltebecken
- Ofenerdieker Bäke öffnen
- Flugplatzbäke öffnen
- Grünes Wegebund durch gesunde Gelände
- Gemeinschaftsfläche, Schnittstelle Siedlung
- Kulturelle Freizeitnutzung Grünflächen

Ergebnisse - Zusammenfassung

Brücken zur Stadt

Der Fliegerhorst soll kein isolierter Stadtteil sein, sondern Brücken zur Stadt und den umliegenden Orten schlagen. Beispiele hierfür sind eine Verbindungsstraße zwischen Ammerländer Heerstraße und Alexanderstraße, die Öffnung des Geländes an verschiedenen Stellen zur Anbindung angrenzender Siedlungen oder die Verknüpfung mit den umliegenden Grünstrukturen wie dem kleinen Bürgerbusch. Auch die verkehrsgünstige Lage von Freizeitangeboten soll den Fliegerhorst näher an die Stadt heranrücken.

Flexible Mobilität

Mit dem Ziel, verkehrsberuhigte Zonen auf dem Fliegerhorst zu erhalten, soll es flexible Mobilitätsangebote geben. Carsharing, Leihfahrräder und ein guter ÖPNV sollen dies ebenso ermöglichen wie eine gute Verkehrsführung von Gewerbe- und Anwohnerverkehr.

Stadtband und Grünband

Auf einigen der gezeichneten Pläne findet sich ein ähnliches Muster zur räumlichen Ausdehnung der Stadtteilentwicklung: eingebettet in die nördlich und südlich vorhandenen Grün- und Wasserstrukturen, Biotope und das Naturschutzgebiet nimmt der Stadtteil einen geschwungenen, länglichen Verlauf. Das Anliegen dieser Ideen ist eine Stadtentwicklung, die die natürlichen Gegebenheiten berücksichtigt und sich diesen anpasst.

Experimentierfeld

Einen Stadtteil neu zu entwickeln bietet große Möglichkeiten, neues auszuprobieren. Das neue Quartier soll Gelegenheit zum Experimentieren auf verschiedensten Ebenen bieten - technologisch, durch die Erprobung von Smart Grid/Smart Home und den Anspruch auf energetische Autarkie; sozial und kulturell, indem Initiativen Raum gegeben wird; wirtschaftlich durch Raum für Gründer; verkehrstechnisch sowie künstlerisch.

Funktionszentrierungen

Wie bereits von den Schülerinnen und Schülern vorgeschlagen, wird die Konzentration von Funktionen vorgesehen. Beispielsweise durch ein verkehrsgünstig gelegenes Freizeit- und Sportareal und verschiedene Gewerbebereiche - von wohnortnahen Dienstleistungen im Mischgebiet über kleine Handwerksbetriebe hin zu produzierendem Gewerbe.

Soziale Durchmischung

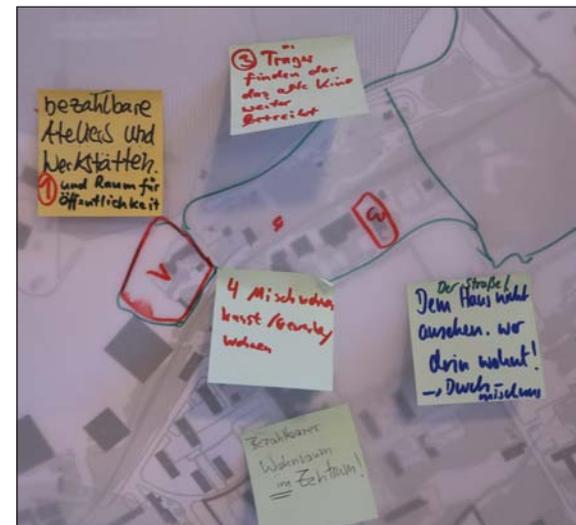
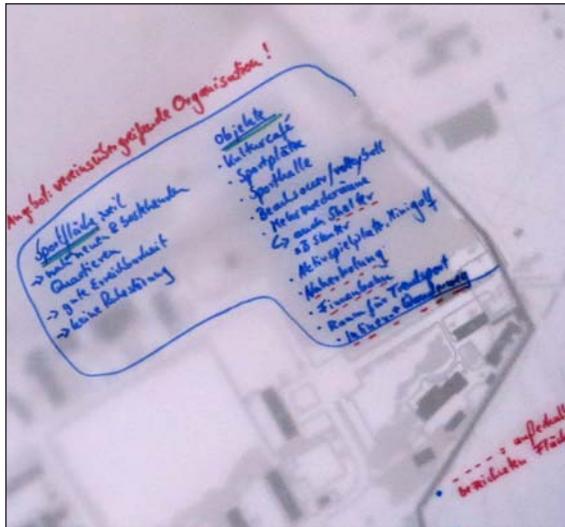
Sozial gemischtes Leben und Wohnen soll das neue Quartier auszeichnen. Verschiedene Menschen in einem Haus, verschiedene Häuser in einer Straße, öffentliche Räume, Barrierefreiheit und ein Anteil von bezahlbarem Wohnraum sind Beispiele hierfür.

Balance von Organisation und Freiheit

Viele der erarbeiteten Ergebnisse zeigen, dass Planung und Organisation einerseits gewünscht ist, dadurch Offenheit, Dynamik und freie Entwicklung andererseits jedoch nicht verhindert werden sollen. Dieses Anliegen spiegelt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen wider, so zum Beispiel beim Sport (organisierte Vereinsangebote und nicht organisierte, niedrigschwellige Angebote), beim Gewerbe (bei Nutzung der Hallen durch Kleingewerbe) sowie beim Quartiersleben und Wohnen (Raum für Zwischennutzungen; sehen, welche Nutzungen sich einstellen).



Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit



Werkraum für Bürgerinnen und Bürger

05.06.2015, 16.00 - 20.00 Uhr

Für diesen Werkraum wurden 1600 per Zufallsverfahren ausgewählte Bürgerinnen und Bürger angeschrieben und zum Mitgestalten eingeladen. Die ersten achtzig Personen, die sich angemeldet haben konnten teilnehmen. So wurde eine Werkraumgruppe gefunden, bei der sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander nicht oder kaum kannten und keine besonderen organisierten Interessen vertraten. Unbefangen und neugierig konnten in diesem Werkraum Gestaltungsideen entwickelt werden.

Tagesablauf

Impressionen

Zu Beginn des Werkraumes tauschen sich die Teilnehmenden untereinander über ihre Eindrücke zum Fliegerhorst aus. Viele hatten während der geführten Fahrradtouren im Vorfeld oder der Busfahrt über das Gelände beim Auftaktwerkraum bereits Impressionen sammeln können. Zur Sprache kommen die beeindruckende Größe des Gebiets, der alte Baumbestand und der unklare Zustand der Bestandsgebäude sowie die schöne Natur.

Themenarbeit

Zum inhaltlichen Einstieg in die Planungen zur Zukunft des Fliegerhorstes ordnen sich die Bürgerinnen und Bürger nach Interesse Thementischen zu: abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten, ein buntes Quartier schaffen, vielfältige Wohnformen ermöglichen (2x), intelligente Infrastruktur aufbauen, Stadt und Landschaft lebendig gestalten, nachhaltige Wirtschaft ansiedeln (2x). Die Gruppen diskutieren zunächst die zentralen Planungsfragen ihres Themas (siehe Dokumentation A, Kapitel Themenfelder).

Planarbeit

Im zweiten Schritt wird aus der Diskussion von Planungsfragen konkrete Planarbeit: wie lassen sich die besprochenen Themen konkret auf dem Fliegerhorst umsetzen, verorten und vernetzen?

Sammeln -

Arbeit am Planungsteppich

Abschließend stellen die Tischgruppen ihre Ergebnisse vor und platzieren die zentralen Ergebnisse auf dem großen Planungsteppich.



Ergebnisse - Gemeinsamer Planungsteppich



Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

- Handwerk - Produktion (klein)
- Schrittweise Entwicklung unterschiedlicher Konzepte (Gesamtplan (++) Gesamtlösung (- -))
- Denkfabrik
- Alle Betriebe erfüllen höchste ökologische, soziale, kulturelle, ökonomische (lokal!) Nachhaltigkeitskriterien -> durch Verträge gesichert
- Flexible Gestaltung
- Regional / genossenschaftlich handeln
- Produktionsarmes Wirtschaften
- Haushaltsnahe Dienstleistung
- Markt
- Aus dem Quartier für das Quartier

Ein buntes Quartier schaffen

- Interkultureller Dorfplatz (zentral)
- Wohnen und Arbeiten zusammen (überall)
- Freilichttheater im Workshop-Programm
- Interkultureller Garten (halbzentral, erreichbar, nicht „ab vom Schuss“)
- Quartierszentrale (Management, Kantine)
- Sport und Erholung (überall)

Vielfältige Wohnformen ermöglichen / Ein buntes Quartier schaffen

- Integrierter sozialer Wohnraum
- Freiraum für innovatives und kreatives Wohnen
- Erhaltung von öffentlichem Raum
- Mehrgenerationen und Inklusion
- Alte Bausubstanz erhalten
- Wohnraum für alle Altersklassen und Geldbeutel
- Harmonie und Einklang in der Wohnstruktur
- Bunte Architektur
- Nutzung des Altbestandes
- Marktplatz
- WG-Wohnen
- Multifunktionalität der Gebäude

Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

- Regenrückhaltebecken mit Bootsbenutzung
- Freizeitwiese mit Open-Air-Bühne, Nutzung auch als Bolzplatz
- Stadtgemeinschaftshaus
- Shelter mieten für Events/ Feiern/ usw.
- Skaterbahn
- Altes Kino als Treffpunkt mit Marktplatz
- Stadtgemeinschaftshaus

Intelligente Infrastruktur aufbauen

- Möglichst flexible Mobilitäts- und Energiekonzepte als Basis zur schrittweisen Entwicklung
- Elektromobilität
- Smart-Home-Strukturen
- Eine Hauptverkehrsader (mit verkehrsberuhigten Zonen)

Stadt und Landschaft lebendig gestalten

- Lebendige Nutzung
- Parklandschaft
- Wohngebiet erweitern
- Regionale Markthalle
- Bürgerbusch anbinden
- Tor und Wache -> Eingangssituation (in Park und Viertel)



Potentialpunkte

- Quartier Magnetschwebbahn
- Tower als Kiezkantine
- Erholungsqualität des Geländes nutzen (Entschleunigung)
- Resilienten Stadtteil entwickeln
- Autofreies Quartier



Konfliktpunkte

- Welche Nutzung geht in den Riesenhallen?
- Verkehrsanbindung und Verkehrsberuhigung?
- Erhalt alter Gebäude vs. Wirtschaftlichkeit

Legende, siehe Seite 65

Ergebnisse - Zusammenfassung

Resilienz und Nachhaltigkeit

Mit der Entwicklung des Fliegerhorstes bietet sich die Gelegenheit von vornherein einen nachhaltigen Stadtteil zu entwickeln der widerstandsfähig gegen äußere Einflüsse und Krisen ist (Resilienz). Ideen hierzu reichen von konsequenten Nachhaltigkeitskriterien für Unternehmen, die sich auf dem Gelände ansiedeln wollen, über eine regionale Grundversorgung und Energieautarkie bis zur Wiederverwendung von Baustoffen von zurückgebauten Gebäuden.

Parklandschaft

Die bestehenden Erholungsqualitäten und die bereits jetzt parkähnlichen Grünstrukturen sollen erhalten bleiben und für Sport, Freizeit und Entschleunigung genutzt werden können. Eine besondere Idee war es, die Eingangssituation an der Hauptwache so zu gestalten, dass das Gefühl entsteht gleichzeitig in ein Wohnquartier und einen Park einzutreten.

Vielfalt und Interkulturalität

Der Fliegerhorst soll ein buntes, vielfältiges Quartier werden. Angebote für alle Altersklassen und Geldbeutel, übergreifende und verbindende Wohnmodelle sowie ein genereller Anspruch auf Inklusion sind beispielhafte Ideen. Aber auch im öffentlichen Raum - offenen Innenhöfen, einem Stadtteilhaus, Marktplätzen, Sport- und Freizeitangeboten und interkulturellen Gärten - sollen Begegnungen von allen Bevölkerungsgruppen ermöglicht werden.

Erhalt von Alleinstellungsmerkmalen

Der Fliegerhorst ist voller besonderer Gebäude und Strukturen: das Offizierskasino, der Tower, die Hallensichel und die Shelter sind herausragende Beispiele hierfür. Der Erhalt dieser Alleinstellungsmerkmale, die dem neuen Quartier eine eigene Identität geben können, soll angestrebt werden. Dabei stellt sich insbesondere die Frage nach Umnutzungskonzepten für die Bestandsgebäude. Ideen dazu sind die Nutzung des Towers als „Kiez-Kantine“, die Nutzung der Shelter als Proberäume oder die Nutzung des Kinos und seiner Umgebung als Treffpunkt und Marktplatz.

Anspruchsvolle, vielfältige Architektur

Die Baukultur des neuen Stadtteils soll die Vielfalt der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Nutzungen widerspiegeln. Vielfach nutzbare Wohngebäude, Einfamilien- und Reihenhäuser und innovative Konzepte wie „Tiny Houses“ sollen ebenso einen Platz finden wie offene Innenhöfe und eine mutige Gewerbearchitektur (nach niederländischem Vorbild).

Lärmfreiheit

Die Vermeidung von Lärmeinflüssen auf die Wohn- Landschaftsbereiche zur Wahrung der Erholungsqualität soll angestrebt werden. Ideen dazu sind autofreie Bereiche und die Ansiedlung von lauterer Betrieben und Einrichtungen abseits der Wohngebiete.

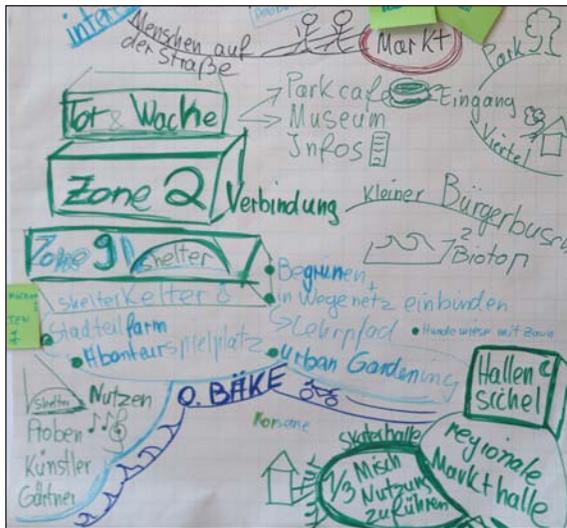
Prozesshafte Entwicklung

Ein Thema, das in vielen Gruppen berührt wurde ist die prozesshafte Entwicklung des Geländes - zwar planvoll aber nicht als im Vorhinein vollumfänglich bestimmte Lösung.

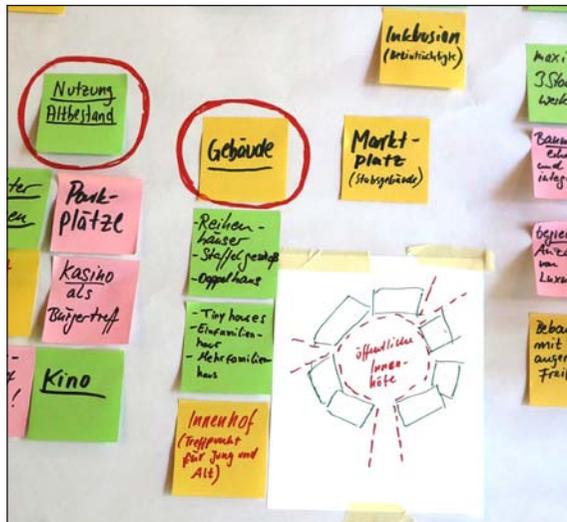
Die schrittweise Umsetzung bietet sich in vielen Bereichen an: bei der Infrastruktur ist beispielsweise noch nicht klar, was benötigt wird - eine anpassungsfähige, flexible Infrastruktur, die auch technologischen Innovationen gegenüber offen ist, verhindert verfrühte Festlegungen. Ähnliches gilt für die Gewerbeansiedlung: die großen Hallen können nacheinander mit Leben gefüllt werden. Auch das Leben im Quartier kann sich nach und nach entfalten, ein Quartiersmanagement kann dabei helfen.



Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit



① Angebote für alle Altersklassen + Geldbeutel (von EFT bis Sozialwohnungen)
 Infrastruktur für Kleinkinder bis Senioren (Stadtteiltreff, ke. Läden, kurze Wege)
 Neue Wohnformen, wie Mehrgenerationenhaus oder "Rentner-WG", auch auf Genossenschaftsbasis/GSG.
 ② Unbedingt alte Gebäude erhalten wo es geht, und ev. Sanierung in



Abschlusswerkraum

06.06.2015, 10.00 - 16.00 Uhr

Nachdem Schülerinnen und Schüler, Verbände sowie Bürgerinnen und Bürger in den vorhergehenden Werkräumen jeweils Planungen für den Fliegerhorst erarbeitet haben, kommen die drei Gruppen zum Abschlusswerkraum noch einmal zusammen, um die Ergebnisse zusammenzuführen und aus den bisher entwickelten Ideen Strategien und Maßnahmen auszuarbeiten, die als Leitfaden für die weitere Gestaltung dienen. 140 Personen arbeiten an diesem Tag zusammen.

Tagesablauf

Präsentation und Diskussion der Ergebnisse der bisherigen Werkräume

Zu Beginn des Abschlusswerkraumes werden die Ergebnisse der vergangenen drei Veranstaltungen vorgestellt. Frau Valerie Stephani, Herr Benjamin Möller und Herr Michael Mischke (alle IPG) präsentieren die zentralen Ergebnisse aus der Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Verbänden sowie Bürgerinnen und Bürgern.

Für die Präsentation wurden aus den Ergebnissen der einzelnen Werkräume eine Reihe von Qualitäten herausgearbeitet, die durch die Entwicklung des Fliegerhorstes erzielt werden sollen.

Diese Kernergebnisse werden im Anschluss in den Tischgruppen geprüft und diskutiert. In einer Plenumsdiskussion werden die Ergebnisse der drei Werkräume schließlich durch Zusammenführungen zu zehn Qualitäten verdichtet, die die Grundlage für die weitere Arbeit bilden.

Strategie- und Maßnahmenplanung

In der Arbeitsphase werden in nach Interesse gebildeten Kleingruppen Strategien und Maßnahmen zur Realisierung der gesuchten Qualitäten ausgearbeitet. Ziel ist es, für jede der gesuchten Qualitäten Handlungsempfehlungen oder Hinweise für die zukünftige Masterplanung zu erhalten.

Offene Präsentation

Die Gruppen haben Pläne, Plakate und Listen erarbeitet und stellen ihre Ergebnisse in einer offenen Präsentation vor.

Ausblick auf den weiteren Prozess

Herr Ulrich Fortmann (Stadtplanungsamt) gibt einen Ausblick auf den weiteren Prozess.

Zunächst werden die Ergebnisse der Stadtwerkstatt in einer Dokumentation veröffentlicht. Dann könnten die Ergebnisse in den „Fliegerhorst Oldenburg - Zukunftsplan 2030+“ (Masterplan) eingearbeitet werden.

Auf dieser Grundlage wird vom Stadtrat über den Zukunftsplan 2030+ beraten und ein Beschluss gefasst. 2016 und in den folgenden Jahren werden schrittweise Bauleitpläne für das Areal erarbeitet. In allen Phasen wird auch die Öffentlichkeit weiter beteiligt.



Ergebnisse - Zusammenfassung

Soziale Durchmischung

Die Gruppe hat drei verschiedene Modelle erarbeitet:

Erstens werden multifunktionale Wohngruppen vorgeschlagen, in denen in einem Haus verschiedene Zielgruppen wohnen. Ein Beispiel ist eine Senioren-WG im Erdgeschoss, eine Familie im ersten Stock und studentischer Wohnraum im zweiten Stock. Durch die Stadt könnten dabei Auflagen bezüglich des Anteils an sozialem Wohnungsbau gemacht und Begrenzungen für Investoren festgelegt werden.

Zweitens können ganze Gebiete nach einem ähnlichen Modell strukturiert werden. Also verschiedene Wohnformen in einer Straße - Reihen- und Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Gemeinschaftsgrundstücke. Die Stadt könnte hierzu einen Verteilungsschlüssel festlegen.

Drittens sollen neben den Wohnformen auch Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum gefördert werden. Markt- und Spielplätze, eine Kiez-Kantine oder Gemeinschaftsgärten sowie interkulturelle Angebote können das Zusammenleben und das Miteinander bereichern.

Erholungsqualität

Wie kann die Erholungsqualität des Fliegerhorstes genutzt werden? Die Gruppe hat sich mit verschiedenen Modellen auseinandergesetzt und drei Varianten für die Trägerschaft von Angeboten entwickelt:

Erstens kann eine Arbeitsgemeinschaft der Sportvereine aus dem Stadtnorden Planung, Finanzierung und Betrieb von Sportanlagen auf dem Fliegerhorst organisieren und so das Angebot für organisierten Vereinssport auf dem Gelände bereitstellen.

Zweitens können nicht-organisierte Freizeit- und Sportmöglichkeiten mit Hilfe öffentlicher Unterstützung durch eine ehrenamtliche Institution, wie etwa einen Bürgerverein, gesteuert werden. Eine Freizeitwiese, Bolzplätze, Freilichttheater und ähnliches fallen hierunter.

Drittens können auch kommerziell betriebene Freizeitangebote auf dem Fliegerhorst entstehen - hierfür bieten sich größere Einrichtungen wie Skate- und Kletterparks an, aber auch ein Kulturcafé-Betrieb.

Funktionszentrierungen

Die unterschiedlichen Funktionen im Quartier können jeweils zentralisiert werden. Mögliche Bereiche sind: ein Gewerbezentrum, eine Freizeitzone, ein Kinderbetreuungs-zentrum, eine Allmendewiese, ein medizinisches Zentrum sowie soziokulturelle Verdichtungsräume. Für die räumliche Anordnung wird eine Laut-Leise-Achse vorgeschlagen, die die Lärmimmissionen im Wohn- und im Naturschutzgebiet möglichst gering halten.

Auf einer Karte wurden mögliche Orte für die Zentren festgehalten. Zudem hat sich die Gruppe mit möglichen Akteuren für die Umsetzung auseinandergesetzt.

Verflechtungen

Das neue Quartier kann in vielen Bereichen mit seiner Umgebung verflochten werden. Die verkehrliche Verflechtung kann beispielsweise durch eine Verbindungsstraße über das Gelände, durch die Verknüpfung mit Umliegenden Radwegen und durch die Nutzung der vorhandenen Taxiways erreicht werden. Zur sozialen Verflechtung kann auf dem Fliegerhorst ein vielfältiges Sport- und Freizeitangebot entstehen. Für die Öffnung zur unmittelbaren Umgebung sollten viele Zugänge - besonders für Radfahrer und Fußgänger - geschaffen und Zäune entfernt werden. Zudem wird vorgeschlagen, beim Thema Verflechtung auch die umliegenden Gemeinden sowie Interessenverbände einzubeziehen, um Konflikte zu vermeiden - beispielsweise durch einen Runden Tisch.

Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit

<h2>PLANUNG</h2> <p>(STRATEGIE)</p> <ul style="list-style-type: none"> Runder Tisch Stadt & Umlandgemeinden Runder Tisch Vereine & Interessensverbände <p>Bedarfsanalyse</p> <p>Gespräch mit DIB</p>	<h2>PROJEKTE</h2> <p>(VORSCHLÄGE, BEISPIELE)</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbindungsstraße Nord-Süd → PRIO 1 Nutzung der Taxiways Bau von Sport- und Freizeitstätten <p>⚡ Bahnübergang Alexanderstraße</p>
--	--



Modell:

Mischstraßen

- = Reihenhäuser
- = Einfamilienhäuser / Doppelhäuser
- = mW
- = Gemeinschaftsgrundstücke

Auflage

- keine Ghettobildung
- Stadt beschließt Verteilungsschlüssel

Erholungsqualität

<h2><u>Maßnahmen</u></h2> <ul style="list-style-type: none"> o <u>Sport</u> ↳ <u>organisiert:</u> ▷ Sportplätze ▷ Sporthalle 	<h2><u>Strategien</u></h2> <p><u>AG der Sportvereine</u></p> <p><u>Stadtverordneten</u></p> <p>Entwicklung & Planung & Beh...</p>
--	---

Alleinstellungsmerkmale und Identität

Damit das Quartier eine eigene Identität entwickeln und Alleinstellungsmerkmale vorweisen kann, erarbeitet die Gruppe drei miteinander verbundene Strategien:

Erstens sollten zur Erhaltung des Charakters zentrale Bestandsgebäude und Strukturen erhalten werden. Maßnahmen, die dazu beitragen können, sind beispielsweise bauliche Auflagen für Bestandsgebäude, der Erhalt wichtiger Grünflächen und des Straßennetzes sowie die Prüfung der vorhandenen Bausubstanz.

Zweitens soll die Identität des Quartiers aktiv vermittelt werden, beispielsweise durch den Namen (Fliegerhorst), Führungen, ein Museum oder den Erhalt von Mauerresten.

Drittens können prägende Bestandselemente umgewidmet werden, um Strukturen zu erhalten. So kann aus der vorhandenen Gleistrasse ein Rad- und Fußweg werden oder der Sendemast für moderne Mobilfunktechnologien genutzt werden.

Prozesshafte Entwicklung und experimentelle Räume

Was die Form der Entwicklung des Fliegerhorstgeländes betrifft, hat diese Gruppe Strategien für vier verschiedene Bereiche vorgeschlagen:

Erstens soll der weitere Planungsprozess in wiederkehrenden Schleifen vollzogen werden. Das bedeutet, dass die Planung und Umsetzung in mehreren Schritten erfolgt, zwischen

denen jeweils die Öffentlichkeit beteiligt wird. In diesem Annäherungsprozess können Zwischennutzungen und Experimente evaluiert und die Planungen an aktuelle Entwicklungen angepasst werden.

Zweitens, die Finanzierung des Quartiers betreffend, sollen Investitionen aus privaten und öffentlichen Quellen einerseits und Fördermöglichkeiten für Experimente andererseits herangezogen werden. Auch eine Bündelung dieser Quellen in gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle ist denkbar.

Drittens können experimentelle Räume institutionell und planerisch vorgesehen werden. Dies können klar erkennbare Freiräume sein oder sich entwickelnde Zwischennutzungen. Die Entwicklung dieser Experimente im Laufe der Zeit sollte in den weiteren Planungsverlauf einbezogen werden.

Viertens sollen vielfältige Lebensmodelle und deren Miteinander experimentell erprobt werden können. Zur Gewährleistung dieser Vielfalt könnten Quersubventionen hilfreich sein, beispielsweise durch Investoren, Baugruppen oder Initiativen.

Vielfältige Architektur in Bestand und Neubau

Hinsichtlich der baulichen Gestaltung schlägt die Gruppe vor, dass die Stadt zunächst ein umfassendes Zustandskataster der Bestandsgebäude erhebt und prüft, ob weitere Gebäude unter Denkmalschutz gestellt werden können oder sollen.

Vor diesem Hintergrund können anschließend Flächennutzungs- und Bebauungspläne erstellt werden. Wichtig

ist der Gruppe dabei die kontinuierliche Begleitung durch wirksame Formen der Bürgerbeteiligung.

Für die Ausgestaltung von Neubauten sollten offene Wettbewerbe (nicht nur für Architekturbüros) stattfinden. Bei der Grundstücksvergabe sollten nicht nur klassische Investoren sondern auch alternative Modelle (z.B. Erbpacht) berücksichtigt werden. Die Stadt könnte durch Beratung bei der Fördermittelakquise mitwirken.

Mobilität

Als Leitidee für das Mobilitätsangebot stellt die Gruppe den Menschen in den Mittelpunkt: Mobilität soll von Bedürfnissen und nicht von Fahrzeugen oder Angeboten her gedacht werden. Um diese Idee herum wurde eine ganze Reihe möglicher Maßnahmen gruppiert: kurze Wege für Radfahrer und Fußgänger, sichere Wege für viele Verkehrsmittel, Pilotprojekte (wie das „Groninger Modell“) für alternative Mobilitätsformen und vieles mehr.

Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit

ERST DER MENSCH -> DANN DAS #AHRZEUG

ALTERNATIVE MOBILITÄTSFORMEN

- Schwabensohn
- Sitabm (+)
- Skates
- Tretroller

Handwritten notes: - Mobile 2e 2 Rad, - 6 Monate 3e 2 Rad

MOBILITÄT

- Ökologische Stellungnahme
- Stellflächenverordnungen für LKW abstellen
- Fahrradstellplatz per Hand

SHARING

- Stationen wechseln
- Ausleiher - Lastenfahrräder
- Pulver etc
- Leichter für alle
- Bike per Clip-On Way

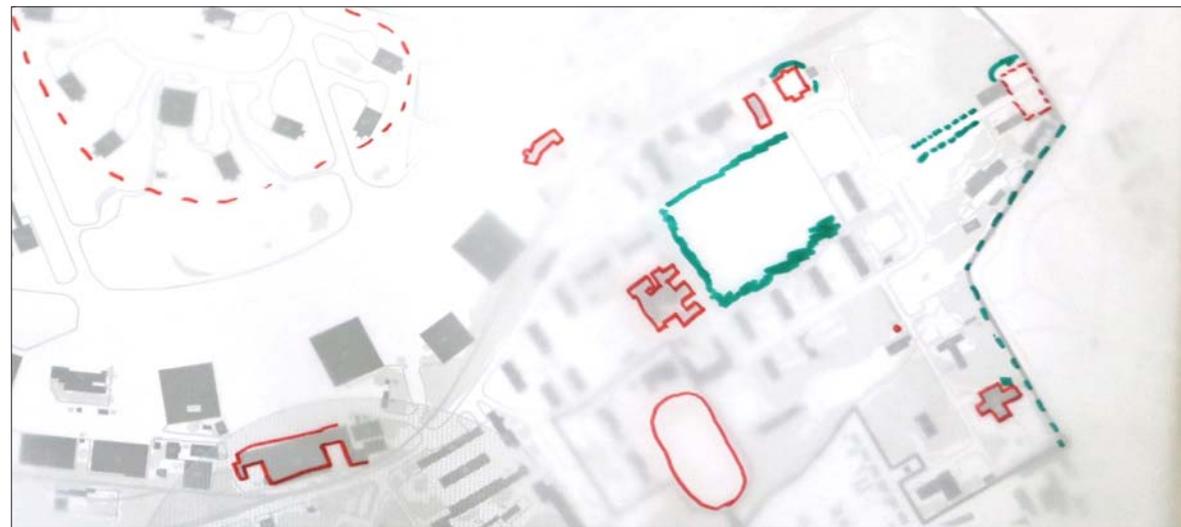
PILOTPROJEKTE ALS FINANZIERUNGSFORM

Handwritten notes: - Pilotprojekte, - Finanzierung Modell

AUTOARM / AUTOFREI

Handwritten notes: - Ledertonne für Markt, - Be + Gehldeplättchen (Parktag)

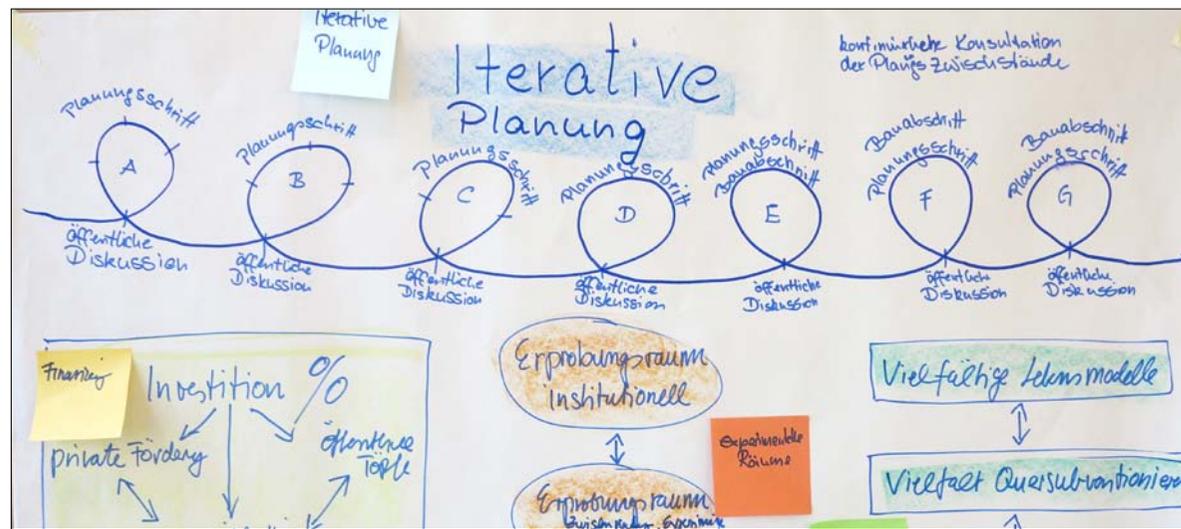
KURZE WEGE für Rad, Fußgänger



Planerische Wettbewerbe

- offen
- nicht auf Architekturbüros beschränkt

- ggf. Grundstücke nicht nur



Resilienz und Nachhaltigkeit

Zur Entwicklung eines stabilen, nachhaltigen Stadtteils schlägt die Gruppe vor, einen Planungsbeirat zu gründen, in dem lokale Akteure, Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaft, Planerinnen und Planer sowie Verbände gemeinsam an der inhaltlichen Ausgestaltung des Quartiers arbeiten. Eine Aufgabe dieses Planungsbeirates wäre es, einen Katalog von ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitskriterien für Unternehmen und Einrichtungen zu erarbeiten, die sich auf dem Fliegerhorst ansiedeln möchten.

Mit einem Resilienz- und Nachhaltigkeitskonzept, bestehend aus lokalen Rohstoff-, Energie- und Wertschöpfungskreisläufen, ließen sich zudem Fördermittel akquirieren, mit denen Altlasten- und Bestandssanierungen vorgenommen werden können.

Im Grünen entwickelter Stadtteil (Natur - Landschaft - Wasser)

Mit dem Ziel, dass die urbane Entwicklung des Fliegerhorstes nicht zu stark in die natürlichen und gewachsenen Grün- und Wasserstrukturen eingreift, soll zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme mit Kartierungen von Baumbestand, Gewässergüte, Biotopen und weiteren Gegebenheiten erfolgen.

Für die weitere Entwicklung soll sichergestellt werden, dass auch die vorhandenen Biotope ihr Potential entfalten können. Zudem sollte bei der Entwicklung des Stadtteils auf Themen wie Klimawandel und die Veränderung der demographischen Struktur geachtet werden - der Flächenbedarf und die Infrastruktur sollte dies berücksichtigen.

Ausschnitte aus den Ergebnissen der Gruppenarbeit

Leuchtturmprojekt für Resilienz und Nachhaltigkeit 

Forumsgründung = Planungsbeirat 

Kriterien & Maßnahmenkatalog 

Mittelaquise € \$ 

Sanierung, Infrastruktur Altlastenräumung 

Liegenschaftsvergabe gemäß Kriterienkatalog 

PLANUNGSPRODUKT DES MASTERPLANS

IST - ZUSTAND IN BILD BRINGEN / BESTANDSAUFNAHME

U.A.

- KARTIERUNG LANDSCHAFTSRAHMENPLAN
- BIOTYPENKARTIERUNG
- BAUMBESTANDSAUFNAHME
- GEWÄSSERGÜTENKARTIERUNG

U. A. BETEILIGENDE AKTEURE

- VERBÄNDE
- LOKALE AGENDA
- STADT
- FRAKTIONEN
- UMWELTAUSSCHUSS

PLANUNGSPRODUKT DES MASTERPLANS

GANZHEITLICHES KONZEPT ZU NATUR - LANDSCHAFT - WASSER

U.A.

- KLIMAWANDEL BERÜCKSICHTIGEN!
- FLÄCHENBEDARF DER DEMOGRAPHISCHEN ENTWICKLUNG ANPASSEN!
- AUSARBEITUNG IN VARIANTEN / SCENARIEN!
- FUNKTIONSKARTE UNTER BERÜCKSICHTIGUNG EINES MÖGLICHT KLEINEN EINGRIFFS
- POTENTIALENTWICKLUNGSKARTEN NATURE + LANDSCHAFT
- GEWÄSSERENTWICKLUNGSKARTE
- FÄLL - + RODUNGSPLAN AUF BASIS DES STÄDTEBAULICHEN KONZEPTS

HINWEISE

AKTEURE SIEHE OBEN

GRUPPE NATUR - LANDSCHAFT - WASSER

"Genius Loci" BEACHTEN !!!

Anhang Teil A

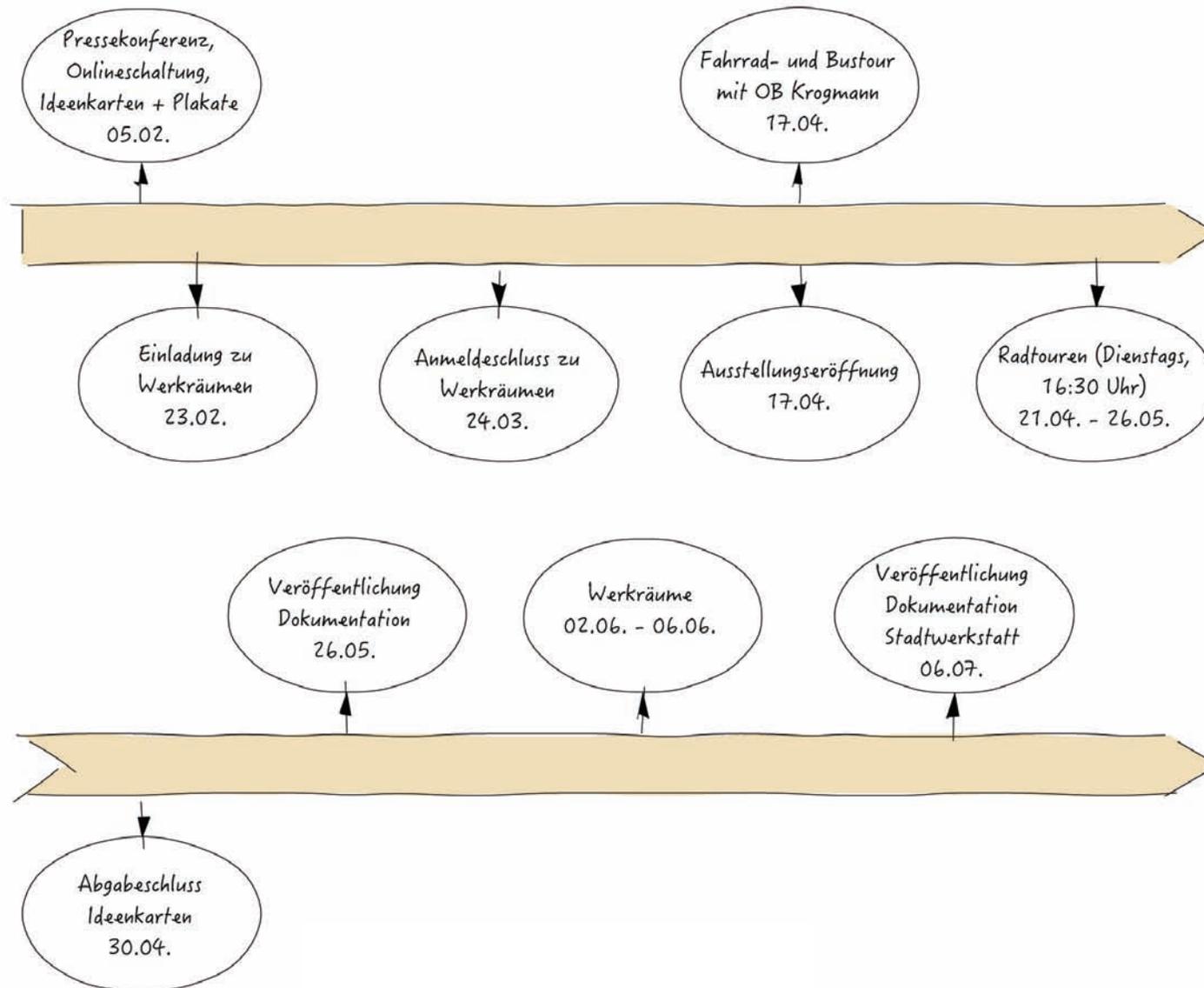
Ausblick und weiteres Vorgehen

Die Ideenphase der Beteiligung war Ende April abgeschlossen: parallel fanden wöchentlich geführte Radtouren über das Gelände statt und eine Ausstellung im Zellentrakt des Wachgebäudes informierte über die Geschichte des Geländes, seine Natur sowie über Fakten zum Beteiligungsprozess.

Vom 2. bis 6. Juni findet die Stadtwerkstatt Fliegerhorst statt. Nach einer Auftaktveranstaltung folgen drei Werkräume mit Bürgerinnen und Bürgern, Expertinnen und Experten sowie Schülerinnen und Schülern. Daraufhin gibt es einen Konzeptwerkraum, in dem gemeinsam die Ideen der Gruppenwerkräume für die Gestaltung des neuen Stadtteils zu einem Konzept zusammengeführt werden.

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses gehen als Empfehlungen in die 'Masterplanung' für das Gelände ein. Die Masterplanung beginnt im zweiten Halbjahr 2015. Anschließend werden Bebauungspläne für die Teilbereiche des Fliegerhorstes aufgestellt.

Übersicht zur Bürgerbeteiligung



Gesammelte Ideen zu den einzelnen Themenfeldern

Vielfältige Wohnformen ermöglichen

Idee	Schlagwort
Umnutzung: Altenheim	Altenheim
Altersheim im Stabsgebäude	Altenheim
Alten- und Demenzheim, Tagesstätte	Altenheim
Alten- und Demenzheim	Altenheim
Alternative Wohngemeinschaft	Alternative Wohngemeinschaft
KünstlerInnendorf	Alternative Wohngemeinschaft
Barrierefreies Wohnen	Barrierefreiheit
Barrierefreies Wohnen	Barrierefreiheit
Barrierefreie Gemeinschaftsflächen	Barrierefreiheit
Die Förderung von barrierefreien Wohnprojekten unterschiedlicher Couleur sollte an oberster Stelle stehen	Barrierefreiheit
Wagenburg	Bauwagensiedlung
BauwagenplatzbewohnerInnen müssen sich integrieren und integriert werden	Bauwagensiedlung
Wagenburg integrieren	Bauwagensiedlung
Wagenburg	Bauwagensiedlung
Kleingartenanlage mit ganzjährigem Wohnrecht	bewohnbare Kleingärten
Integration einer Demenz-Wohngruppe	Demenz-Wohngruppe
viele einfache, schöne Dorfhäuser	Dorfhäuser



Idee	Schlagwort
Wohnviertel im Stil eines Oldenburger Bauernhofes	Dorfhäuser
Eigentumswohnungen mit Balkonen (s. US-Kaserne in Fürth)	Eigentumswohnungen
Einfamilienhäuser hinter Block 40	Einfamilienhäuser
EFH im stadtnahen Bereich (Hugo-Eckener-Str./Egerstr./Mittelweg)	Einfamilienhäuser
Neubaugebiet (Hugo-Eckener-Str./Egerstr./Mittelweg), keine Blocks	Einfamilienhäuser
Verschieden große, bezahlbare Grundstücke für Einfamilienhäuser	Einfamilienhäuser
Einfamilienhäuser / Doppelhäuser	Einfamilienhäuser
Ein- und Zweifamilienhäuser	Einfamilienhäuser
Viele gemütliche Häuser	Einfamilienhäuser
Einfamilienhäuser	Einfamilienhäuser
Familienfreundliche Wohnmodelle, moderne Wohn- und Lebensformen	Familienfreundliche Wohnmodelle
Familienfreundlicher Stadtteil	Familienfreundliche Wohnmodelle
Familienfreundliche Wohnmodelle	Familienfreundliche Wohnmodelle
Familienfreundliche Wohnmodelle, moderne Wohn- und Lebensformen	Familienfreundliche Wohnmodelle
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen-Wohnen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Familienfreundliche Wohnmodelle
Notunterkünfte für Flüchtlinge (Block 72 und 73)	Flüchtlingsunterkünfte
Gebäude als Gemeinschaftsunterkünfte für Flüchtlinge herrichten, statt abreißen	Flüchtlingsunterkünfte

Idee	Schlagwort
Wohnraum für Flüchtlinge	Flüchtlingsunterkünfte
Unterkünfte für AsylbewerberInnen	Flüchtlingsunterkünfte
Unterkünfte für AsylbewerberInnen	Flüchtlingsunterkünfte
Unterkünfte für AsylbewerberInnen	Flüchtlingsunterkünfte
Gemeinschaftsunterkünfte integrieren	Flüchtlingsunterkünfte
Aufnahme von Flüchtlingen	Flüchtlingsunterkünfte
Wohnungen für Flüchtlinge	Flüchtlingsunterkünfte
Flüchtlingsunterkünfte	Flüchtlingsunterkünfte
Ausweitung der Flüchtlingsunterkünfte	Flüchtlingsunterkünfte
Gemeinschaftswohnprojekt (Bsp. Clan B Sandhatten)	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftswohnprojekt	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftswohnprojekt	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftswohnprojekt	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftswohnprojekt für ältere Menschen	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftliches Wohnprojekt mit 8-10 Einheiten (Genossenschaftsmodell, SelbstversorgerInnen)	Gemeinschaftliches Wohnen
Gemeinschaftswohnprojekt (Erbbaupacht/Genossenschaftsmodell)	Gemeinschaftliches Wohnen
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Gemeinschaftliches Wohnen
Auch höherpreisige Wohnangebote	Gemischtes Preisniveau
Vielfältige Wohnangebote	Gemischtes Preisniveau
Auch höherwertiges Wohnen ansiedeln, auf den Mix kommt es an	Gemischtes Preisniveau
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen

Idee	Schlagwort
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohnprojekte	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Senioren-WG	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
seniengerechtes Wohnen	Generationsübergreifendes Wohnen
Wohnformen für ältere Menschen, mit Kleintieren und Garten	Generationsübergreifendes Wohnen
Wohnen für: Studierende, Senioren, Familien	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Wohnen für: Studierende, Senioren, Familien	Generationsübergreifendes Wohnen
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen

Idee	Schlagwort
Generationsübergreifende Wohngebiete	Generationsübergreifendes Wohnen
Entwicklung eines Wohnquartiers für alle Generationen, in das auch Flüchtlinge integriert werden	Generationsübergreifendes Wohnen
Mehrgenerationenhäuser	Generationsübergreifendes Wohnen
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen-Wohnen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Generationsübergreifendes Wohnen
Genossenschaftliche Bauprojekte	Genossenschaftliches Bauen
Gemeinschaftliches Wohnprojekt mit 8-10 Einheiten (Genossenschaftsmodell, SelbstversorgerInnen)	Genossenschaftliches Bauen
Gemeinschaftswohnprojekt (Erbbaupacht/Genossenschaftsmodell)	Genossenschaftliches Bauen
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Genossenschaftliches Bauen
Umnutzung von Gebäuden: bezahlbarer Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum, Sozialwohnungen	Günstiger Wohnraum
Wohngebiet vorwiegend mit günstigen Ein- bis Zweizimmerwohnungen	Günstiger Wohnraum
Bezahlbarer Wohnraum für alle	Günstiger Wohnraum
Wohnanlage für GeringverdienerInnen	Günstiger Wohnraum



Idee	Schlagwort
Preisgünstige Wohnungen	Günstiger Wohnraum
Bezahlbarer Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Bezahlbarer Wohnraum	Günstiger Wohnraum
sozialer Wohnungsbau	Günstiger Wohnraum
Bezahlbarer Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum für alle Zielgruppen	Günstiger Wohnraum
Vorhandende Bebauung für günstigen Wohnraum nutzen	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum	Günstiger Wohnraum
Kasernen zu preiswerten Wohnungen umwandeln	Günstiger Wohnraum
Konzept für preiswertes Wohnen (siehe ausführliches Dokument)	Günstiger Wohnraum
Günstiger Wohnraum in Bestandsgebäuden	Günstiger Wohnraum
Reihenhäuser für effiziente Raumnutzung, individuelle Gestaltung	Individuelle Reihenhäuser
Umfassendes inklusives Wohnkonzept Durchmischung	Inklusives Wohnen
Inklusive Wohngebiete	Inklusives Wohnen
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Inklusives Wohnen
Keine Hochhäuser	Keine Hochhäuser
Nicht zu eng bauen	lockere Bebauung
Keine verdichtete Bebauung	Lockere Bebauung

Idee	Schlagwort
Neubau von Mehrfamilienhäusern	Mehrfamilienhäuser
Mehrfamilienhäuser in U-Form mit Marktplatz	Mehrfamilienhäuser
Moderne Mehrfamilienhäuser	Mehrfamilienhäuser
Vertikale Landwirtschaft in 6-geschossigen Wohnhäusern	Mehrfamilienhäuser
Mehrgenerationendorf	Mehrgenerationendorf
Mehrgenerationendorf	Mehrgenerationendorf
Familienfreundliche Wohnmodelle, moderne Wohn- und Lebensformen	Moderne Wohn- und Lebensformen
Multinationales Wohnen	Multinationalität
Ökowohnpark	Ökologischer Wohnungsbau
Ökologisch sanierter Wohnraum	Ökologischer Wohnungsbau
Ökologisches Bauen	Ökologischer Wohnungsbau
Pestizidfreie Wohnquartiere	Ökologischer Wohnungsbau
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Ökologischer Wohnungsbau
„Rundlingsdorf“ mit Mittelplaza und lebendigem „Kiez“	Rundlingsdorf
Unterkünfte für SoldatInnen des Panzerbattalions der HvT-Kaserne	SoldatInnenwohnungen
StudentInnenwohnungen	Studentenwohnungen
StudentInnenwohnungen (Gebäude 29-31)	Studentenwohnungen
Wohnraum für Studierende	Studentenwohnungen
Wohnen in Tinyhouses	Tinyhouses
Wohnen für ältere Migrant_innen	Wohnen für ältere Migrant_innen

Idee	Schlagwort
Angedachte Wohnmodelle sollten die Bedürfnisse älterer Migrant_innen mitberücksichtigen	Wohnen für ältere Migrant_innen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Wohnraum für erwachsene/heranwachsende AutistInnen	Wohnen für AutistInnen
Unterkünfte für Krankenschwestern vom Weißen Campus	Wohnen für Krankenschwestern
Kombiniertes Wohn- und Naherholungsgebiet	Wohnen im Grünen
Wohnen im Hangar	Wohnen im Hangar
Wohnen und Arbeiten im Hangar	Wohnen im Hangar
Wohnen im Hangar	Wohnen im Hangar
Wohnviertel mit Wallheckenstreifen	Wohnen mit Wallhecken

Idee	Schlagwort
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Wohnortnahe Arbeitsplätze
Wohn- und Lebensraum für Menschen mit Behinderungen, insbes. im jungen und mittleren Alter	Wohnraum für Menschen mit Behinderungen
Schaffung von Wohnraum	Wohnraum schaffen
Wohngebiet	Wohnraum schaffen
Wohngebiet mit Grünanlagen	Wohnraum schaffen
Allgemeines Wohngebiet	Wohnraum schaffen
Wohngebiet im Süd-Osten, große Wohnungen	Wohnraum schaffen
Wohngebiet	Wohnraum schaffen
Wohnungen aus alten Kasernen	Wohnungen aus Kasernen
Kasernen zu Wohnungen umwandeln	Wohnungen aus Kasernen
Kasernen zu Sozialwohnungen umwandeln	Wohnungen aus Kasernen
Kasernen zu Wohnungen umwandeln	Wohnungen aus Kasernen
Vorhandene Bebauung für günstigen Wohnraum nutzen	Wohnungen aus Kasernen
Kasernen zu preiswerten Wohnungen umwandeln	Wohnungen aus Kasernen
Zentraler Wohnturm	Zentraler Wohnturm

Ein lebendiges Quartier schaffen

Idee	Schlagwort
Namensvorschlag: Alexanderheide	Alexanderheide
Namensvorschlag: Bürgerpark Alexanderheide	Alexanderheide
KünstlerInnenhaus mit Ateliers, Skulpturengarten, Café, Workshops	Ateliers
Raum für KünstlerInnen in Sheltern	Ateliers
Raum für KünstlerInnen	Ateliers
Hauptstraße / Promenade mit kleinteiligem Gewerbe und Ateliers	Ateliers
Künstlerdorf hinter dem Tower	Ateliers
Künstlerateliers	Ateliers
Künstlerateliers im Shelter	Ateliers
Ausstellungen, Design	Ausstellungen
Ausstellungen	Ausstellungen
Ausstellungen	Ausstellungen
Ausstellungsräume	Ausstellungen

Idee	Schlagwort
Ausstellungen, Design	Ausstellungen
Wege und Gastronomie barrierefrei	Barrierefreiheit
Halle 10 als Begegnungsstätte	Begegnungsstätte
Gemeinschaftsorte	Begegnungsstätte
Begegnungsmöglichkeiten	Begegnungsstätte
Landschulheim mit internationaler Begegnungsstätte	Begegnungsstätte
Betreuung für Menschen mit Beeinträchtigungen	Betreuungsangebote für Menschen mit Behinderung
Biergarten am Bürgerbusch	Biergarten am Bürgerbusch
Biergarten am Bürgerbusch	Biergarten am Bürgerbusch
Biergarten mit OLS Bier	Biergarten am Bürgerbusch
Benennung einer Straße nach Bill Wyman (Bassist der Rolling Stones)	Bill-Wyman-Straße
Brauchtumpflege	Geschichte erlebbar machen
Cafés	Café
Eisdiele/Café	Café
Café im Tower	Café
Cafés in der Natur	Café
Café	Café
Café	Café
Quartiersplatz mit Café und Läden	Café
Café	Café
Café	Café
Kunstmeile mit Cafés im Mischgebiet	Café

Idee	Schlagwort
Eiscafé im Grünen	Café
Café	Café
Café im Tower	Café
Turmcafé	Café
Erholungsräume / Stille Orte	Erholungsräume
Fahrradverleih und -reparatur	Fahrradreparatur
Repair-Café (barrierefrei)	Fahrradreparatur
Repair-Café	Fahrradreparatur
Flüchtlinge integrieren – demographischen Wandel abfedern	Flüchtlinge integrieren
Flüchtlinge integrieren – Gebäudesanierung	Flüchtlinge integrieren
Interkulturelles Café – von Flüchtlingen in Selbstverwaltung betrieben	Flüchtlinge integrieren
Entwicklung eines Wohnquartiers für alle Generationen, in das auch Flüchtlinge integriert werden	Flüchtlinge integrieren
Flüchtlinge integrieren	Flüchtlinge integrieren
Gemeinschaftsgarten – auch Flüchtlinge integrieren	Flüchtlinge integrieren
Café, Restaurant, Gastronomie	Gastronomie
Restaurants	Gastronomie
Restaurants	Gastronomie
Restaurant im alten UHG	Gastronomie
Restaurants in der Natur	Gastronomie
Unteroffiziersspisesaal für Gastronomie	Gastronomie
Gastronomie	Gastronomie
Ausflugslokal	Gastronomie
Interreligiöses Zentrum	Gebetsräume für alle Religionen
Gedenkstätte 2. Weltkrieg	Gedenkstätte
Generationsübergreifende Treffpunkte (Park, Spielplatz)	Generationsübergreifende Treffpunkte
Generationsübergreifende Treffpunkte	Generationsübergreifende Treffpunkte

Idee	Schlagwort
Begegnungsmöglichkeiten	Generationenübergreifende Treffpunkte
Begegnungsmöglichkeiten schaffen, gemeinsame Tätigkeiten ermöglichen	Generationenübergreifende Treffpunkte
Begegnungshaus für alle Generationen	Generationenübergreifende Treffpunkte
Gemeinsames Kegeln	Generationenübergreifende Treffpunkte
Orte für ein gemischtes Miteinander (Theater, Ausstellungen, Cafés)	Generationenübergreifende Treffpunkte
Begegnungsmöglichkeiten schaffen	Generationenübergreifende Treffpunkte
Generationsübergreifende Treffpunkte	Generationenübergreifende Treffpunkte
Altentreff	Generationenübergreifende Treffpunkte
Generationenpark	Generationenübergreifende Treffpunkte
Inklusive Räume	Generationenübergreifende Treffpunkte
Mehrgenerationenplatz	Generationenübergreifende Treffpunkte
Generationsübergreifende Treffpunkte	Generationenübergreifende Treffpunkte
Viele Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte
Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte
Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte
Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte

Idee	Schlagwort
Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte
Mehrgenerationenhäuser	Generationenübergreifende Treffpunkte
Barrierefreie Gemeinschaftsflächen	Generationenübergreifende Treffpunkte
Läden	Geschäfte
Geschäfte und Cafés	Geschäfte
Geschäfte des täglichen Bedarfs	Geschäfte
Welt- und Bioläden	Geschäfte
Geschäft in HBG	Geschäfte
Fischgeschäft	Geschäfte
Einkaufsstraße mit Geschäften (Biomarkt, Buchladen, Bäckerei)	Geschäfte
Post	Geschäfte
Quartiersplatz mit Café und Läden	Geschäfte
neue Einkaufsmöglichkeiten	Geschäfte
Geschäfte	Geschäfte
Geschäfte	Geschäfte
Oldenburger Bürgerhaus im Kasino, mit Marktplatz drumherum und Nahversorgung	Geschäfte
Hauptstraße / Promenade mit kleinteiligem Gewerbe und Ateliers	Geschäfte
Geschäfte	Geschäfte
Kleiner 'Tante-Emma-Laden'	Geschäfte
Geschichte durch Nachnutzung erlebbar machen	Geschichte erlebbar machen
Alte Gebäude umnutzen	Geschichte erlebbar machen
Vorhandene Gebäude soweit wiemöglich nutzen	Geschichte erlebbar machen
Geschichtspfad	Geschichte erlebbar machen
Gebäude als Museen erhalten	Geschichte erlebbar machen
Viele Infoschilder über die ehemaligen und vorhandenen Plätze und Gebäude	Geschichte erlebbar machen
Verein für Verkehrsgeschichte	Geschichte erlebbar machen

Idee	Schlagwort
Verein für Verkehrsgeschichte	Geschichte erlebbar machen
Frei zugängliche Greenscreenwand	Greenscreenwand
Liegewiese mit Grillplatz	Grillplatz
Interkulturelles Viertel	Interkulturelles Viertel
Interkultureller Supermarkt	Interkulturelles Viertel
Interkulturelle Bars/Läden	Interkulturelles Viertel
Demographischer Wandel – Zuwanderung	Interkulturelles Viertel
Kulturtreff	Interkulturelles Viertel
Entwicklung eines Wohnquartiers für alle Generationen, in das auch Flüchtlinge integriert werden	Interkulturelles Viertel
Interkulturelle Begegnungsmöglichkeiten	Interkulturelles Viertel
Internet-freie Zone	Internet-freie Zone
Plätze für Jugend mit Materialien zur freien Gestaltung	Jugendorte
Jugendzentrum	Jugendorte
Jugendzentrum	Jugendorte
Öffentlicher Treff für Jugendliche	Jugendorte
Jugendarbeit – Natur und soziales Engagement	Jugendorte
Jugendtreffpunkt im Kino	Jugendorte
Erhalt des Stabsgebäudes Block 40	Kasernengebäude erhalten
Erhalt der Kantine (als Seniorenwohnheim/Kinder-garten)	Kasernengebäude erhalten
Erhalt von Kasernengebäuden	Kasernengebäude erhalten
Erhalt von Kasernengebäuden	Kasernengebäude erhalten
Gebäude erhalten	Kasernengebäude erhalten
Offizierskasino unter Denkmalschutz stellen	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten
Offizierskasino unter Denkmalschutz stellen	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten

Idee	Schlagwort
Erhalt des Kasinos (Denkmalschutz)	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten
Sanierung und Nutzung des Kasinos für Kulturzwecke	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos (Denkmalschutz) / Kulturveranstaltungen	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten
Kasino für kulturelle Veranstaltungen	Kasino erhalten
Erhalt des Kasinos	Kasino erhalten
Kasino in kulturellen bzw. gastronomischen Bereich verwandeln	Kasino-Gastronomie
Gasthof im Offiziersheim	Kasino-Gastronomie
Kasino für kulturellen und gastronomischen Bereich erhalten	Kasino-Gastronomie
Kasino für kulturellen und gastronomischen Bereich erhalten	Kasino-Gastronomie
Gastronomie im Offiziersheim	Kasino-Gastronomie

Idee	Schlagwort
Gastronomie im Kasino	Kasino-Gastronomie
Kasino für kulturellen und gastronomischen Bereich erhalten	Kasino-Gastronomie
Kasino für kulturellen und gastronomischen Bereich erhalten	Kasino-Gastronomie
Namensvorschlag: Offizierskasino – Haus der Begegnung	Kasino: Haus der Begegnung
Kasino für kulturelle Veranstaltungen	Kasino: Haus der Begegnung
Oldenburger Bürgerhaus im Kasino, mit Marktplatz drumherum und Nahversorgung	Kasino: Haus der Begegnung
Oldenburger Bürgerhaus im Kasino, mit Marktplatz drumherum und Nahversorgung	Kasino: Haus der Begegnung
Kulturzentrum	Kulturzentrum
Vielfältige Architektur mit Kunst am Bau	Kunst am Bau
Kunstmeile mit Cafés im Mischgebiet	Kunstmeile
Mischnutzung aus Wohnen, Freizeit, Sozialem	Lebendige Mischnutzung
Ein richtiges Stadtviertel mit vielfältigem Wohnen	Lebendige Mischnutzung
Lebendigen Stadtteil entwickeln	Lebendige Mischnutzung
Kombination von Wohnen, Freizeit und Arbeiten	Lebendige Mischnutzung
Mischgebiete	Lebendige Mischnutzung
Mischgebiet in der Ostschleife (Wohnen und Arbeiten)	Lebendige Mischnutzung
Mischgebiete	Lebendige Mischnutzung
Legale Graffitiflächen	Legale Graffitiflächen
Markt/Flohmarktplatz	Marktplatz
Wochenmarkt	Marktplatz
Wochenmarkt	Marktplatz
Oldenburger Bürgerhaus im Kasino, mit Marktplatz drumherum und Nahversorgung	Marktplatz
Mehrfamilienhäuser in U-Form mit Marktplatz	Marktplatz
Offene freie Fläche (Oldtimer Märkte, Frühlingsfest usw.)	Marktplatz
gemischte Bebauung	Lebendige Mischnutzung



Idee	Schlagwort
gemischte Bebauung (Gewerbe)	Lebendige Mischnutzung
Multikulturelles Zentrum	Multinationalität
Post	Post
Post	Post
Post	Post
Proberäume für MusikerInnen in Shelter	Proberäume
Proberäume für MusikerInnen und KünstlerInnen	Proberäume
Bunker als Proberäume	Proberäume
Proberäume, Ateliers	Proberäume
Proberäume für Musiker und Künstler	Proberäume
Proberäume, Ateliers	Proberäume
Proberäume für Musiker in Shelter	Proberäume
Flyer in anderen Sprachen	Quartiersblatt in mehreren Sprachen
Quartiersblatt in mehreren Sprachen	Quartiersblatt in mehreren Sprachen
Soziale Durchmischung	Soziale Durchmischung
In soziologischen Kontext einbinden (vgl. IBA-Wilhelmsburg)	Soziologisch einbinden
Tauschbibliothek	Tauschbibliothek
Straßennamen in Anlehnung an Uni möglich	Universitäts-Straßennamen
Verbindung von Wohnprojekten mit Pflegestationen	Wohnprojekte mit Pflege verbinden
Workshops und Kurse	Workshops und Kurse
Kleine Werkstätten zum kreativ werden	Workshops und Kurse
Hilfe zur Selbsthilfe	Workshops und Kurse
Kursangebot: Nähen, Kochen, Sprachen, Tanzen, Musik, Blumensteckkunst	Workshops und Kurse
Biodanza anbieten	Workshops und Kurse
Nähstube	Workshops und Kurse
Sprachschule	Workshops und Kurse
Schularbeitenhilfe	Workshops und Kurse
Gesangsverein	Workshops und Kurse

Idee	Schlagwort
Generationsübergreifendes Handwerk (Tischlerei, Bäckerei etc.)	Workshops und Kurse
Naturheilzentrum	Workshops und Kurse
Naturheilzentrum	Workshops und Kurse
Interkulturelles Café – von Flüchtlingen in Selbstverwaltung betrieben	Workshops und Kurse
Der Tower könnte gastronomisch genutzt werden	Gastronomie
Die Kantine ließe sich als Treffpunkt herrichten	Begegnungsstätte
Um Beteiligungs-, Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten im Stadtteil zu fördern, ist ein „Stadtteilhaus“ im Quartier ideal	Stadtteilhaus
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Flüchtlinge integrieren
Das Wohnen kann sich an thematischen Ausrichtungen orientieren (z.B. Mischung von Wohnen und Arbeiten, Inklusion, Mehrgenerationen, Flüchtlinge, familienfreundliche Wohnmodelle, Gemeinschaftswohnformen, genossenschaftliches Bauen, preisgünstiger Wohnraum, Bauen in Selbsthilfe, quartierbezogene Selbsthilfe, ökologische Zielsetzungen)	Selbsthilfe im Quartier
Der Stadtteil könnte dem Sicherheitsbedürfnis der Bewohner/innen durch die Anordnung der Baukörper, Beleuchtung und Beschilderung Rechnung tragen	Sicherheitsgefühl
Bei der Gruppe der Migrant/innen hätte die Möglichkeit der Wohneigentumsbildung außerdem den Effekt der Förderung des Zugehörigkeitsgefühls	Interkulturelles Viertel

Idee	Schlagwort
Wohnortnahe Angebote für Bildung und Qualifizierung sind aus integrationspolitischer Sicht zu befürworten	Workshops und Kurse
Im Stadtgebiet dringend benötigte Ateliers und Proberäume können auf dem Fliegerhorst geschaffen werden	Proberäume
Im Stadtgebiet dringend benötigte Ateliers und Proberäume können auf dem Fliegerhorst geschaffen werden	Ateliers
Interessant sind generationenübergreifende Spielplätze	Generationenübergreifende Treffpunkte
Gebetsräume für alle Religionen	Gebetsräume für alle Religionen
Grundstück für die yesidische Gemeinde, Veranstaltungshalle (von allen nutzbar)	Yesidisches Gemeindezentrum

Stadt und Landschaft lebendig gestalten

Idee	Schlagwort
Abenteuerspielplatz	Abenteuerspielplatz
Qualität durch neue und alte Gebäude, Baumbestand und zentralen Quartiersplatz	Alte und neue Gebäude mischen
Möglichst viel alten Baumbestand erhalten	Baumbestand erhalten
Bespielbare Baumhäuser	Baumhäuser
Brachflächen in Ruhe lassen und sehen, was passiert	Brachflächen
Denkmalpfad	Denkmalpfad
Die Eingangssituation könnte geöffnet werden durch Entfernung des Tores und flankierende Neubauten	Eingangstor entfernen
Feucht- und Kaltluftkorridore	Feucht- und Kaltluftkorridore
Renaturierung versiegelter Flächen	Flächen entsiegeln
Gemeinschaftsgarten	Gemeinschaftsgarten
Erhalt des Bahnbestandes	Gleise erhalten
Grillplatz/Feuerstelle	Grillplatz
Grünanlage	Grünanlagen
Die Grünstrukturen sollten erhalten bleiben	Grünstrukturen erhalten
Eingezäunte Hundefreilauffläche	Hundefreifläche
Hundeschule	Hundeschule
Hundeverbote auf dem Freizeitareal	Hundeverbote

Idee	Schlagwort
Insektenhotels	Insektenhotels
Abschaffung der Zäune und Tore	Keine Zäune
Kleingartenanlage	Kleingärten
Komposttoiletten	Komposttoiletten
Begegnungsstätte für Natur- und Kulturfreunde verschiedener Nationen (Kräutergarten, Kräuterführungen, Pflanzenflohmarkt, Musik)	Kräutergarten
Labyrinth	Labyrinth
Landesgartenschau	Landesgartenschau
Greifvogelsitze	Lebensraum für Tiere und Pflanzen
Lehrpfad	Lehrpfade
Freiflächengestaltung (Wiese für Spiel- und Freizeitaktivitäten)	Naherholung
Natur erleben auf dem Rad	Naturnähe
Naturschutz	Naturschutz
Ökopark	Ökopark
Parkanlage mit Tiergehege und Spielgeräten und Fischteich	Park
Ein Gelände für PfadfinderInnen/Jugendarbeit	PfadfinderInnen
Plätze mit Sitzgruppen	Plätze
Öffnung des Tunnels der Ofenerdieker Bäke am kleinen Bürgerbusch, Gestaltung von Mäandern	Renaturierung der Ofenerdieker Bäke
See, Wasser, Segeln, Ruhe	See

Idee	Schlagwort
Die Shelter sind Teil einer neuen Hügellandschaft	Shelter als Landschaftsbestandteil
Shelter erhalten (Denkmalschutz)	Shelter erhalten
Langfristig könnte hier ein Spiegelbild der Siedlung Brockhausen entstehen	Spiegelbild der Siedlung Brockhausen
Spielplatz (im Bereich des alten Hauses Wehnelt)	Spielplatz
Springbrunnen	Springbrunnen
Erhalt und Pflege des bestehenden Steingartens auf dem Fliegerhorstgelände	Steingarten erhalten
Streuobstwiese	Streuobstwiese
Von Kanälen durchzogenes Wohngebiet, Landebahn als Hauptkanal	Von Kanälen durchzogenes Wohngebiet
Kleiner Wald	Wald
begehbarer Wallheckengarten	Wallheckengarten
Wanderwege	Wanderwege
Wasserachsen	Wasserachsen

Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln

Arkaden im südlichen Teil des Rings, Verbindung von Alt und Neu	Büros
Einkaufszentrum	Einkaufszentrum
Einkaufszentrum	Einkaufszentrum
Fernsehproduktion auf dem Gelände zur Bekanntheitsgradsteigerung	Fernsehserie
Gewerbegebiet in der Nordschleife	Gewerbe ansiedeln
Im Hallenbereich Gewerbe, Handwerk, Handel ansiedeln	Gewerbe in der Hallensichel
Lagerhallen und Hangars für Gewerbe	Gewerbe in der Hallensichel
Shelter und Halle für Handwerksbetriebe	Gewerbe in der Hallensichel
Gewerbe ansiedeln	Gewerbe in der Hallensichel
Gewerbe ansiedeln	Gewerbe in der Hallensichel
In den bestehenden Hallen Gewerbebetriebe	Gewerbe in der Hallensichel
In den Hallen Gewerbebetriebe	Gewerbe in der Hallensichel
Die Hallen und die versiegelten Flächen können für Gewerbe, Kultur und Sport/Freizeit genutzt werden	Gewerbe in der Hallensichel
Die Hallensichel bietet sich als Flächen- und Raumangebot für Innovation und Produktion an	Gewerbe in der Hallensichel
Die Hallensichel soll vorrangig aus Sicht der Wirtschaftsförderung als Gewerbevorratsfläche, nicht aber für intensive Freizeitnutzung vorgehalten und entwickelt werden	Gewerbe in der Hallensichel

Großen Supermarkt und Baumarkt ansiedeln	Großer Einzelhandel
Oldenburger Outlet eröffnen	Großer Einzelhandel
Kleingewerbe ansiedeln	Kleingewerbe
Halle 10 als Zentrallager für Theater	Lagerhalle für Theater
Keine Neubauten, Freiflächen erhalten	Landwirtschaft
Flächen für Mittelständische Unternehmen	Mittelständische Unternehmen
Pilzzucht im Shelter	Pilzzucht
Schafhaltung	Schafhaltung
Erhalt der Schafflächen	Schafhaltung
Schafhaltung	Schafhaltung
Hochmoderne Gasthäuser und Tagungsstätten	Tagungsstätten
Gewerbeansiedlung, IT, Medizintechnik, Umwelttechnik	Technologiestandort
Verlegung des Technologie- und Gründerzentrums auf den Fliegerhorst	Technologiestandort
Gewerbe- und Innovationsbank	Technologiestandort
Es könnte ein Areal für Technologie und Dienstleistungen zwischen zentraler Grünanlage und Flugfeld geschaffen werden	Technologiestandort
Verdichtung der Gewerbebebauung	Verdichtetes Gewerbe

Vertikale Landwirtschaft in 6-geschossigen Wohnhäusern	Vertikale Landwirtschaft
Raiffeisen-Viehzentrum auf den Fliegerhorst verlegen	Viehzentrum
Weißer Campus (Medizin-Uni, Forschung)	Weißer Campus
Werkstätten für seelisch Behinderte (süchtige, psychisch kranke und obdachlose Menschen zusammen?)	Werkstätten für Behinderte
Werkstätten für Existenzgründer	Werkstätten für Existenzgründer
Werkstätten für Existenzgründer	Werkstätten für Existenzgründer
Werkstätten für Existenzgründer	Werkstätten für Existenzgründer
Wohnen und Arbeiten im Quartier	Wohnortnahe Arbeitsplätze
Zwischennutzung ermöglichen	Zwischennutzung der Hallen

Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten

Idee	Schlagwort
Tierpark für bedrohte Landtierrassen aus der Region	Archehof
Tierpark für bedrohte Landtierrassen aus der Region	Archehof
Tierpark für bedrohte Landtierrassen aus der Region	Archehof
Tierpark für bedrohte Landtierrassen aus der Region	Archehof
Tierpark für bedrohte Landtierrassen aus der Region	Archehof
Archehof	Archehof
Aussichtsturm an der Landebahn	Aussichtsturm
Aussichtsturm	Aussichtsturm
Aussichtsturm	Aussichtsturm
Autokino	Autokino
Bike- und Outdoorpark	Bike-Park
Bike- und Outdoorpark	Bike-Park
Boule-Bahn im Schatten mit Bänken und Kiosk	Boule-Bahn
Bouleplatz	Boule-Bahn
Bungee-Jumping-Anlage	Bungee Jumping
Campingplatz	Campingplatz
Wohnmobilstellplatz	Campingplatz
Ferienhütten	Campingplatz
Wohnmobilstellplatz	Campingplatz

Idee	Schlagwort
Wohnmobilstellplatz	Campingplatz
Camping- und Wochenendgebiet	Campingplatz
Gelände zum Drachensteigenlassen	Drachensteigen
Eishalle	Eishalle
Schlittschuhlaufbahn	Eishalle
Eislauffläche oder -halle, Langlaufloipe	Eishalle
Eishalle im Hangar	Eishalle
Erhalt aller Sportanlagen	Erhalt aller Sportanlagen
Erlebnishöhlen aus Sheltern	Erlebnishöhlen
Essbare Stadt	Essbare Stadt
Konzerte, Festivals	Eventlocation
Eventlocation	Eventlocation
Sport- und Kulturevents	Eventlocation
Musikfestivals	Eventlocation
Konzerthalle in Hangar	Eventlocation
Bestandsgebäude für kulturelle Events	Eventlocation
Wiese für Freifeld-Festival	Eventlocation
Konzerte	Eventlocation
Konzerte	Eventlocation
Halle 10 als Konzerthalle	Eventlocation
Open-Air-Freifläche	Eventlocation
Shelterbereich auch für Sport- und Musikevents, Proberäume	Eventlocation
Möglichkeit, Musik- oder Sportevents auf der Fläche III durchzuführen, wäre zu prüfen	Eventlocation
Ferienbauernhof	Ferienbauernhof

Idee	Schlagwort
Freizeitmöglichkeiten	Freizeitflächen
Freizeitmöglichkeiten	Freizeitflächen
Freizeitflächen	Freizeitflächen
Räume für Freizeitnutzung schaffen	Freizeitflächen
Es sollte die Möglichkeit bestehen, dass Nutzungen durch die Bewohnerinnen und Bewohner und Nutzerinnen und Nutzer selbst gestaltet werden	Freizeitnutzung selbst gestalten
Auch böte sich die Möglichkeit, das experimentelle Planungsprinzip von „Open Source“ in (kleinen) Bereichen zu erproben	Freizeitnutzung selbst gestalten
Freizeitpark	Freizeitpark
Touristisch genutzter Freizeitpark	Freizeitpark
Freizeitpark	Freizeitpark
Erlebnispark	Freizeitpark
Freizeitpark	Freizeitpark
Freizeitpark	Freizeitpark
Freizeitmöglichkeiten (Wildwasserbahn, Trampoline, Minigolf)	Freizeitpark
Erlebnispark	Freizeitpark
Wasserspielpark (wie in Hellingen bei Wolfsburg)	Freizeitpark
Freizeitpark mit altem Baumbestand	Freizeitpark
Spiel- Sport- und Freizeitpark mit Angeboten für Jugendliche	Freizeitpark
Sport-, Freizeit- und Erholungspark (vgl. Gleisdreieck Berlin)	Freizeitpark
Spiel- und Sportpark	Freizeitpark
Fußballstadion mit ausreichend Parkplätzen	Fußballstadion
Stadion	Fußballstadion
Stadion	Fußballstadion
Fußballstadion	Fußballstadion
Entwicklung eines Stadiongelandes	Fußballstadion
Gartenbahn (Maßstab 1:22,5, auf 3ha)	Gartenbahn
Geisterhaus	Geisterhaus

Idee	Schlagwort
Generationenübergreifende Freizeitangebote	Generationenübergreifende Freizeitangebote
Sportmöglichkeiten für Jung und Alt	Generationenübergreifende Freizeitangebote
Go-Kart-Bahn	Go-Kart-Bahn
Kartbahn	Go-Kart-Bahn
Kartbahn	Go-Kart-Bahn
Kartbahn	Go-Kart-Bahn
Golf-Driving-Range, 7-Loch Golfplatz	Golfplatz
Golfplatz	Golfplatz
Öffentlicher Golfplatz	Golfplatz
Großraumdisko	Großraumdisko
Großraumdisko	Großraumdisko
Discothek	Großraumdisko
Disco im Shelter	Großraumdisko
Grünkohlzentrum	Grünkohlzentrum
Hallenbad	Hallenbad
Schwimmbad/Sauna	Hallenbad
Schwimmbad	Hallenbad
Schwimmbad wieder herrichten	Hallenbad
Hallenbad	Hallenbad
Hallenbad	Hallenbad
Schwimmbad	Hallenbad
Schwimmbad	Hallenbad
Schwimmbad für Vereine	Hallenbad
Nutzung der Hallen für Kultur- und Freizeiteinrichtungen und Wohnraum	Hallensichel für Freizeit
Flugzeughallen für Freizeitnutzung	Hallensichel für Freizeit
Hallen für Musik, Sport und Spiel	Hallensichel für Freizeit
Die Hallen und die versiegelten Flächen können für Gewerbe, Kultur und Sport/Freizeit genutzt werden	Hallensichel für Freizeit
Hochhaus-Hotel	Hochhaus-Hotel
Hochseilgarten	Hochseilgarten

Idee	Schlagwort
Hochseilgarten	Hochseilgarten
Hochseilgarten	Hochseilgarten
Hochseilgarten	Hochseilgarten
Kasino als Hotel	Hotel
Jugendherberge	Jugendherberge
Hostel/Gemeinschaftshotel mit Veranstaltungsräumen	Jugendherberge
Spielhalle	Kinderspielhalle
Freizeithalle für Kinder und Jugendliche	Kinderspielhalle
Indoorspielparadies	Kinderspielhalle
Kinderspielhalle	Kinderspielhalle
Kinderspielhalle	Kinderspielhalle
Kino in Freizeit-/Kulturzentrum einbetten und wiederbeleben	Kino
Kino	Kino
Kino wieder herrichten	Kino
Kino für das Fliegermuseum nutzen	Kino
Kino für das Fliegermuseum nutzen	Kino
Kino	Kino
Kletterwand	Kletterwand
Kletterwand	Kletterwand
Kletterwand im Shelter	Kletterwand
Kletterpark	Kletterwand
Kletterwand	Kletterwand
Kletterpark	Kletterwand
Kletterpark	Kletterwand
Kultur im Hangar	Kultur im Hangar
Halle 10 für Kultur	Kultur im Hangar
Kulturwerkstatt	Kulturwerkstatt
Minigolf	Minigolf
Minigolf	Minigolf
Golf für Alle / Minigolf	Minigolf

Idee	Schlagwort
Museum	Museum
Museumsgelände zum Thema Weltkrieg	Museum
Erlebnismuseum	Museum
Museen	Museum
Museumsfläche in Hangars	Museum
Museum für Energiewende im Kontrollgebäude	Museum
Freilichttheater	Open-Air-Bühne
Freilichttheater	Open-Air-Bühne
Open-Air-Bühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Bühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Bühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Fest	Open-Air-Bühne
Freilichtbühne	Open-Air-Bühne
Erlebnisplatz mit Bühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Bühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Bühne	Open-Air-Bühne
Freilichtbühne	Open-Air-Bühne
Freilichtbühne	Open-Air-Bühne
Open-Air-Kino	Open-Air-Kino
Open-Air-Kino	Open-Air-Kino
PEKOL-Museum	Pekol Museum
PEKOL-Museum	Pekol Museum
PEKOL-Museum	Pekol Museum
Ponyhof für alle	Ponyhof
Rodelbahn	Rodelbahn
Schlittschuhlaufbahn	Schlittschuhfläche
Fläche, die im Winter zum Schlittschuhlaufen überflutet werden kann	Schlittschuhfläche
Inlineskater- und Radfahrstrecke außen herum	Skatebahn

Idee	Schlagwort
Sporthalle mit Kursräumen	Sporthalle
Der Sportplatz könnte als Bolzplatz und Freifläche für das Wohngebiet dienen	Sporthalle
Die Sporthalle kann durch Vereine genutzt werden	Sporthalle
Nutzung einer Halle nur durch einen Verein wird kritisch gesehen	Sporthalle
Sportmöglichkeiten (Fußball, Tennis, Schwimmbad)	Sportmöglichkeiten
Tennisplätze	Sportmöglichkeiten
Scooter-Fläche	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten (Tennis, Squash, Halfpipe)	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten (Leichtathletik, Ballspiele, Schwimmbad)	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten (Tennis, Rollsport)	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten	Sportmöglichkeiten
Sitzbänke mit Möglichkeit zum Spannen einer Slackline	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten	Sportmöglichkeiten
Familienclub	Sportmöglichkeiten
Sportmöglichkeiten	Sportmöglichkeiten
Kostengünstige/-freie Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche	Sportmöglichkeiten
Gemeinschaftlicher Platz (zum Fußball spielen)	Sportmöglichkeiten
Basketballplatz	Sportmöglichkeiten
Es fehlen Flächen für US-Sportarten	Sportmöglichkeiten
Im Freizeitbereich auch auf die Bedürfnisse von Mädchen achten (Basket- und Beachvolleyballplätze)	Sportmöglichkeiten

Idee	Schlagwort
Sportroute (Inlineskaten, Longboarden, Trimm-Dich-Pfad) mit Chiptechnik	Sportroute
Fahrrad- und Skate-Strecke	Sportroute
Rundweg/Laufweg	Sportroute
Fitnessstrecke	Sportroute
Sportroute (Inlineskaten, Longboarden)	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Sportroute „Rollbahn“	Sportroute
Longboardstrecke, Inlinerstrecke	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Jogging- und Freizeitstrecke	Sportroute
Jogging- und Freizeitstrecke	Sportroute
Freizeitroutes für Jogger, Fußgänger, Radfahrer, Skater	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Sportroute	Sportroute
Die Sport- und Freizeitroute sollte ein möglichst großer Rundkurs sein, Beleuchtung ist wünschenswert	Sportroute
Ansiedlung des Post SV prüfen	Sportverein ansiedeln
Sportverein	Sportverein ansiedeln
Sportverein	Sportverein ansiedeln
Post SV möchte auf den Fliegerhorst umsiedeln	Sportverein ansiedeln
Die Sportverwaltung befürwortet das Konzept des Post SV	Sportverein ansiedeln
Antrag zur Hallennutzung des Vereins für Budo-sport ist zu konkretisieren	Sportverein ansiedeln
Street-Soccer Felder	Street-Soccer Felder
Saal im Offizierskasino als Trainingsraum für Tänzer	Tanzsaal
Tanks der Tanklager als Tauchstation nutzen	Tauchen im Tank
Theater, Stadtteilbühne	Theater
Theater mit Parkplätzen	Theater

Idee	Schlagwort
Theater	Theater
Halle 10 für Theater	Theater
Theater	Theater
Theater	Theater
Theater	Theater
Themenhotel: Übernachten im Hangar	Themenhotel Hangar
Errichtung einer Volkssternwarte	Volkssternwarte
Anregungen aus dem Allerpark Wolfsburg (Sandberg, Badesee, Wasserski, Klettern)	Wassersport
Zirkuswiese	Zirkuswiese
Zoo/Tiergarten	Zoo
Fliegerhorst zum Zoo/Tierpark umfunktionieren	Zoo
Zoo	Zoo
Zoo / Gnadenhof	Zoo
Streichelzoo	Zoo
Streichelzoo	Zoo
Streichelzoo	Zoo
Tierpark	Zoo
Tierpark mit heimischen Tieren	Zoo
Tierpark mit heimischen Tieren	Zoo
Zoo	Zoo
Tierpark	Zoo
Streichelzoo	Zoo
Zoo	Zoo
Zoo	Zoo
Zoo	Zoo
Tierpark	Zoo
Zoo	Zoo

Intelligente Infrastruktur aufbauen

Idee	Schlagwort
ADAC-Hubschrauberstandort	ADAC-Hubschrauberstandort
Ärztzentrum / Notfallambulanz	Ärztzentrum
Autofreie Zonen (Rippenstruktur aus Hauptverbindung und autofreien Nebenstraßen)	Autofreie Zonen
Zentraler Bauhof der Stadt Oldenburg	Bauhof
Bibliothek	Bibliothek
Umnutzung: Bildungseinrichtungen	Bildungseinrichtungen
Carsharing	Carsharing
Durchgangsstraße L824 nach Wehnen	Durchgangsstraße
Siedlung nur für E-Autos (Solarpark nutzen)	Elektromobilität
Energetisch vorbildhafter Stadtteil	Energetisch vorbildhaften Stadtteil entwickeln
Es ist davon auszugehen, dass sowohl das Schmutzwassernetz, als auch die Oberflächenentwässerung komplett neu zu ordnen sind	Entwässerung neu ordnen
Ausgewogenes Straßen- und Erschließungskonzept	Erschließungskonzept
Fahrradverleih und -reparatur	Fahrradverleih
Flächenbedarfe für soziale Angebote, die Inklusion fördern (inklusive Kita, Hilfsnetze, Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung) sind zu sichern	Gemeinbedarfsflächen
Grauwasseranlage am Rand des Wohngebiets	Grauwasseranlage
Grundschule	Grundschule

Idee	Schlagwort
Bilinguales Gymnasium	Gymnasium
Hubschrauberlandeplatz	Hubschrauberlandeplatz
Jugendpädagogik	Jugendpädagogik
Stadtgebiet statt Solarpark	Kein Solarpark
Kindertagesstätte im Haus 23	Kindertagesstätte
Umnutzung: Krankenhaus	Krankenhaus
Kreisverkehr Alexanderhaus	Kreisel am Eingang
Landschulheim mit internationaler Begegnungsstätte	Landschulheim
Nachhaltige Entwicklung des Stadtteils, Beachtung ökologischer Prinzipien	Nachhaltiger Stadtteil
Nahverkehrsanbindung	Nahverkehrsanbindung
Naturkindergarten	Naturkindergarten
öffentliche Veranstaltungsräume	Öffentliche Verwaltung
Unterstellplätze und Werkstätten für Oldtimer	Oldtimerstellplätze
Mehrstöckige Parkgaragen in Shaltern	Parkgaragen
Parkplätze	Parkplätze
Polizeirevier	Polizeirevier
Verbindung der Radwege	Radwegenetz
Ein Teil der vorhandenen Straßenfläche sollte zurückgebaut und z.B. als Ringpromenade gestaltet werden	Ringpromenade
Kino und Schwimmbad abreißen	Rückbau
Rückhaltebecken zur Entwässerung	Rückhaltebecken
Schallschutz für Wohnhäuser	Schallschutz
Smart City / Smart Grid erproben	Smart City / Smart Grid erproben



Idee	Schlagwort
Weitere Nutzung der Photovoltaik-Anlage bereits heute bedenken	Solaranlage
Solaranlagen künftig auf Dächer verlegen	Solaranlage zurückbauen
SOS-Kinderdorf	SOS-Kinderdorf
Straßenbahn nach Wechloy (Uni)	Straßenbahn
Tierheim	Tierheim
Verkehrsberuhigte Zonen	Verkehrsberuhigte Zonen
Verkehrsübungsplatz	Verkehrsübungsplatz
Kein Regenwasserkanal in neuen Wohngebieten (Versickerung)	Versickerung statt Regenwasserkanal
Versiegelung vermeiden	Versiegelung vermeiden
Räume für VHS	Volkshochschule
Testfeld für alternative Windenergieanlagenformen, die sich für Wohnbereiche eignen	Wohngebietskonforme Windenergie
Zugang von der Flughafensiedlung / vom Peerdebrook	Zugänglichkeit

Anhang Teil B

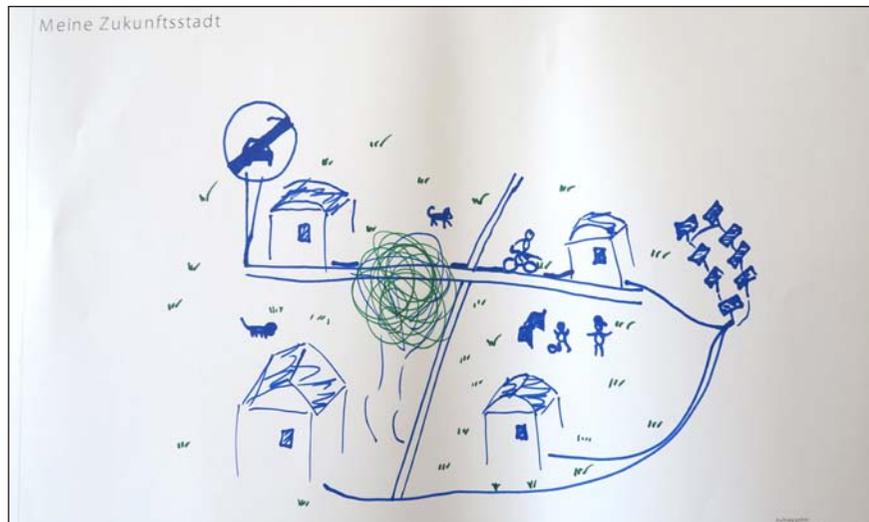
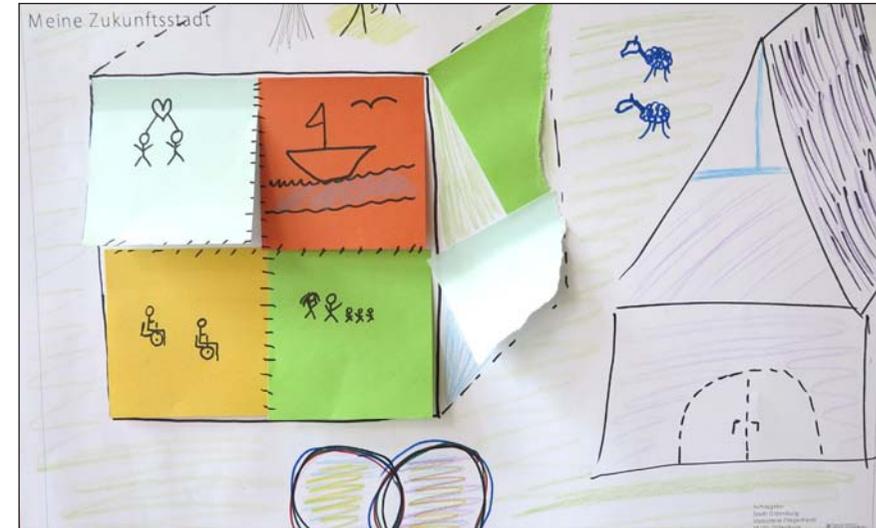
Werkraum für Schülerinnen und Schüler

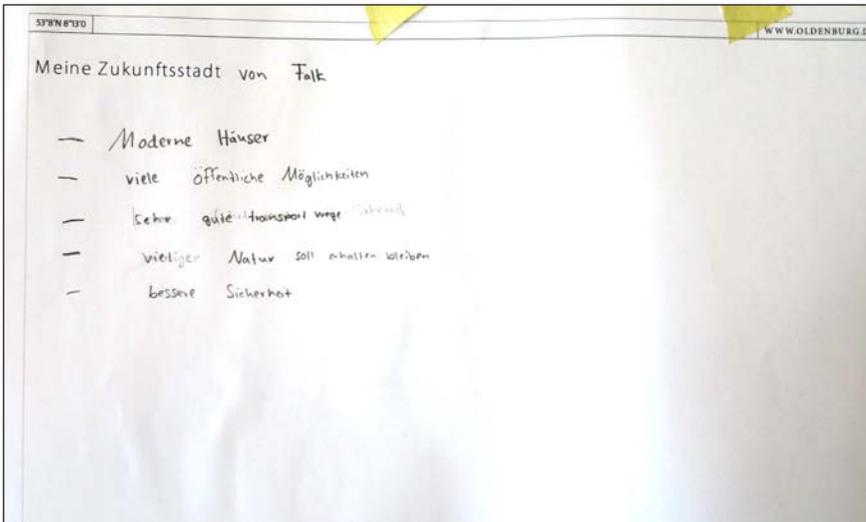
Ergebnisse der Aufgabe „Meine Zukunftsstadt“

Meine Zukunftsstadt

Spaß und Freizeit möglichkeit, Obst und Gemüse zu sammeln = integriert

- ökologisch
- erneuerbare Energien
- gute Vernetzung = Mobil und ~~per~~ Verkehr
- niedrig Energie Häuser
- begrünte Häuser
- Solarpanel auf den Dächern
- unterschiedliche Mietpreise Industrie höher, ~~Wohnhäuser~~ etwas höher
- Wohn- und Freizeitgemeinschaften Mehrfamilienhäuser
- Erholungs- und Sportmöglichkeiten (Wald und Sportplätze) weniger
- Durchgangstraße Alexanderstraße - Hammerländer
- alle Einkommensklassen Heerstraße







Meine Zukunftsstadt

- viele Grünflächen
- Umweltbewusst
- glatte Wege
- nachhaltig
- modern
- viele Freizeittplätze
- Skaterbahn
- genügend Haltestellen
- Parkanlagen
- reihen u. Einfamilienhäuser

Grüne Stadt

Fahrradwege

Meine Zukunftsstadt

Unsere Energie kommt von hier

Wir leben im Kreislauf

Unsere Essen wächst auf Dächern

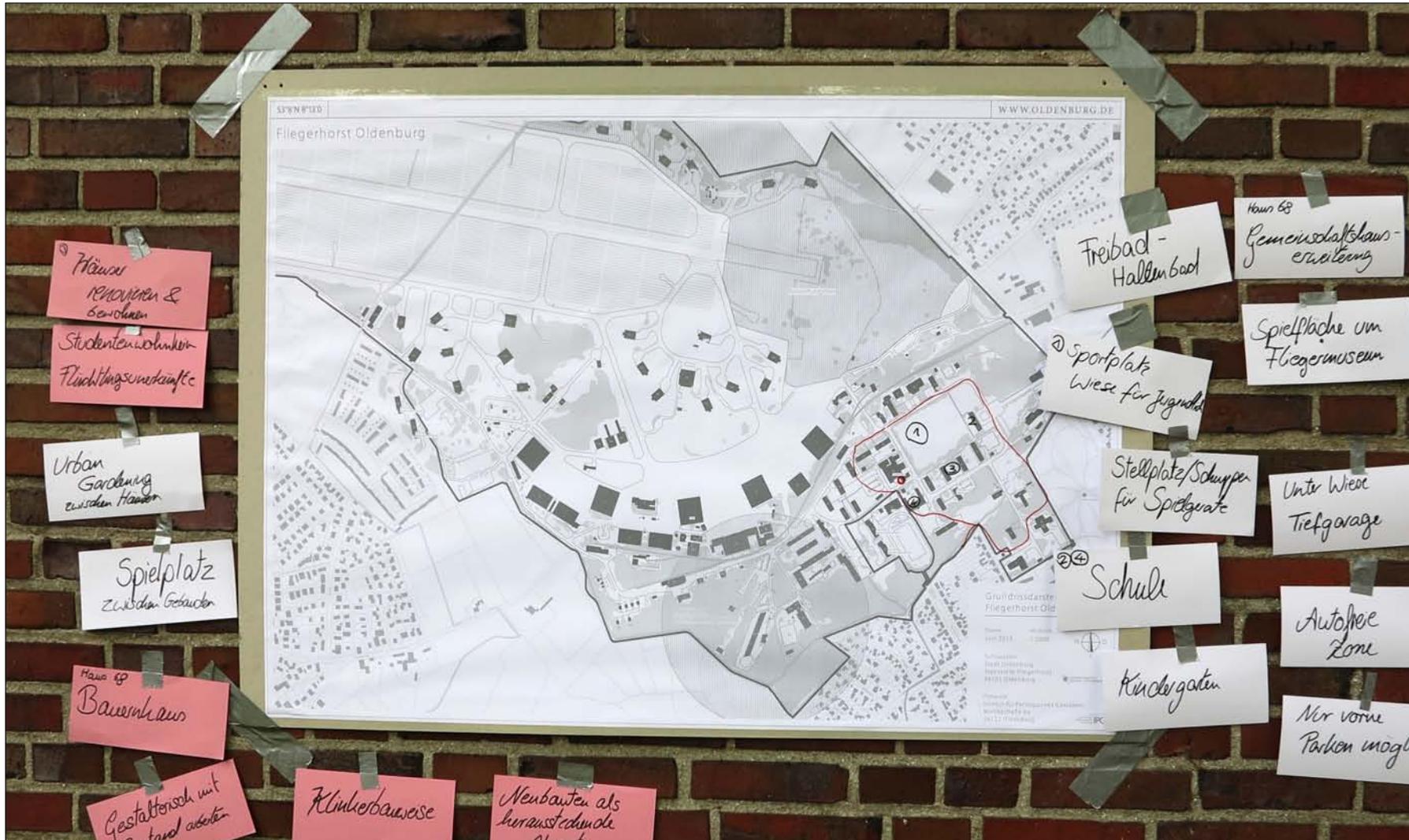
Solar Panels

Menschen kommen überall her

Meine Zukunftsstadt

Werkraum für Schülerinnen und Schüler

Ergebnisse des gemeinsamen Planungsrundganges





The image shows a central map of the Fliegerhorst Oldenburg area, surrounded by numerous handwritten notes and sticky tags. The notes are organized as follows:

- Top Row (Left to Right):**
 - klein New York⁴ Hochhäuser zu den Hallen
 - neue Wohnungen an neuen Querstraßen
 - Kreisel mit Statuen
 - S-Bahnnetz⁴ α Hier kommt der 1. Schritt
 - Fluss
 - Motorcross Park
- Left Side (Top to Bottom):**
 - Sporthalle Haus 53
 - Fahrad-Aufbahn + Impfung 5
 - Supermarkt Mallero + Park
 - teilweise Abriss
 - Mensa ②
 - Wasserwerk 6 27 Gebäude nach Relevanz sortieren (häufig abgebaut bei Unfällen)
 - Gewerbegebiet muss befahrbar bleiben
- Right Side (Top to Bottom):**
 - Kletterhalle
 - Lernforthaus 3
 - Riesiges Gewerbegebiet mit mittigem Park zur Erholung
 - Lagehallen in die Hallen
 - Schafe
 - Hallen als Werkstätten
 - moderne Architektur - wie in Amerika?
- Bottom Row (Left to Right):**
 - 13 GÄRTNERE
 - Durchlässigkeit des neuen Quarters
 - Übergang von Dietrichsfeld („Grüchtbehandlung“)
 - Querverbindung muss es geben
 - Wohngebiete ohne Verkehr
 - Bahntrasse als Trassen nutzen

The central map is titled "Fliegerhorst Oldenburg" and includes a scale bar and the website "WWW.OLDENBURG.DE". It shows a complex urban layout with various buildings, roads, and green spaces. Some areas are marked with circled numbers (1, 2, 3, 4, 5) corresponding to the notes.

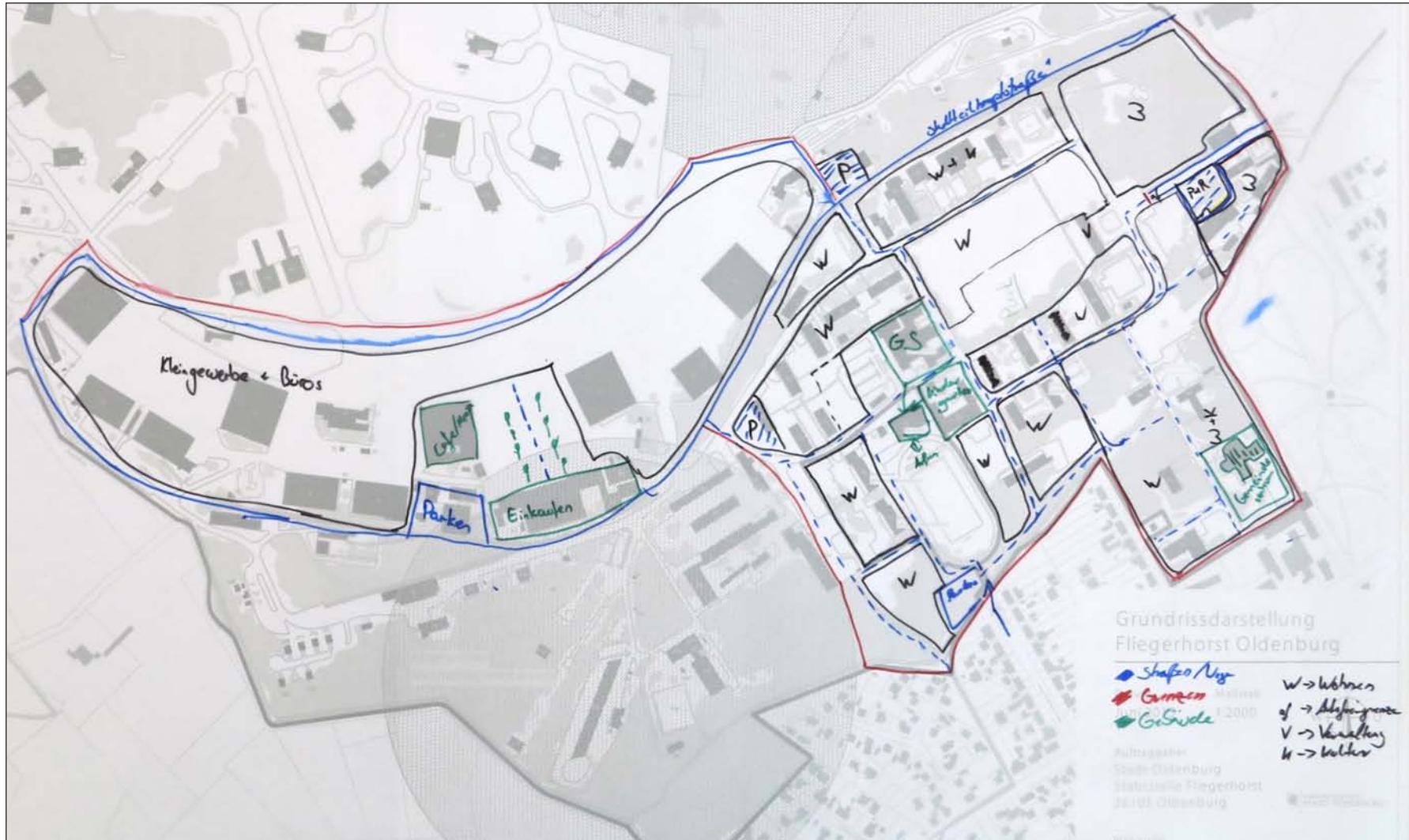
Werkraum für Schülerinnen und Schüler

Ergebnisse der Gruppenarbeit „Der Fliegerhorst 2030“

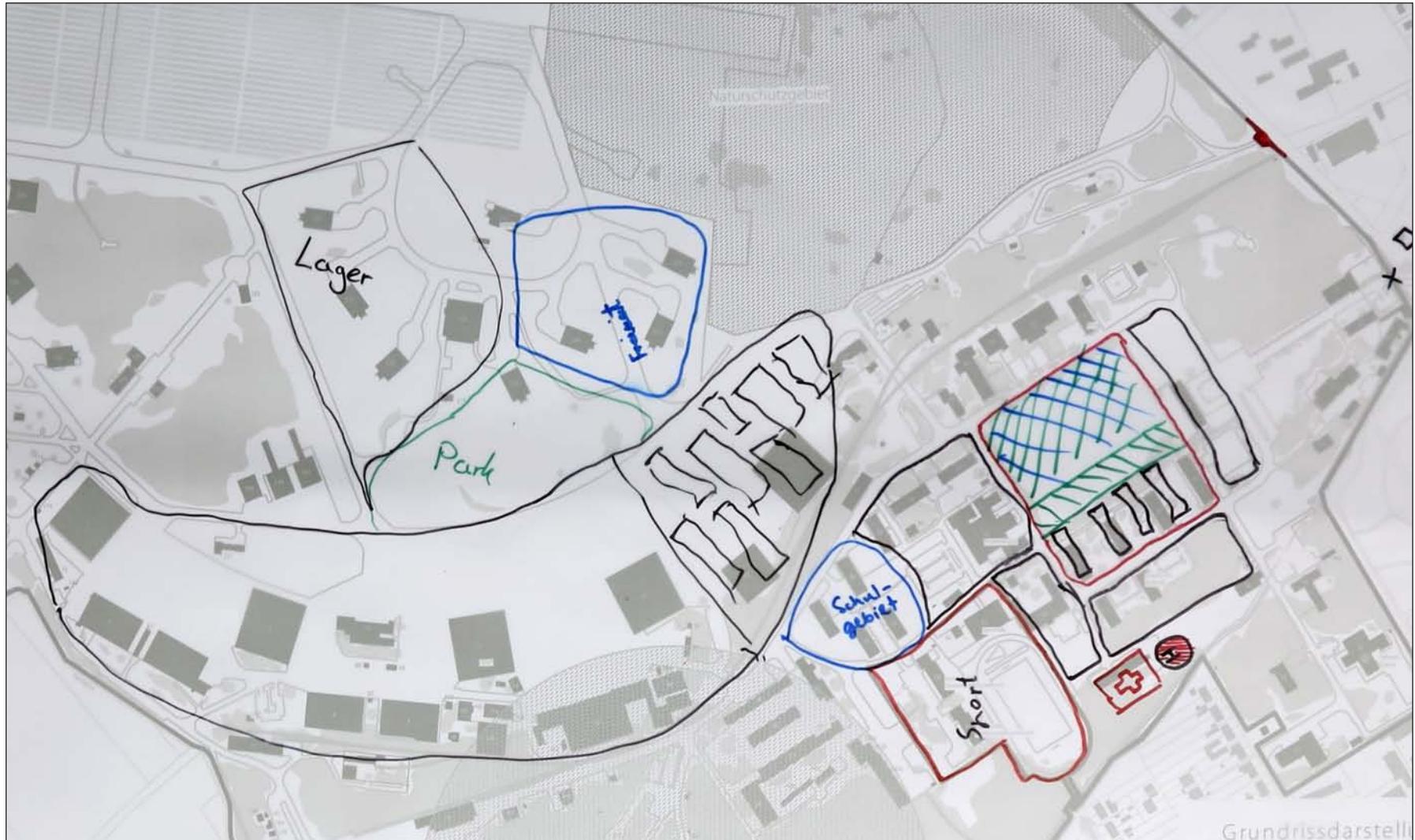
Gruppe I



Gruppe II



Gruppe III



Werkraum für Verbände, Expertinnen und Experten

Ergebnisse der Vorstellungsrunde

53°8'N 8°13'O WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Haaren - Wasseracht
 Verband für Wasser- Boden- und
 Landschaftspflege



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Verbesserung der Oberflächenentwässerung (für den Stadtnord)
2. Gewässergestaltung (Hydrologie u. Ökologie)
3. _____

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Entwicklung einer funktionierenden Oberflächenentwässerung
2. Pflege u. Entwicklung von Gewässern
3. _____

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Oldenburgische
 Industrie- und Handelskammer
 Interessenvertretung der
 Wirtschaft.



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

- ① Dieses Projekt bietet die Chance Wohnen und Gewerbe in verdichteter Form zu entwickeln
- ② Durch die Entwicklung von Gewerbe Flächen für nicht-störendes Gewerbe kann Luftreinhaltung besser gemacht werden.
- ③ Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

- ① Falls bei der Entwicklung eine Gewerbe Flächenkonzepte mitwirken.
2. _____
3. _____

Die neue Straße zwischen Alexanderstr. und Amstades Koortje soll auch die Alexanderstr.

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



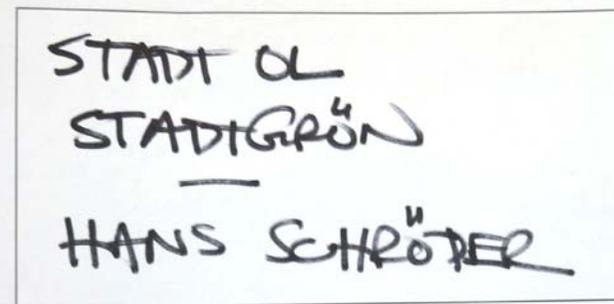
Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Beordnung der Entwässerungsprobleme im Gebiet + Umgebung
2. Gewässerschutz
3. Potential für Entwässerungstechnisches Landschaftsprojekt

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Konzeptionierung, Planung und Formulierung der Entwässerungsanträge
2. Einbeziehung neuer, innovativer Ansätze
3. Unterstützung bei allen Themen Gewässerschutz, Naturschutz, Stadtgrün, ...

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. DER ZUKUNFTS BESTÄNDIGE
2. STADTTEIL IM NORDWESTEN
- ② GRÜN - ÖKOLOGISCH - SOZIAL
- INNOVATIV IM VERKEHRS-
BEREICH I BEIM WOHNEN

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. _____
2. —
3. _____

53°8'N 8°13'0

WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

BTB Oldenburg
Sportverein



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Ort für Bewegung im Freien
2. Möglichkeit organisierter oder nichtorganisierter Sportz. treiben.
3. Raum für Begegnung

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Erfahrung in Planung, Bau & Betrieb v. Sportstätten
2. Kenntnis d. Sport- u. Bewegungsbedürfnisse d. Menschen
3. Kenntnis d. örtlichen Verhältnisse als Nachbarn

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

TK Jagd 43
Traditionsgemeinschaft Jagdbombergeschwader 43

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Besitz über Wohnraum
2. Inhalt des ehemaligen Offiziersheimes (Tagung, Vorkursklausuren)
3. Inhalt der Ausstellung der Traditionsgemeinschaft

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. _____
2. _____
3. Fachförderung der Vereinsarbeit bei Erweiterung der Ausstellung


 Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Gemeinde Bad Zwischenahn

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Berücksichtigung der örtlichen Strukturen neu Open
2. Verbesserung der Fuß- und Radwegverbindungen der Quartiere
3. Entwicklung von Naherholungsgebieten

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Inkommunale Begrüßung / Infrastruktur
2. _____
3. _____

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

EWE

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Kunden sicher mit Energie (Gas, Strom, Wärme)
2. TK, Wasserversorgung
3. Vorbildliche Stadtteil in Hinsicht auf Energieverbrauch, Schaffung von grünem Wohnraum + hoher Lebensqualität

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. techn. Versorgung mit Energie + Telekommunikation + Wasser
2. Hilfestellung bei der Umsetzung dezentraler Energiekonzepte
3. Fachexpertise zur Umsetzungsmöglichkeit verschiedener Versorgungsvarianten

8°N 8°13'O WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Seniorenvertretung
der Stadt OL



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Ein Quartier für alle Generationen
2. Ein grüner Stadtteil
3. Ein beruhigter Stadtteil

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Ideen
2. _____
3. _____

WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Stadtsportbund OL



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. generations übergreifende Sportangebote
2. Sportraumentwicklung für Vereine
3. Prävention, "healthy aging"

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Vermittlung von Expertenwissen
2. Verbands Kommunikation
3. Förderwesen

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG ¹⁰⁰

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Post SV Oldenburg e.V.

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Schaffung von Wohnraum
2. Naherholungsgebiet
3. Schaffung von Freizeit- & Sportanlagen

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. kostenünstige Schaffung einer neuen Sportanlage
2. Schaffung einer vielfältigen Sportanlage
3. sinnvolle & gesunde Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen, für alle sozialen Lebenslagen, Gruppen, Betreuung und sportliche und soziale Anbahnung von Jugendlichen aller Nationalitäten.

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Niedersächsischer Fußballverband
Kreis Oldenburg - Stadt
, NFV '

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Schaffung Wohnraum mit entsprechender Infrastruktur
2. ~~Integration~~ ~~von~~ Freizeit- und Sportanlagen einbringen und Schaffung von Sport- und Freizeitanlagen (Sportfreizeitanlagen)

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. ~~Stärkung~~ Förderung des Sports (speziell Fußball) vorantreiben
2. Organisatorische Voraussetzungen für Jugend & Seniorensport
3. _____

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

53°8'N 8°13'O WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Günther Würtz

Bürgerverein Osterndiek
Siedlergemeinschaft
J. Koopmann Alexanderfeld

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

- Straßenreinigung*
- Sportvereine Rückhaltebecken*
- Mietpreise Wohnen*
Ökostrom für den z. Alexanderfeld
Ammerländer Heerd

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

- Hallen mit eigenen Beteiligungen*
-
-

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Arbeitslosenselbsthilfe
Oldenburg - ALSO
(Stiftung „Trotz Alledem“)

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

- Wohnraum, auch für Menschen mit geringem Einkommen*
- Nicht-kommerzielle Kultur*
- Bunter Stadtleben*

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

- Kompetenz in sozialen Fragen*
- Unter Umständen Wohnraum schaffen*
-

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG



48°13'0

WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



Freifeld e.V.

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. wachsende Raum für Kultur
2. Symmetrien zwischen Kultur + Gesellschaft
3. Inklusion verschiedener Menschen etc.

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Kulturkontakte / Netzwerke
2. ↳ Zusammenbringen unterschiedl. Akteure

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



Bund f. Umwelt u. Naturschutz
Symbol = ~~der~~ Erdkugel,
umfost (geschützt) von
zwei Händen

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Erhaltung naturschutzwürdiger Biotope
2. Entwicklung wertvoller Flächen durch Kompensationsmaßnahmen
3. Zukunftsfähiges Wohnen und Wirtschaften

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Beratung, Information
2. Mithilfe im Rahmen des Möglichen
3. _____


 Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

53°8'N 8°13'O WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

VWG

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. „Raum“ für neue Siedlungsfläden und
2. stedtliche Maberholungsgebiete
3. Sicherung von Trinkwassergewinnungsgebieten (wsg)

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. „ÖPNV“ anbieten zur Vermeidung von IV
2. frühzeitig
3. _____

53°8'N 8°13'O WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

VERKEHRSPLANUNG
STADT OLDENBURG



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. CHANCE FÜR INNOVATIVE MODELLPROJEKTE
2. AUTOARME QUARTIERE
3. OPTIMIERUNG IM NETZ MIT STAATWEITER BEDEUTUNG

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. EIGENE PLANUNGEN
2. ANREGUNGEN AUFNEHMEN
3. UMSETZEN


 Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

BDA
BUNDE DEUTSCHER ARCHITEKTEN

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. ENTWICKLUNG EINES NEUEN STADTQUARTIERS
2. UMSETZUNG VON ZEITGEMÄßEN PLANUNGSPROZESSEN
3. GANZHEITLICHER STADTENTWICKLUNGSANSATZ
- VERDICHTUNG, NEUE MOBILITÄT,
ENERGIE

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. GESPRÄCHS- u. PROZESSPARTNER
2. UMSETZUNGSKNOWLEDGE IN SPÄTEREN FOLGE
PROJEKTEN
3. WETTBEWERBSORGANISATION

→ BETEILIGUNG NICHT STATT

EXPERIENTIUM | Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

→ GUTE PROZESSE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

HANDWERKSKAMMER OLDENBURG
FRERICHS, JAW
HWK
 Handwerkskammer
Oldenburg

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Raum für kleine ^{Werkzeuge} Handwerksbetriebe
2. Genossenschaften / Kooperationen / Synergien | ^{Handwerker/} Gewerbetriebe
3. Verknüpfung von Leben, Wohnen, Arbeit u. Freizeit / Kultur
Stadt der kurzen Wege

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Ideen beitragen
2. Unterstützung bei der Zusammenarbeit mit
Handwerksbetrieben
3. Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation /
Multiplikator

Stabsstelle Fliegerhorst
STADT OLDENBURG

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Lokale Agenda 21 Oldenburg



Symbol: Schlüssel mit Weltkugel

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

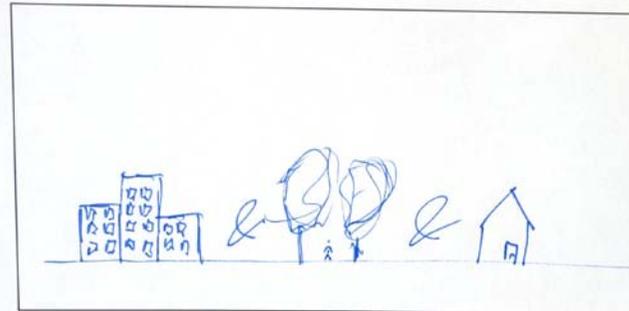
1. Die Chance, ökologische, ökonomische und soziale Prioritäten gleichermaßen bei der Planung zu evaluieren und gerecht zu werden.

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Erhaltung wichtiger gesetzlich geschützter Biotope
2. nachhaltige Zukunftplanung, lebenswertes Wohnen
3. nachhaltige Verkehrsplanung, Kreislauf

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Arbeitsgemeinschaft Masterplan Fliegerhorst



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Verhandene Substanz neu nutzen & entwickeln
2. Entwicklung eines vielfältigen, besonderen Stadtquartiers
3. Neue Verbindung von Stadt & Landschaft

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Expertise Stadtplanung
2. Landschaftsplanung
3. Architektur

53°8'N 8°13'O

WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

MABU Oldenburg Land



Das soll eine Heidenmelke sein

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. ökologisch hochwertige Flächen erhalten + entwickeln
2. Aufwandsreichtum erhalten
3. Umweltbildung

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. fachliche Unterstützung und Beratung
2. Entwicklung von hochwertigen Projekten
3. Gestaltung von Naturerlebnisprojekten

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

Verein zur Förderung selbstbestimmten Lebens e.V.



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Platz für langfristig angelegte unkommerzielle Freiräume
2. Raum für historische Aufarbeitung des Areals Fliegerhorst
3. langfristig gesicherter alternativer / sozialer Wohnraum

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Erfahrung im Aufbau von diversitätsbewussten (Frei)Räumen
2. Basis vernetzung
3. _____

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



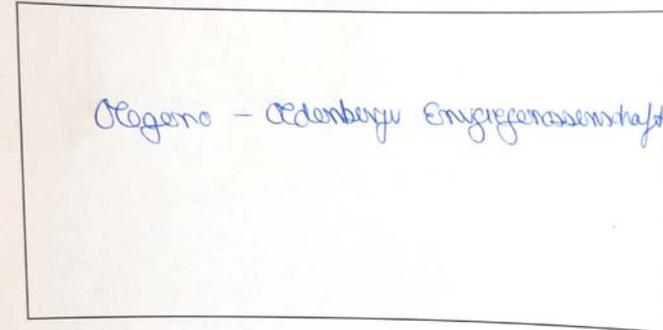
Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. offenes Planungsprozess (iterativ zwischen ^{Kommunikation} Planern ^{Planern} Bürgern)
2. lebendiges Quasid mit interessanten Wohnkonzepten*
3. Zukunftsweisende Landschafts- und Freizeitanlagen (extensiv, Freizeitanlagen, Natur) und soziale Durchmischung

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. städttebauliches Wissen
2. Prozessgestaltung (kommunikative Planungsprozesse)
3. studentische Projekte (generieren von Ideen... experimentelle Workshops)

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. CO₂ neutrale energie- und ressourcen effiziente Klimaausgestaltungs
2. Wärmeschutzbedingung mit Areal Lösung / Verknüpfung der Massentek / Prosum
3. Ökolog., ökonom. und sozial ausgewogenes Quasid
- 4.

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Planbegleitende Beratung
2. Initiierung und Beratung von Genossenschaften
3. Ausgangsanlage
4. Übergang des Areals mit "Bürger energie"



53°8'N 8°13'O

WWW.OLDENBURG.DE

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

STUDIO
KUNST und Landschaft



Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Nachhaltig im Sinne von Ganzheitlich
2. Öffentliche Umwelteinrichtungen
3. Einmalig und Innovativ - Kreativ

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

1. Vorhandene Studien zum Fliegerhorst - Masterplan
2. Standortbezogene Idee - Naturheilklinik Nord-West
3. Interaktive Planungsdienstleistungen zum Gesamtkonzept

INSTITUTION, VEREIN, GRUPPE:

-CDU-

Diese Potentiale sehen wir in der Entwicklung des Fliegerhorstes:

1. Preiswertes Wohnen im Grünen
2. Entlastung des Stadtbezirks - Verkehr + Wasser
3. Energie - Eigenversorgung

Das können wir zur Entwicklung des Fliegerhorstes beitragen:

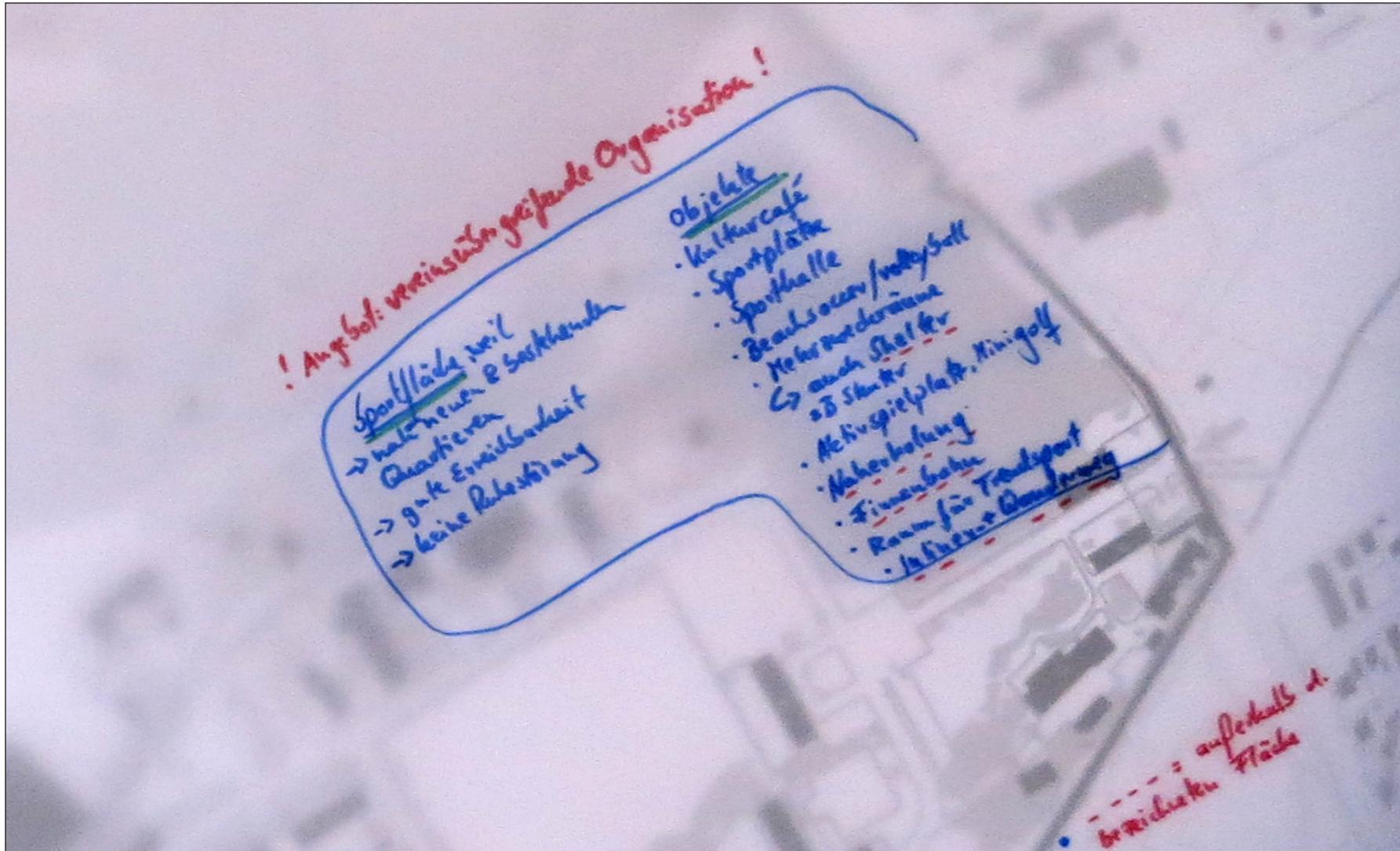
1. Straßenplanung
2. Regelung des Be + Entwässerung
3. Aufstellung eines B. Planes

Stabsstelle Fliegerhorst

Werkraum für Verbände, Expertinnen und Experten

Ergebnisse der Gruppenarbeit zu den Planungsfragen

Gruppe „Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten“



! Berücksichtigung des Sportentwick-
Langes planes !

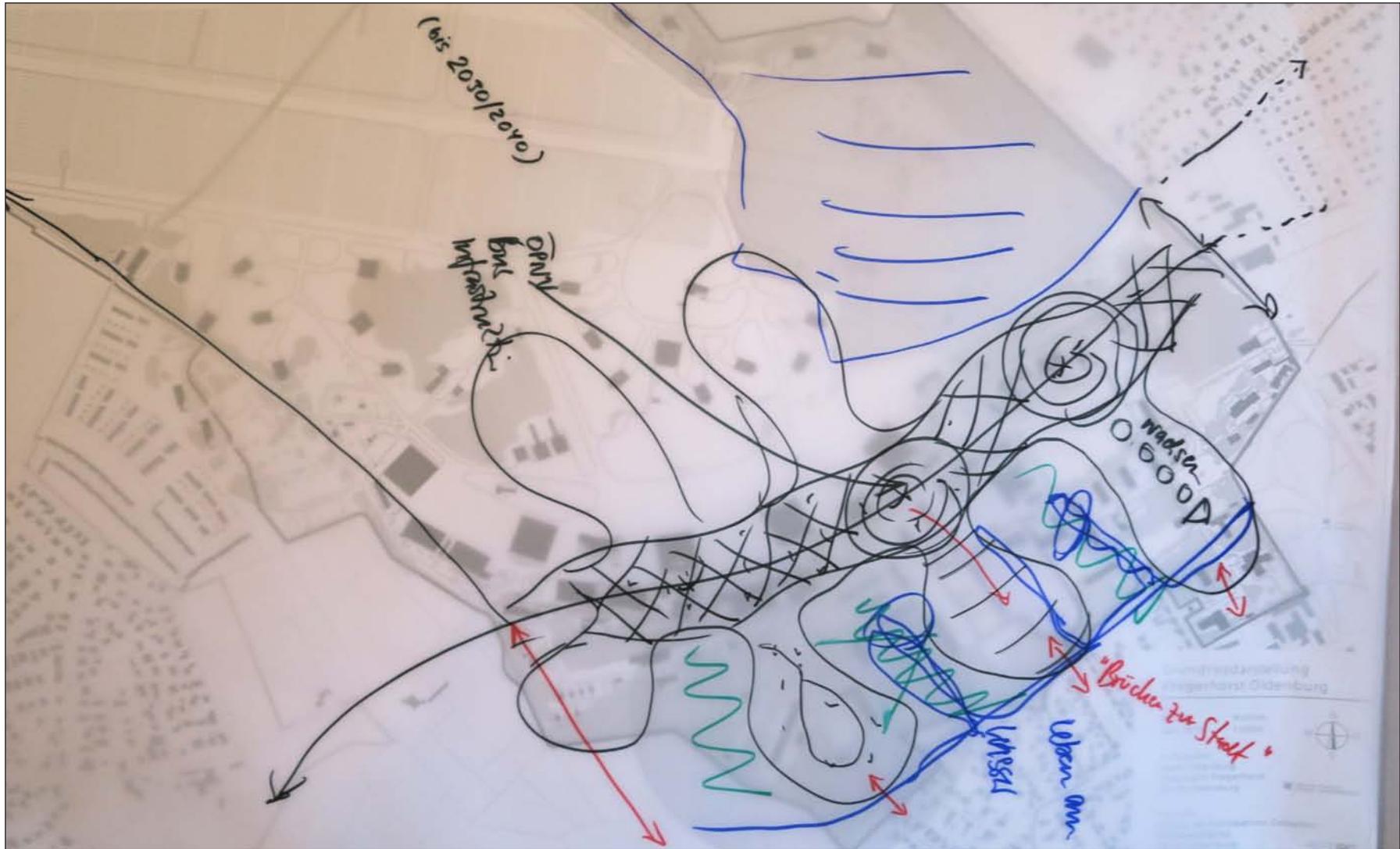
- Angebote im nicht-organisierten Sport/
↳ vielseitig, niedrige Schwelle, zugänglich Freizeitmöglich-
keit

z.B.

- Angebote durch Vereine / Organisationen

- Kulturelle Räume erschaffen / erhalten

Gruppe I „Intelligente Infrastruktur aufbauen“



Infrastruktur

- Verkehr: ^{Verbindungsstrasse}
 - ↳ Tangente Flex.-Str. → Ammeländer Heide
 - ↳ Anbindung Brookhausen
 - ↳ Modellgebiet: - Autoarm!
 - energieeffizient!
 - ↳ Hebung Verknüpfungspotentials (Vernetzung mit alternativen Mobilitätsformen)
- Energie:
 - ↳ Arealnote (energieautark)
- Infrastruktur (Planungsprozess)
 - ↳ dynamisches wachsen ermöglichen
 - ↳ Brücken zur Stadt schlagen

Entwässerung

- ↳ Leben am Wasser (Grüben, Versickerungsfelder, Leben am Peterk., etc.)
- ↳ Grauwasser ??

Gruppe II „Intelligente Infrastruktur aufbauen“

- Breitband / Glasfaser bis ins Haus
- Schule / Kinder
 - Wohnquartier mit ≈ 450 WE = ca. 1.100 Einwohner/innen
 - = ca. 250 Kinder im unterschiedlichen Alter
 - vorhandene Einrichtungen nutzen ggf. erweitern
 - Kindertagesstätten kurze Wege
- Verkehr: vorhandene Strukturen nutzen! Schaffung weiterer Anbindungen insb. Fuß- und Radwege
- Richtung Ammeländer Heidestraße → siehe Sk:22e
Veränderung Richtung (G) Konflikt Immission Wohnquartier!
- Energie: SMART-GRITS + SMART METER
anleiche Energieeffizienz
Niedrigst-Energie-Häuser



Gruppe „Stadt und Landschaft lebendig gestalten“

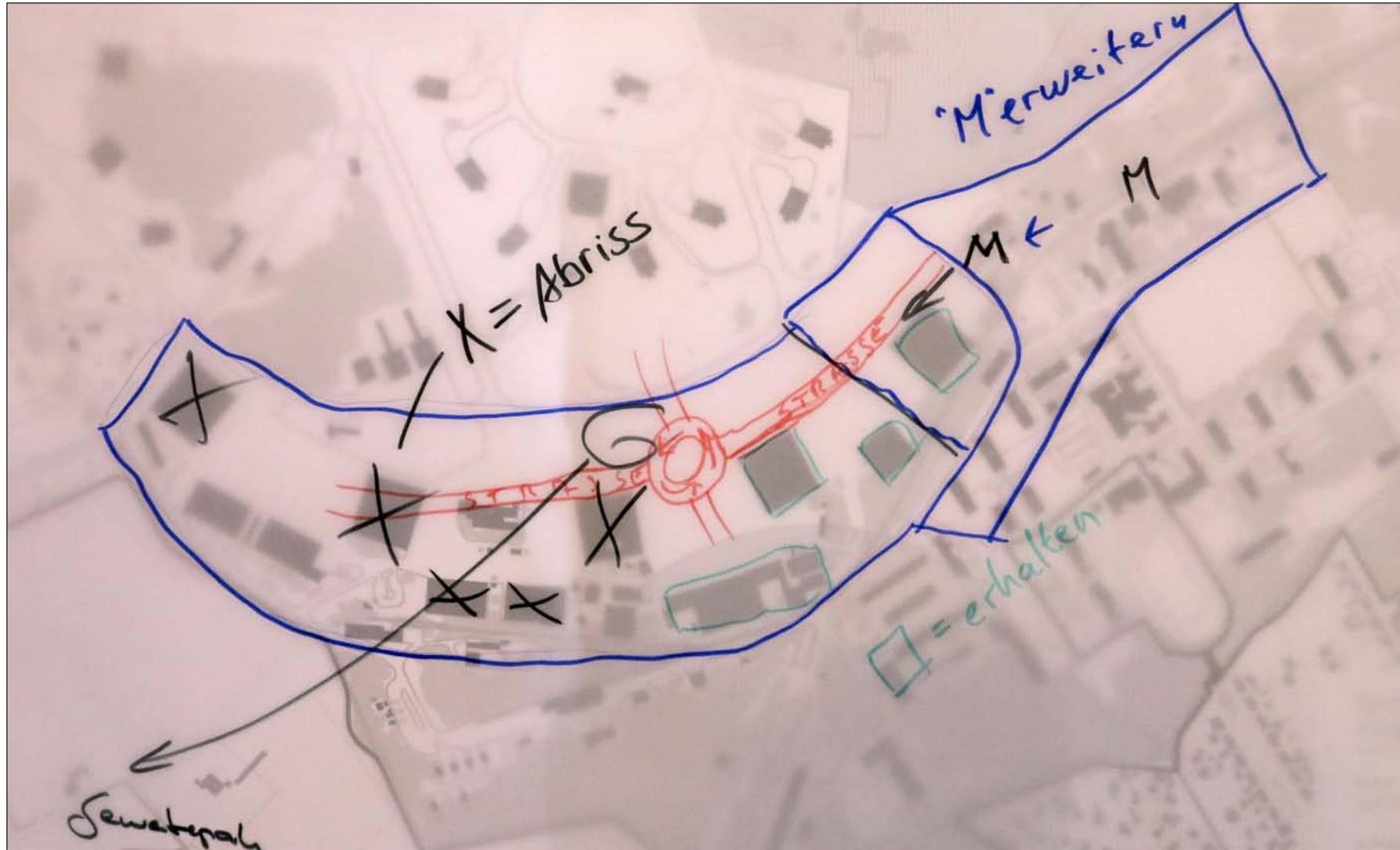


- Natur - Landschaft (1)
- Shelter-Dachbegrünung
 - Regenrückhaltebecken am Standort "Alter Sportplatz"
 - Sportnutzung zw. Hallenskate und Shelter
 - Shelterflächen vielfältig + extensiv gestaltete Landschaft + Kultur-Freizeit
 - Bio Kläranlagen
 - nicht mehr als 24 ha für Wohnen
 - verrohrte Ofenrohröfen Bäume öffnen
 - Entwässerung als Element vom Natur und Gestaltung: S. Anmerland / Nachhaltigkeit
 - Belastetes Gebiet (in Ruhe lassen auch für nachfolgende Generationen)
 - Entwässerung ^{von Ort} als ~~Element vom Natur und Nachhaltigkeit~~
 - Erweiterung des NSG am SO-Rand um geschützte Biotope
 - Ausstellung zur Geschichte des Ortes erhalten und erweitern
 - Geschützte Biotope erhalten + Kennzeichen

- (2)
- Naturerlebnisgasse
 - Umweltstation / Grünes Klassenzimmer
 - Urban Gardening
- Teilbereich 2: Für Planungen neuen Landschaftsrahmenplan beachten.
Urban Gardening an bestimmten Flächen möglich?
- ~~Alternative~~



Gruppe „Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln“



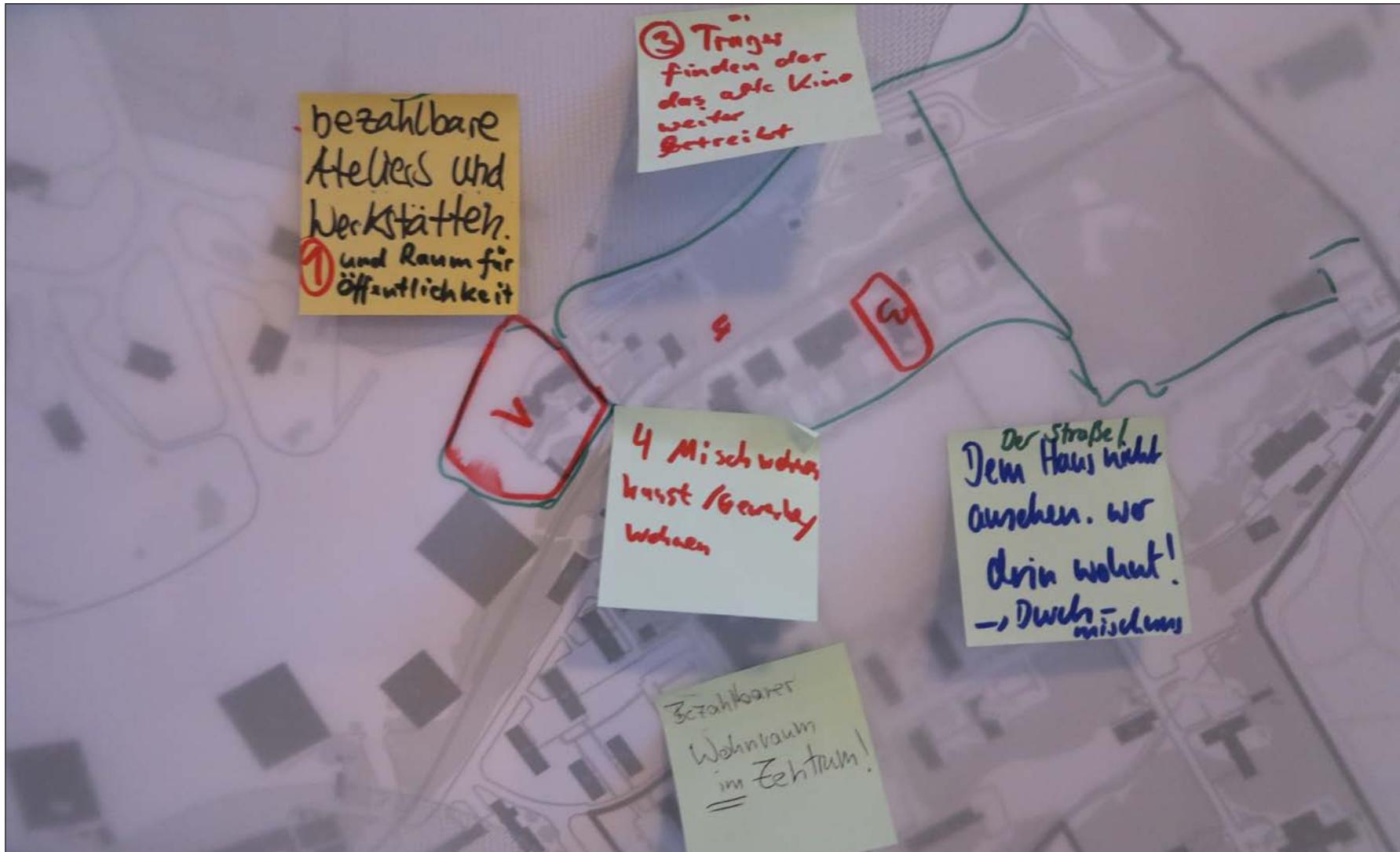
FRAGE: WAS IST NACHHALTIGE
WIRTSCHAFT?

VORAUSSETZUNGEN:
ENERGETISCH SANIEREN
ODER NEU Bauen

WELCHE NUTZUNGEN?

- HANDWERKER- / GEWERBEHÖFE
- "FRÜHBUDEN"
- NICHTSTÖRENDE GEWERBE- U. HANDWERKS-
BETRIEBE
- REPARATURCAFÉ, SELBSTHILFE-
WERKSTÄTTEN
- LAGERWIRTSCHAFT, WENN KEIN ABRISS
MÖGLICH
- NACHBARSCHAFTSLÄDEN
- BÄCKER, FLEISCHER, FRiseur USW.
- "M-LÄNDER-LADEN"

Gruppe „Ein buntes Quartier schaffen“



Werkraum für Bürgerinnen und Bürger

Ergebnisse der Gruppenarbeit zu den Themen und Planungsfragen

Gruppe „Abwechslungsreiche Freizeitmöglichkeiten anbieten“



- altes Kino als zentraler Platz?
- Shelter: kurzfristige Vermietung → Probenräume für Bands, priv. Veranst
- frei zugängliche Bolzplätze, Beachvolleyballfeld, Minigolf, Boulebahn
- Konzertwiese?
- Regenrückhaltebecken: Nutzung durch Bootsvereine, Modellboote
Joggingstrecke „drumherum“
Spender für Hundekot-Tüten
- asphaltierte Strecken für Skater

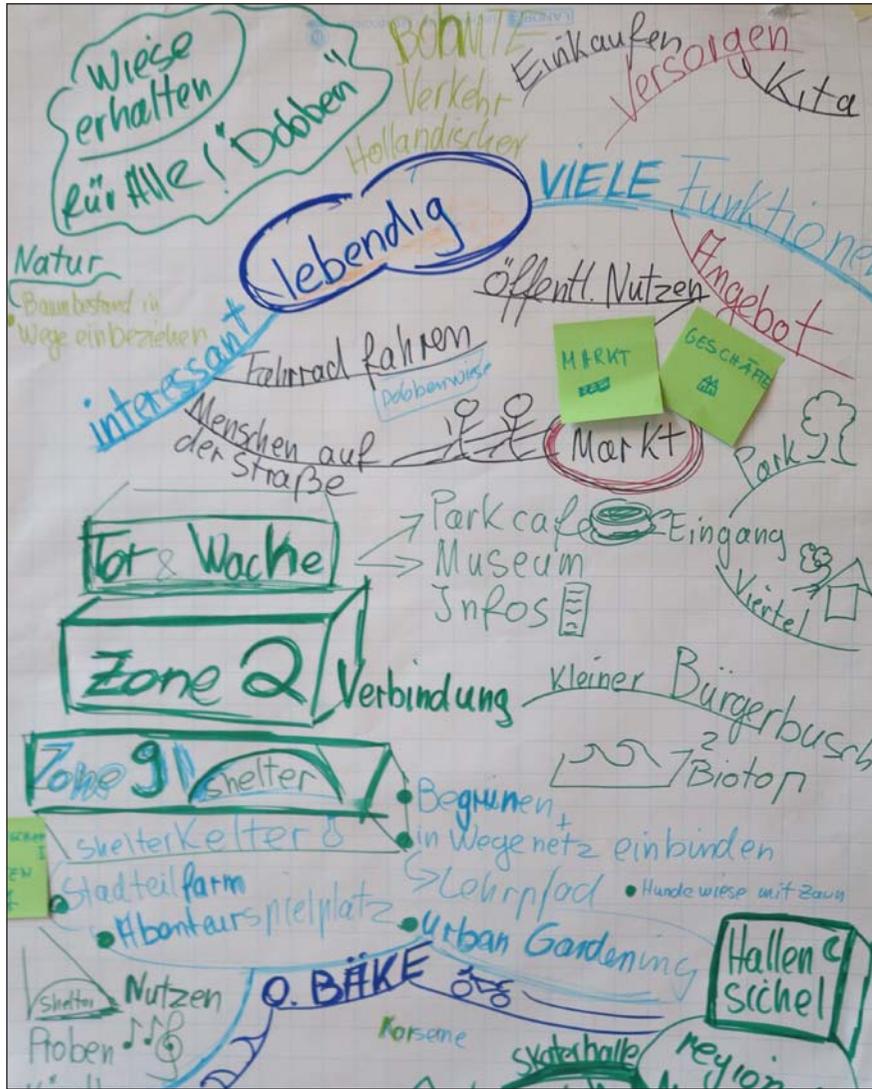
Gruppe „Intelligente Infrastruktur aufbauen“

INTELLIGENTE INFRASTRUKTUR

- Flexible Basis. Mindestmaß an Fixierung
- Abwarten bis Bedarf ermittelt werden ist und dann die Betroffenen in die Gestaltung mit einbinden
- Abwarten → Bedarf / Technologische Entw.
- Keiner Durchfahrtsverkehr, aber Offenheit für alle Altersgruppen.

Gruppe „Stadt und Landschaft lebendig gestalten“





Gruppe „Ein buntes Quartier schaffen“





Stadtwerkstatt

Brookweg

Datum
Juni 2015

INTERKULTURELLE
"DORF" Platz
(ZENTRAL)

Wohnen und Arbeiten
zusammen
(überall)

Sport & Erholung
(überall)

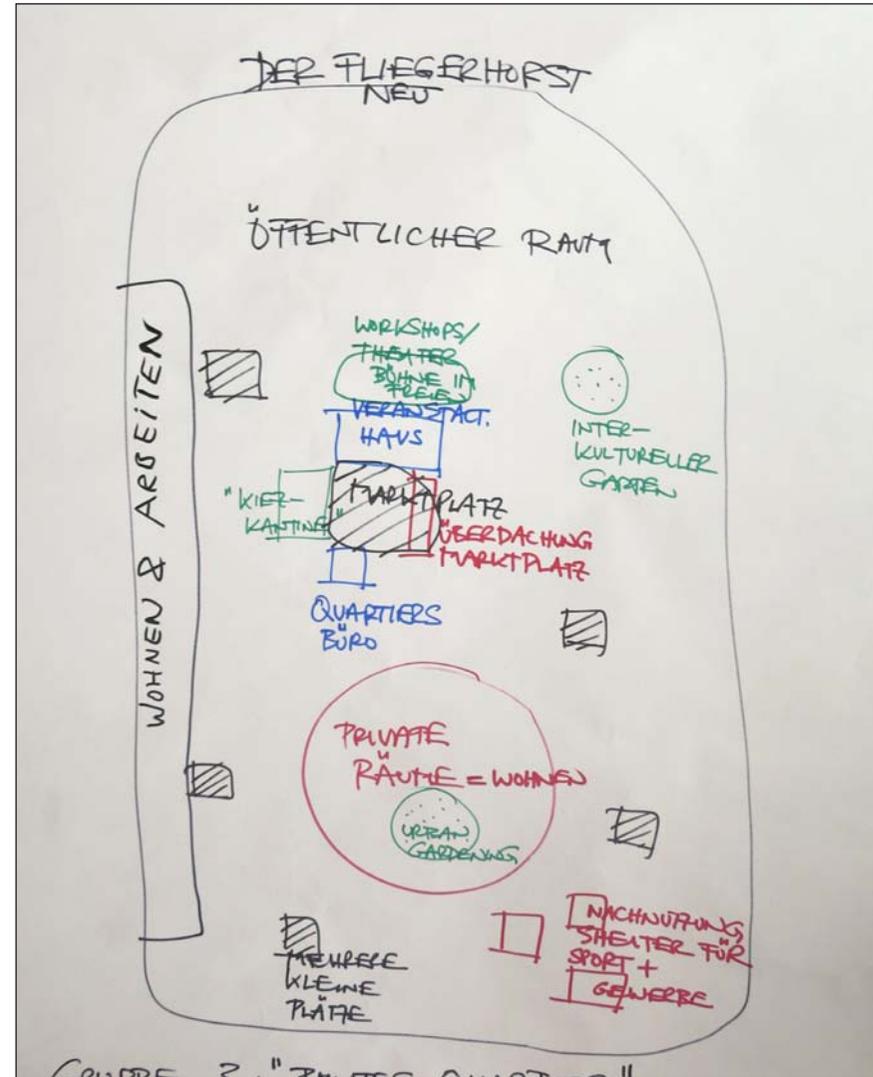
interkult. Garten
(halbzentral, erreichbar, nicht ...)

Quartierszentrale
(Management, Kantine, ...)
(ZENTRAL)

Freilichttheater
m. Workshop-Programm
(ZENTRAL)

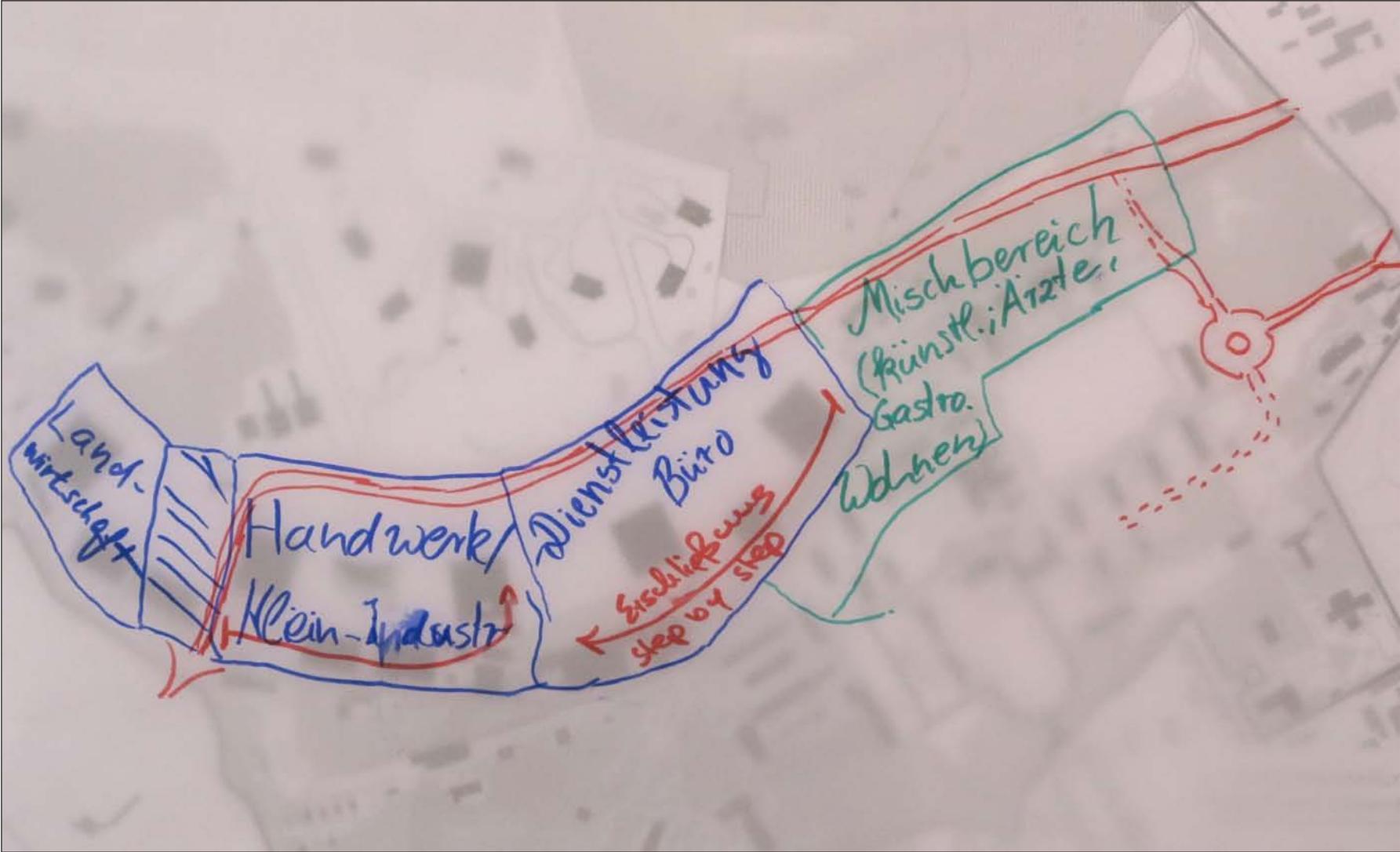
26105 Oldenburg

Plangrafik
Institut für
Molte
26122 Oldenburg



Gruppe I „Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln“





Art der Betriebe

- Produktionslos
 - Handwerk
 - Lokale Wertschöpfungsketten (aus dem Quartier, für das Quartier)
 - Anwohnerkompatibilität (Emissionen)
 - Büro / Dienstleistungen
 - Kleinere Mittelstand
- Alternative Angebote für sozialökologische Betriebe

Wie

- Step by step
 - Unterschiedliche Konzepte (Genossenschaft, freie Wirtschaft)
 - Bedarfsanalyse für die Betriebe
 - Angebot und Nachfrage
 - Gebäudebestand nutzen / integrieren
 - Versiegelte Flächen weaternutzen
 - Teilentwicklung / Erschließung -> Infrastruktur
 - Bestandsicherung der Infrastruktur / Gebäude
 - Förderungsprogramm Start up - Unternehmer
 - Anforderung an Nachhaltigkeit (Ökologisch, Sozial, Kulturell, Ökonomisch, Generationengerechtigkeit)
- Flexible Gestaltung / Nutzung

Gruppe II „Nachhaltige Wirtschaft ansiedeln“

Was ist nachhaltig? !
Gewerbe, Produktion!

Handwerk! Existenz-Gründung

Hotel (inclusion!!!)

Kunst Handwerk

Forschung / Uni / Med.

Ing. Büro

Nahversorgung

Marktplatz / Handel

Dienstleistung

kurze Wege! Schritt hier verarbeiten

Regionaler / Lokaler Handel

E-Mobilität gemas.



Gruppe „Vielfältige Wohnformen ermöglichen“

Wohnen

Finanzierung

Baugruppen + Baugenossenschaften

Mehrgenerationenplanung

Gebäude multifunktional für viele Personen, maybe

starker Stadterleben LGG Familien, Senioren

WG wohnen

Inklusion (Betroffene)

Auflagen

keine Mauer
keine Z
Ballterzäune
PFD: Hecken

Höhenbegrenzung

maximal 3 Stockwerke

bunte Architektur
Inklusion
Zonenutzung

Bestand erhalten und integrieren

Grundstücksgößen

begrenzte Anzahl von Luxuswohnungen

multifunktionale Gebäude/Architektur

Bebauung mit ausgemessenen Freiflächen

→ Gehöls, Rasen
⇒ Freiraum für alle!

Nutzung Altbestand

Shelter nutzen

Parkplätze

Kunst Atelier

Kasino als Bürgertreff

Kino

Blutkreisversorgung Sichern!

Gebäude

Keinwohnhäuser
- Staffelgeschoss
- Doppelhaus

Tiny houses
- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus

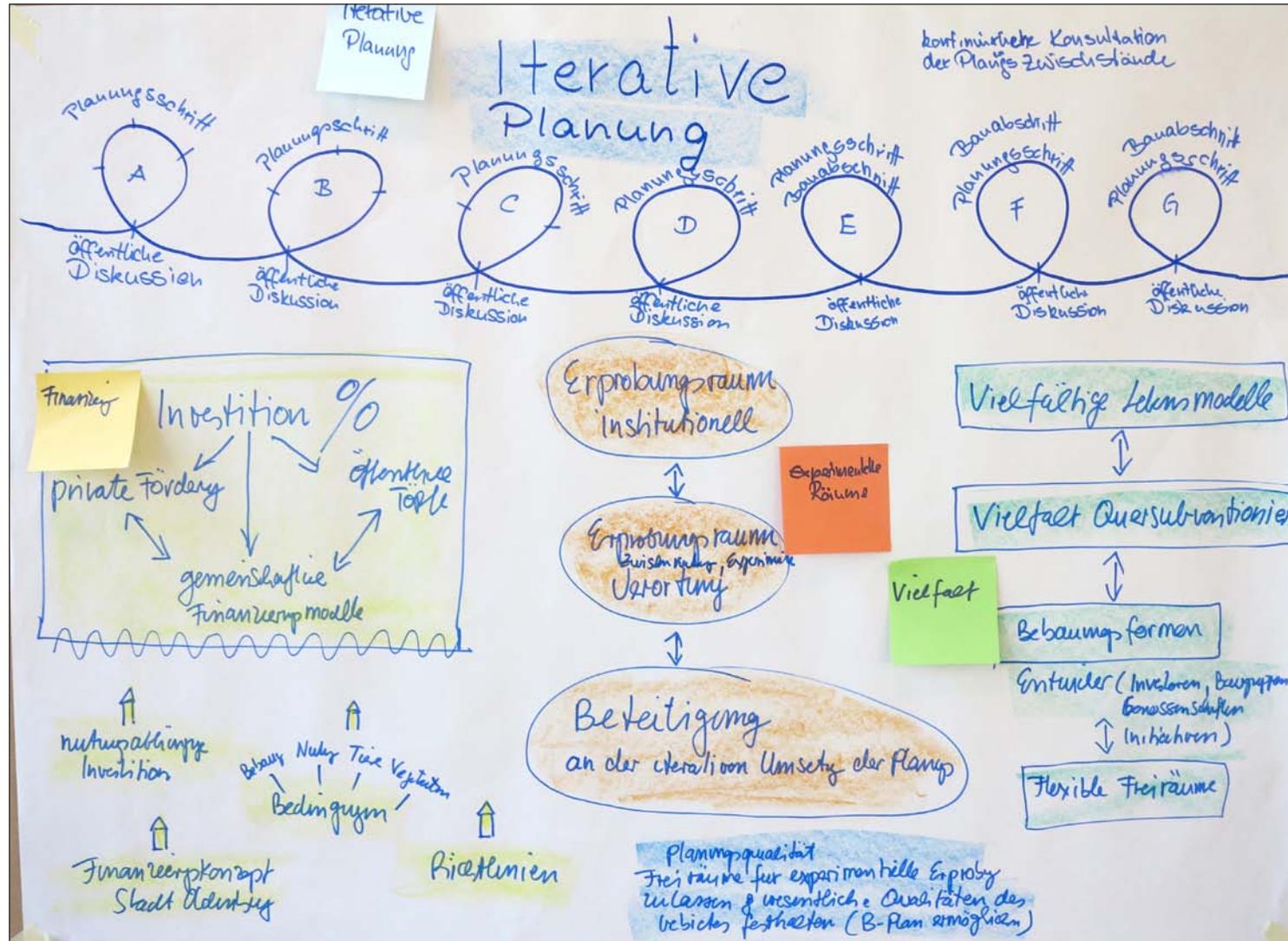
Marktplatz (Stadtbände)

Innenhof (Treffpunkt für Jung und Alt)

Abschlusswerkraum

Ergebnisse der Gruppenarbeit zur Strategie- und Maßnahmenplanung

Gruppe „Prozesshafte Entwicklung und experimentelle Räume“



Gruppe „Alleinstellungsmerkmale und Identität“

Verbindung / Gesamtheit von alt & neu

- Bestehende Bauten äußerlich nicht zu stark verändern. **Auflagen bilden?**
- Kleine Mauerreste erhalten.
- ↳ **Jedoch keine einheitliche Mauer bilden.**
- Eventuell vorhandene Straßennamen beibehalten. (Falls vorhanden)
- Führungen über historisches Gelände = Kultur?
- Grenze zwischen Fliegerhorst und kl. Bürgerbusch komplett aufheben.
- **Charakteristische Grünflächen beibehalten. Sportplatz rehabilitieren.**
- Sinnvolle Nutzung des Kinos
- ↳ **Denkmalschutz**
- Gleisverlauf = Fuß- Radweg

Bestand / Wieder- erkennungswert

- Gebäudeprüfung (Erhalt?).
- Investoren für Bestand finden.
- ↳ **Unter Einhaltung der Verwendung innerhalb der Wertzonen.**
- Verwendung des bestehenden Straßennetz. Hauptwache erhalten.
- Museum für Geschichte des Fliegerhorst
- **Stadtteilname sollte den Begriff „Fliegerhorst“ einbeziehen.**
- Sendemast erhalten. Ggf. unter aktueller Verwendung (Mobilfunknetz im Wohngebiet).



Alleinstellungsmerkmale
und Identität



Gruppe „Verflechtungen“

MASSNAHMEN		
PLANUNG (STRATEGIE)	PROJEKTE (VORSCHLÄGE, BEISPIELE)	MÖGLICHE LÖSUNGEN MASSN.
Runder Tisch Stadt & Umlandgemeinden	• Verbindungsstraße Nord-Süd → PRIORITÄT 1	• Festlegung Trassenkorridor
Runder Tisch Vereine & Interessenverbände	• Nutzung der Taxiways	• Vielfältige Zugänge für Fußgänger & Radfahrer
Bedarfsanalyse	• Bau von Sport- und Freizeitstätten	
Gespräch mit DIB	⚡ Bahnübergang Alexanderstraße	• Bahntunnel
Langer Atem / Geduld	⚡ Übergang Dorf ↔ Stadt	• Zaun entfernen
	⚡ Verteilung Verkehr vs. Belastung Anwohner	• Verkehrsvermeidung (z. B. Carsharing)
	• Anbindung an überregionales Radwegenetz	• Ideenwettbewerbe f. <u>konkrete Ziele</u>

Gruppe „Erholungsqualität“

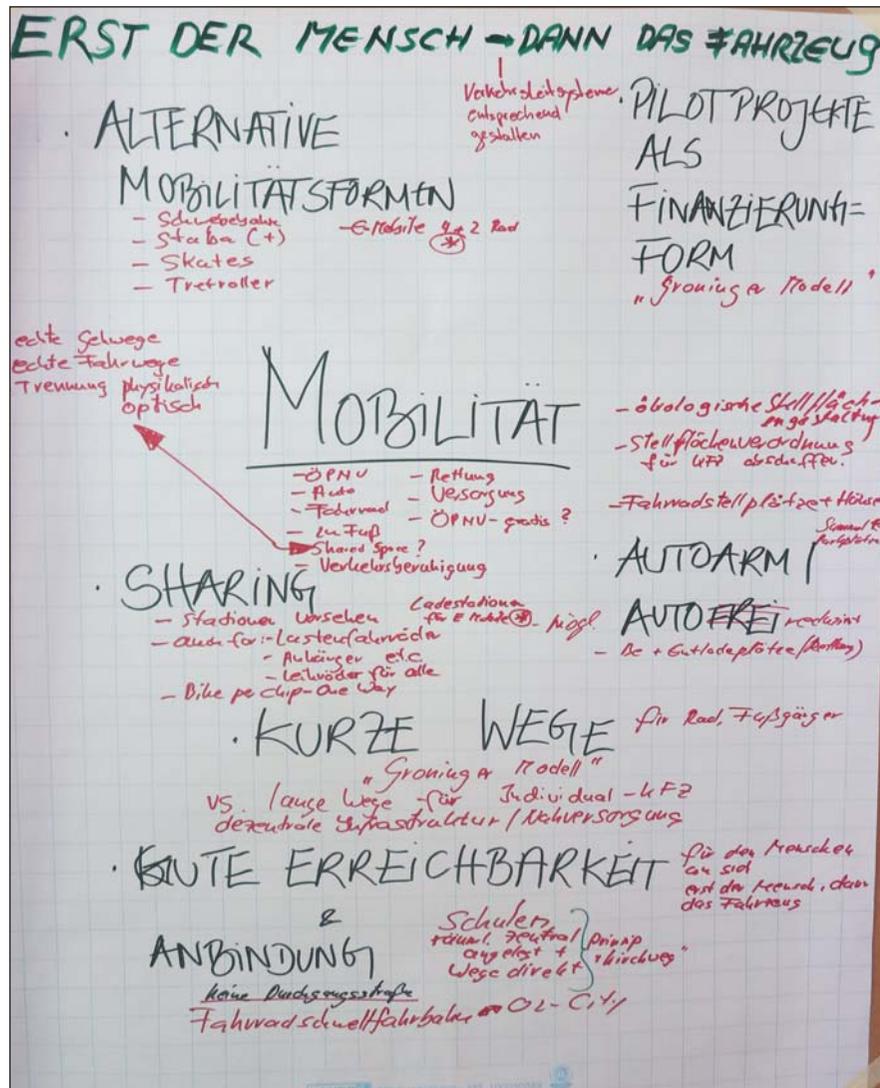
Erholungsqualität

<u>Kultur</u> / <u>Maßnahmen</u>	<u>Strategien</u>
<ul style="list-style-type: none"> ↳ Kultur-Café ↳ Freilichtbühne ↳ Shelter Nutzung (Vermietung ...) ↳ Tower nutzen ↳ DISCO → 	<ul style="list-style-type: none"> } <u>Kommerziell</u> } <u>Öffentlich / Bürgerverein</u> } <u>Kommerziell</u> } <u>Bürgerverein & Ehrenamt</u> <p style="margin-left: 20px;">Bsp: Traditionsverein in schon vorhandene Räumen selbst organisiert</p>
<p style="text-align: center;"><u>Natur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> → Naturlehrpfad → Spazierwege → Waldkindergarten → Naturbad → Gemeinschaftsgärten 	<ul style="list-style-type: none"> } <u>Öffentlich:</u> } <u>! Fördermittel!</u> } z.B. <u>Trägerverein</u> } Betreiber: <u>Fördermittel</u> } Trägerverein / Interessengemeinschaft
<p style="text-align: center;"><u>Strategien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>AG Sportvereine;</u> • <u>Bürgervereine</u> • <u>Interessengemeinschaft</u> • <u>Fördermittel bei öffentl. Trägerschaft</u> • <u>Kommerzielle Träger</u> 	<ul style="list-style-type: none"> } <u>Ehrenamt</u> } <u>Trägerschaft</u>

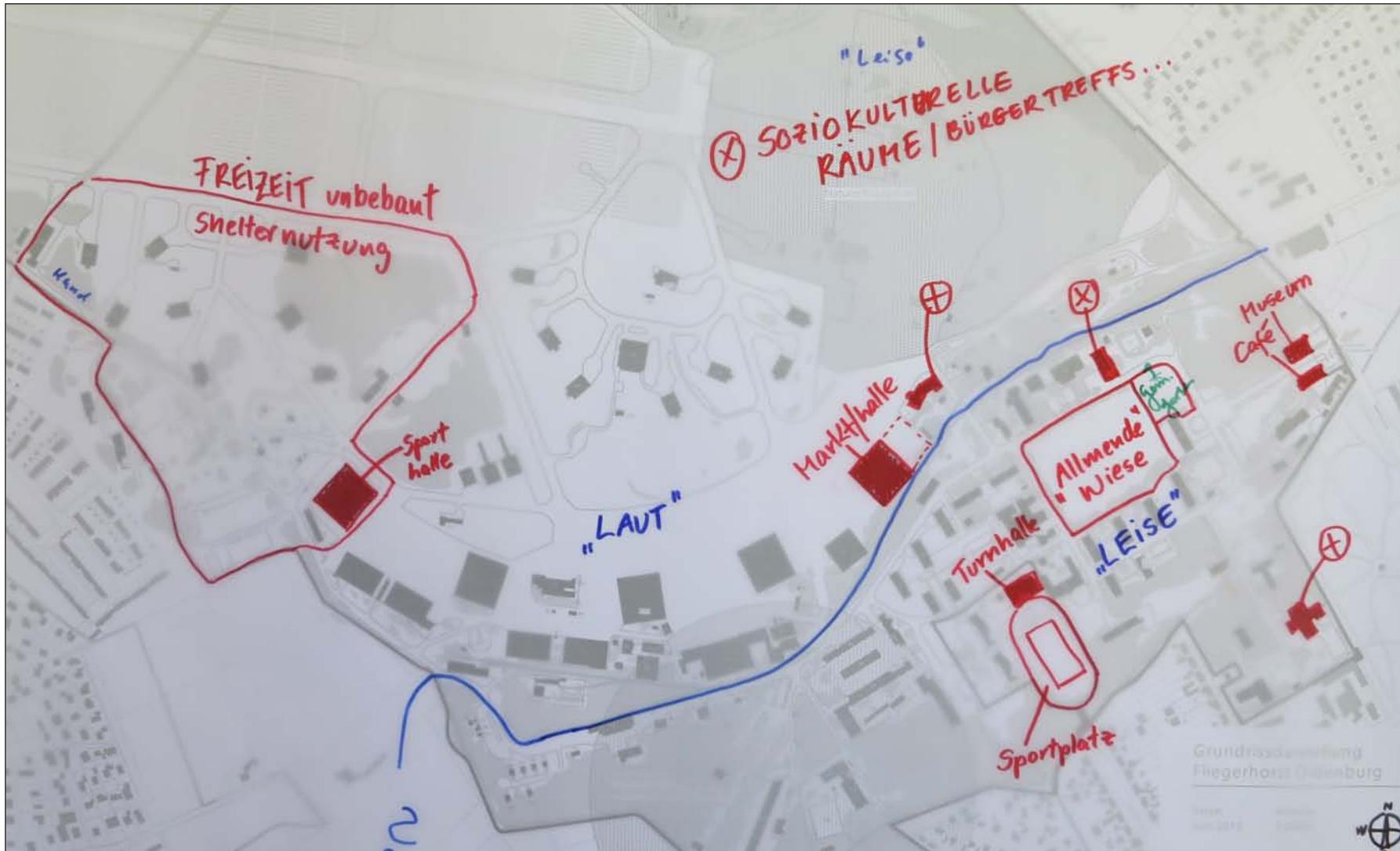
Erholungsqualität

<u>Maßnahmen</u>	<u>Strategien</u>
<p style="text-align: center;"><u>Sport</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ↳ <u>organisiert:</u> → Sportplätze → Sporthalle → Mehrweckeräume ↳ <u>nicht organisiert:</u> → Freizeitwiese (Bsp. Dobbenwiesen) → Bolzplatz → Finnenbahn → Skatefläch/-halle → Kletterhalle/-wald → Aktiv-Spielplätze 	<ul style="list-style-type: none"> } <u>AG der Sportvereine</u> } <u>Stadtverordn.</u> } <u>Entwicklung & Planung & Betrieb</u> } <u>Bau & Finanzierung</u> } <u>Öffentlich</u> } ↳ <u>Ehrenamtliche</u> } <u>Unterstützung</u> } z.B. <u>Bürgerverein</u> } <u>Kommerziell</u> } <u>Öffentlich</u> } ↳ <u>Fördermittel</u>

Gruppe „Mobilität“



Gruppe „Funktionszentrierungen“



FUNKTIONSZENTREN

"LAUT" "LEISE" ZONEN (statt Achse)

↓ ↓

GEWERBE WOHN GEBIET ← VERKEHRS BERUHIGT/ARM
FREIZEIT- ZONE NATURSCHUTZ- GEBIET

SOZIO+KULTURELLE RÄUME / MUSEUM
BÜRGER TREFFS / KIEZKANTINE

möglichst aus Bestand: Tower, Kasino, Kino
Wache

AKteure: VHS, inklusive Projekte,
kulturelle Vereine oder
Initiativen, Stadt, Investor

* SPORT PLÄTZE U. HALLEN

möglichst aus Bestand: Turnhalle, Sport-
platz, Gewerbehalle(s)

AKteure: Vereine

* "ALLMENDE"-WIESE + Urban Gardening
Bestand erhalten: Grünflächenamt,
Anwohner
Akteure:

* Gewerbezentren

• Markthalle: Leitung Investor
möglichst Bestand Vermietung Einzelhandl

• Gewerbehallen: Investoren, unter nachhalt.
Aspekt-
Kriterien?
Bestand o. Neubau
(Hallensichel)

• Ärztehaus/med. Versorgung: Investoren,
Vermietung
Neubau (Mischgebiet)

* Freizeitzone (Rollsport, Open Air Bühne,
in Shelters u. anderer Rodeln...)
Bestand

Shelter begrünung
Wegenetz
Landschaftspflege

Vereine, (Privat)
Stadt Initiativen
Schäfer/Bauern

* Kita u. Hort

Neubau

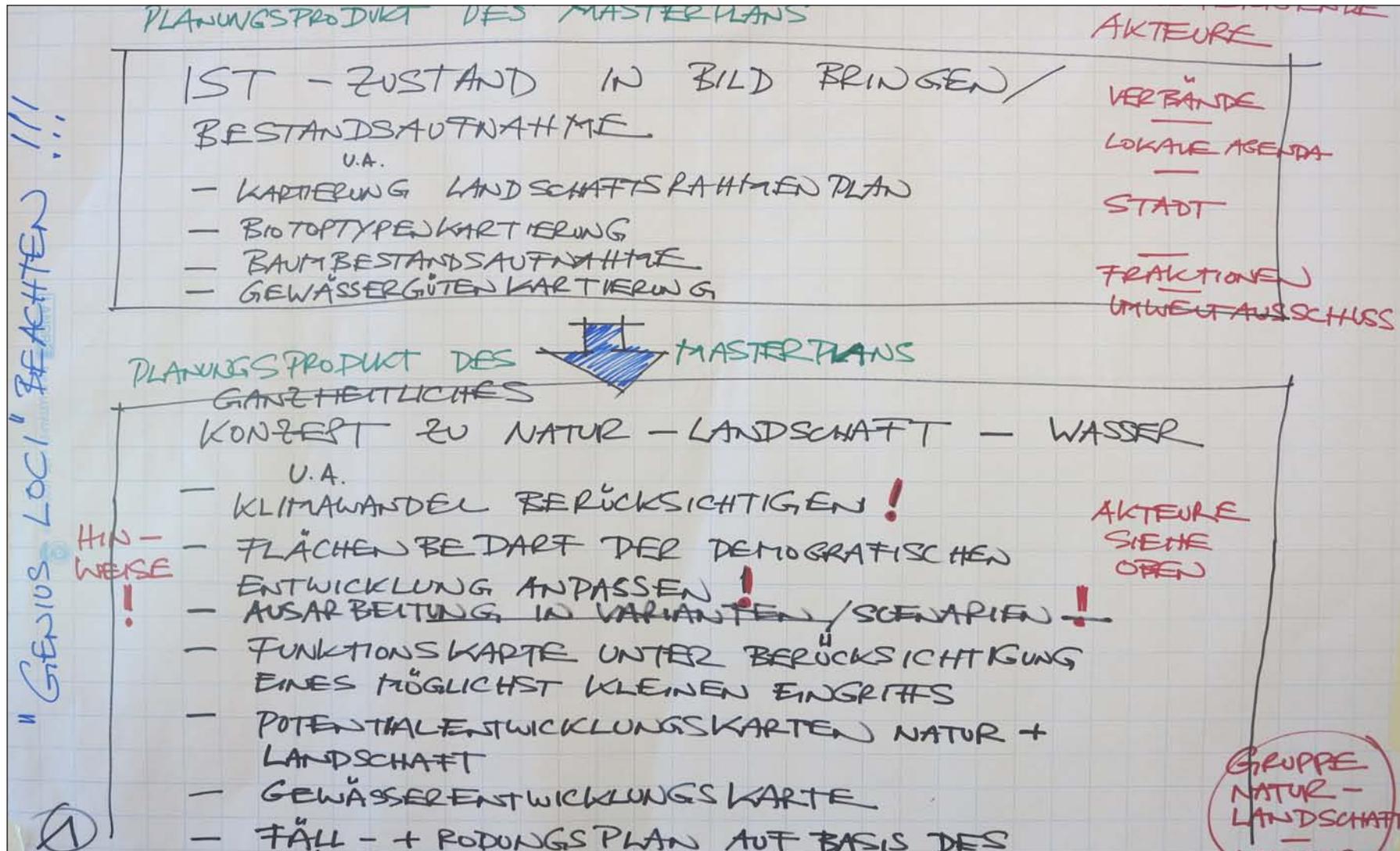
Stadt, gemein. Träger

Gruppe „Resilienz und Nachhaltigkeit“

- ① Leuchtturmprojekt für Resilienz und Nachhaltigkeit 
- ② Forumsgründung = Planungsbeirat 
- ③ Kriterien & Maßnahmenkatalog 
- ④ Mittelaquise 
- ⑤ Sanierung; Infrastruktur Altlastenräumung 
- ⑥ Liegenschaftsvergabe gemäß Kriterienkatalog 

} Lokale Stoff-, Energie- und
 } Wertschöpfungskreisläufe
 } Expertise einholen
 } aus Zivilgesellschaft, Bürger
 } - Wissenschaft
 } - ~~Wirtschaft~~
 } - Wirtschaft

Gruppe „Im grünen (Bestand) entwickelter Stadtteil“



- RISKO - + GEFÄHRDUNGSANALYSE STARKREGEN
- DARSTELLUNG BIOTOPVERNETZUNG
- BERÜCKSICHTIGUNG DER TRINKWASSER-SCHUTZZONE
- STÄDTEBAULICHER HÖHEN - + ENTWÄSSERUNGS-PLAN, EINSCHLIESSL. INNOVATIVEM OBER-FLÄCHEN ENTWÄSSERUNGSKONZEPT (OFFENE GRÄBEN - VERSICKERUNG UNTERSUCHEN - PACHBEGRÜNUNG - RRB'S - REGENWASSER-NUTZUNG)
- OFFENLEGUNGSPLAN OFFENER DIEKER BÄNKE
- BIOTOPVERNETZUNGSPLAN (WALD, § 30 BNatSchG)
- KONZEPT ZUR UMWELTBILDUNG + NATUR-ERLEBNIS

Gruppe „Vielfältige Architektur in Bestand und Neubau“

Vorgehensweise:

- flächendeckende Feststellung der Bau-sustanzen → Zustands-kataster
- Stadt in finanz. Vorleistung
- Ermittlung, ob weitere Ge-bäude unter Denkmalschutz gestellt werden/sollen/können
 - Mittelbereitstellung

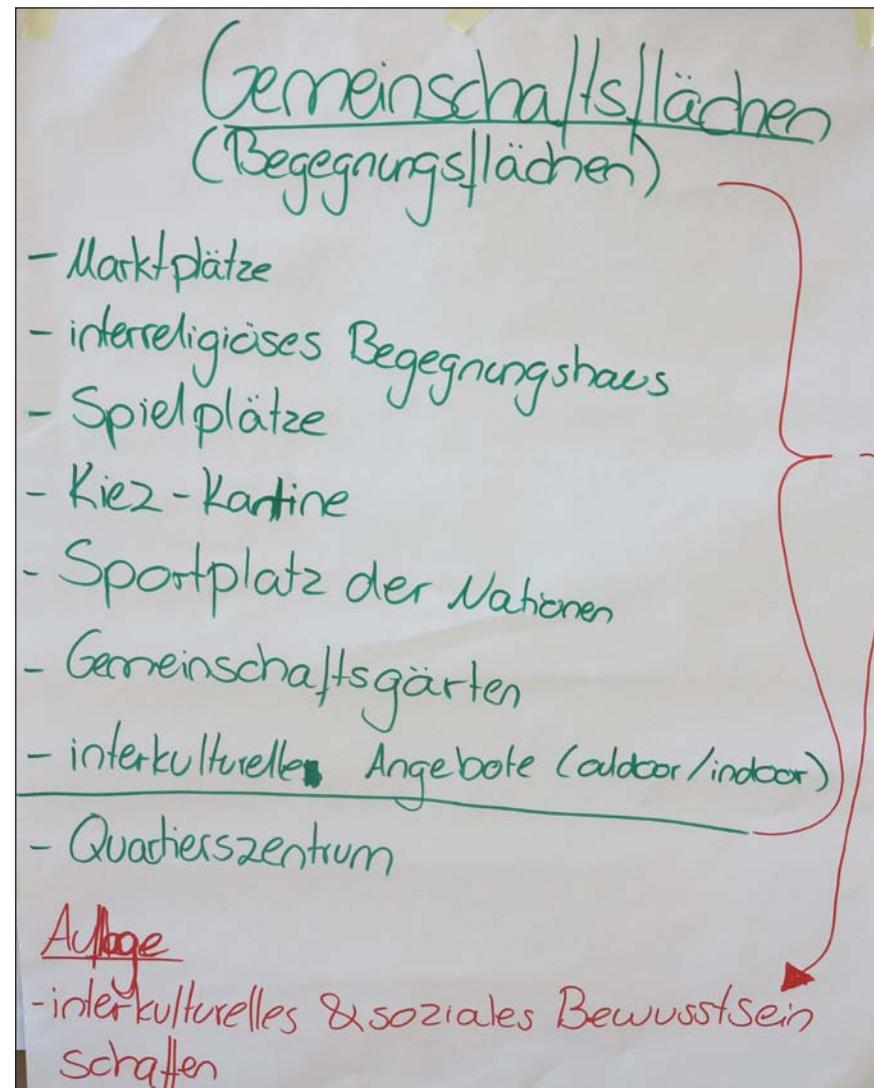
- Aufstellung von
 - = Flächen nützung-
 - und
 - = Besauungsplänen

- ! Umsetzung einen neuen wirksamen Form d. Bürger be-teiligung (Sisheriges Verfahren aus Bürgersicht nicht bewirkt)
- Begleitung / Moderation
z.B. IPG
 - Absicherung der Forderungen | aus d. Stadtwerkstufh.

Planerische Wettbewerbe

- offen
- nicht auf Architektur-/
büros beschränkt ☺
- ggf. Grundstücke nicht nur
verkaufen auch alternative Modelle
z.B. Erbpacht
- Förderungen
 - Pool an Fördermöglichkeiten
 - Beratung durch Stadt!
- Kosten
 - z.B. Steuern

Gruppe „Soziale Durchmischung“



Impressum und Kontakt

Herausgeber

Stadt Oldenburg
Amt für Wirtschaftsförderung
Stabsstelle Fliegerhorst
Industriestraße 1
26121 Oldenburg

Konzeption und Text

Institut für Partizipatives Gestalten
Moltkestr. 6a
26122 Oldenburg

Redaktion

Stadt Oldenburg
Amt für Wirtschaftsförderung
Stabsstelle Fliegerhorst

Layout

Institut für Partizipatives Gestalten
und
OOSTWIND Gestaltung
Barbara Schubert
Erster Pfarrgang 1
21787 Oberndorf

Grafik- und Bildverzeichnis

Die Fotos der Seiten 4, 16 und 17 wurden von der Stadt Oldenburg zur Verfügung gestellt, ebenso das Luftbild des Deckblattes, der Rückseite, sowie der Seite 5.

Die Fotos und Grafiken im Teil A der Dokumentation auf den Seiten 6, 9, 10-13, 18-19, 24, 31, 33, 53 stammen vom IPG.

Die gesamten Fotos und Grafiken von Teil B der Dokumentation stammen ebenfalls vom IPG.

Die Fotos der Seiten 20, 23, 29, 34, 54 wurden von Herrn Duddek erstellt.

Die Grafiken der Seiten 38, 41, 44, 47, 49, 52 wurden von OOSTWIND Gestaltung erstellt.

EIN NEUER STADTTTEIL ENTSTEHT

